



Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg
University of Applied Sciences

**HOCHSCHULE FÜR ÖFFENTLICHE
VERWALTUNG UND FINANZEN LUDWIGSBURG**

**Die Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat –
Eine Untersuchung anhand amtierender
Gemeinderätinnen im Ostalbkreis**

Anlagen zur Bachelorarbeit

zur Erlangung des Grades einer
Bachelor of Arts (B.A.)
im Studiengang gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

vorgelegt von

Larissa Sophie Wengert

Propsteiweg 4
73453 Abtsgmünd

Studienjahr 2021/2022

Erstgutachter: Herr Prof. Dr. Rafael Bauschke

Zweitgutachterin: Frau Melissa Trunk

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen

Quelle: Eigene Darstellung. Erstellt mit der Software EvaSys.

MUSTER

evasys

Umfrage zur Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat im Ostalbkreis



Hochschule Ludwigsburg

Larissa Wengert

Fakultät I

Umfrage im Rahmen meiner Bachelorarbeit



Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1.

Sehr geehrte Gemeinderätin,
sehr geehrte Stadträtin,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für die Bearbeitung des Fragebogens im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „Die Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat – Eine Untersuchung anhand amtierender Gemeinderätinnen im Ostalbkreis“ nehmen.

Der Begriff „Gemeinderätin“ spricht in der Umfrage sowohl alle Gemeinderätinnen als auch alle Stadträtinnen an.

Die Umfrage wird ca. 8 Minuten in Anspruch nehmen. Bitte beachten Sie, dass die Umfrage nicht zwischengespeichert werden kann.

Datenschutz

Ich versichere Ihnen, dass die Ergebnisse der Umfrage ausschließlich für die Erstellung der Bachelorarbeit verwendet werden und sämtlich erlangte Daten anonym behandelt und ausgewertet werden. Rückschlüsse auf eine bestimmte Person können nicht gezogen werden. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

2. Angaben zu Ihrer Person

2.1 Welcher Altersgruppe gehören Sie an? 18 bis 25 Jahre 26 bis 35 Jahre 36 bis 45 Jahre

46 bis 55 Jahre 56 bis 65 Jahre Über 65 Jahre

2.2 Wie ist Ihr Familienstand? Ledig Verheiratet / Lebenspartnerschaft / Lebensgemeinschaft Geschieden

Verwitwet Keine Angabe

2.3 Haben Sie ein Kind bzw. Kinder? Ja Nein

2.4 Wie alt ist Ihr Kind / sind Ihre Kinder?

Mehrfachnennungen sind möglich

Kind(er) im Alter zwischen 0 bis 2 Jahre Kind(er) im Alter zwischen 3 bis 6 Jahre Kind(er) im Alter zwischen 7 bis 12 Jahre

Kind(er) im Alter zwischen 13 bis 18 Jahre Kind(er) über 18 Jahre

2.5 Seit wann leben Sie in Ihrer Gemeinde / Stadt? Von Geburt an Mehr als 30 Jahre 16 bis 30 Jahre

5 bis 15 Jahre Weniger als 5 Jahre

MUSTER

2. Angaben zu Ihrer Person [Fortsetzung]

- 2.6 Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?
- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Hauptschulabschluss | <input type="checkbox"/> Realschulabschluss (Mittlere Reife, Fachoberschulreife etc.) | <input type="checkbox"/> Abitur (allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife) |
| <input type="checkbox"/> (Fach-) Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Diplom, Staatsexamen, Promotion) | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

2.7 Sonstiges

- 2.8 Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?
- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Schule / Studium | <input type="checkbox"/> Keine Erwerbstätigkeit | <input type="checkbox"/> Teilzeit erwerbstätig mit 20 Stunden oder weniger als 20 Stunden pro Woche |
| <input type="checkbox"/> Teilzeit erwerbstätig mit mehr als 20 Stunden pro Woche | <input type="checkbox"/> Vollzeit erwerbstätig | <input type="checkbox"/> Rente / Pension |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

2.9 Sonstiges

- 2.10 Haben Sie sich vor Ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin bereits ehrenamtlich engagiert? Wenn ja, in welcher Institution?

Mehrfachnennungen sind möglich

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Es wurde kein ehrenamtliches Engagement ausgeübt | <input type="checkbox"/> Elternbeirat (z.B im Kindergarten, in der Schule) | <input type="checkbox"/> Schüler- bzw. Studienvertretung |
| <input type="checkbox"/> Kirche | <input type="checkbox"/> Vereine (z.B. im Musikverein, im Sportverein etc.) | <input type="checkbox"/> Freiwillige Feuerwehr |
| <input type="checkbox"/> Wohlfahrtsverbände und andere soziale Träger | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

2. Angaben zu Ihrer Person [Fortsetzung]

2.11 Sonstiges

3. Angaben zu Ihrem Mandat im Gemeinderat

- 3.1 Welcher politischen Gruppierung fühlen Sie sich am ehesten zugehörig?
- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> CDU | <input type="checkbox"/> SPD | <input type="checkbox"/> Bündnis 90/Die Grünen |
| <input type="checkbox"/> FDP | <input type="checkbox"/> Die Linke | <input type="checkbox"/> AfD |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaftlich organisierte Wählervereinigungen (z.B. Freie Wähler) | <input type="checkbox"/> Keine Zugehörigkeit | <input type="checkbox"/> Keine Angabe |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges | | |

3.2 Sonstiges

- 3.3 Sind Sie Mitglied in einem politischen Ortsverband? (Ortsverband = Eine auf örtlicher Ebene bestehende Einheit einer Partei)
- Ja Nein

- 3.4 In welcher Amtsperiode befinden Sie sich?
- | | | |
|---------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Erste Amtsperiode | <input type="checkbox"/> Zweite Amtsperiode | <input type="checkbox"/> Dritte Amtsperiode |
| <input type="checkbox"/> Vierte Amtsperiode | <input type="checkbox"/> Fünfte Amtsperiode | <input type="checkbox"/> Mehr als fünf Amtsperioden |

- 3.5 Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Monat für Ihre gesamte kommunalpolitische Tätigkeit auf?
- | | | |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Weniger als 5 Stunden | <input type="checkbox"/> Zwischen 5 und 15 Stunden | <input type="checkbox"/> Zwischen 16 und 25 Stunden |
| <input type="checkbox"/> Mehr als 25 Stunden | | |

- 3.6 Entspricht der Zeitaufwand Ihren vorherigen Erwartungen?
- Ja, wie erwartet Nein, weniger als erwartet Nein, mehr als erwartet

- 3.7 Haben Sie eine der nachfolgenden Funktionen im Rahmen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Gemeinderätin inne?

Mehrfachnennungen sind möglich

- | | | |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Keine zusätzliche Funktion | <input type="checkbox"/> Stellvertretung Bürgermeister*in | <input type="checkbox"/> Fraktionsvorsitzende |
| <input type="checkbox"/> Stellvertretung Fraktionsvorsitz | <input type="checkbox"/> Fraktionssprecherin | <input type="checkbox"/> Ausschusssprecherin |
| <input type="checkbox"/> Ortsvorsteherin | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

3. Angaben zu Ihrem Mandat im Gemeinderat [Fortsetzung]

3.8 Sonstiges

3.9 Was gefällt Ihnen nicht an Ihrem Mandat?

Mehrfachnennungen sind möglich

- | | | |
|----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bürokratischer Aufwand und Zeitbedarf | <input type="checkbox"/> Sitzungs- und Redekultur | <input type="checkbox"/> Mangelnde Unterstützung der Parteien / Fraktionen / Gruppierungen |
| <input type="checkbox"/> Parteidisziplin / Fraktionszwang | <input type="checkbox"/> Männlich dominierte Strukturen / Männlich geprägtes Nominierungsverhalten | <input type="checkbox"/> Vertretung der eigenen Interessen mancher Mandatsträger*innen |
| <input type="checkbox"/> Fehlende Anerkennung / Wertschätzung | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

3.10 Sonstiges

3.11 Haben Sie in Ihrer bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit als Gemeinderätin eine Diskriminierung aufgrund Ihres Geschlechts in einer der folgenden Ausprägungen erfahren?

Mehrfachnennungen sind möglich

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Bisher keine Diskriminierung erfahren | <input type="checkbox"/> Offene Diskriminierung (z.B. abfällige Bemerkungen, Zwischenrufe, Unterbrechungen bei Redevorträgen) | <input type="checkbox"/> Diskriminierung aufgrund der Zuschreibung von Rollenmustern (z.B. Reduktion auf die Mutterrolle, mangelnde Fachkenntnisse aufgrund des weiblichen Geschlechts) |
| <input type="checkbox"/> Unterschwellige Diskriminierung (subjektiv empfundene Diskriminierung) | <input type="checkbox"/> Sonstiges | |

3.12 Sonstiges

4. Beweggründe für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat

4. Beweggründe für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat [Fortsetzung]

- 4.1 Wer hat Sie persönlich am meisten motiviert auf kommunalpolitischer Ebene aktiv zu werden?
- Eigener Wunsch Persönliches Umfeld (Familie, Freundeskreis etc.) Berufliches Umfeld
- Ansprache einer Person mit politischem Bezug Sonstiges

4.2 Sonstiges

4.3 Was waren Ihre persönlichen Beweggründe für Ihre Kandidatur?

Mehrfachnennungen sind möglich

- Eigenes Interesse an der Kommunalpolitik Persönliche Weiterentwicklung aufgrund neuer Herausforderungen Einflussnahme im Sinne der kommunalpolitischen Mitgestaltung
- Nähe zu den Bürger*innen Sprungbrett für eine politische Karriere Interessen der Frauen vertreten
- Voranbringen eines konkreten Projekts Sonstiges

4.4 Sonstiges

5. Vereinbarkeit von Familie, Privatleben, Beruf und kommunalpolitischem Engagement

5.1 Von welchen Seiten erfahren Sie Unterstützung bei der Ausübung Ihres Mandats?

Mehrfachnennungen sind möglich

- Partner*in / Familie Freundeskreis Andere Frauen
- Partei / Fraktion Keine Unterstützung Sonstiges

5.2 Sonstiges

- 5.3 Inwiefern stimmen Sie nachfolgender Aussage zu? Trifft völlig zu Trifft überhaupt nicht zu
- "Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Privatleben, Beruf und dem Amt als Gemeinderätin ist problemlos möglich."

6. Mögliche Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen im Gemeinderat

MUSTER

6. Mögliche Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen im Gemeinderat [Fortsetzung]

Inwiefern hindern untenstehende Gründe Frauen an der Ausübung eines kommunalpolitischen Mandats?

Geben Sie bitte Ihre Einschätzung ab:

- | | | | | | | | | | |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------|------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------|
| 6.1 | Mangelndes politisches Interesse seitens der Frauen | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.2 | Mangelndes Selbstvertrauen der Frauen | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.3 | Traditionelle Rollenvorstellungen | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.4 | Mangelnde Vereinbarkeit von Familie, Privatleben, Beruf und Ehrenamt | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.5 | Fehlende Unterstützung des privaten Umfelds | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.6 | Fehlende Unterstützung seitens des Arbeitgebers | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.7 | Fehlende Unterstützung seitens der Partei / Fraktion / Gruppierung | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.8 | Männlich geprägtes politisches Umfeld / Männlich dominierte Nominierungsprozesse | Trifft völlig zu | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Trifft überhaupt nicht zu |
| 6.9 | Sonstige Gründe | | | | | | | | |

7. Mögliche Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils im Gemeinderat

7. Mögliche Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils im Gemeinderat [Fortsetzung]

7.1 Durch welche Maßnahmen könnte Ihrer Meinung nach der Frauenanteil im Gemeinderat am sinnvollsten gesteigert werden?

Mehrfachnennungen sind möglich

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ermöglichung der Kinderbetreuung zu den Sitzungszeiten | <input type="checkbox"/> Elternzeit für Mandatsträgerinnen im Bedarfsfall | <input type="checkbox"/> Andere Sitzungszeiten |
| <input type="checkbox"/> Gut strukturierte, zeitlich eingegrenzte, effektive Sitzungen | <input type="checkbox"/> Offenere und transparentere Nominierungsprozesse | <input type="checkbox"/> Gezielte Ansprache von Frau zu Frau |
| <input type="checkbox"/> Kommunales Mentoring (erfahrene Gemeinderätinnen fungieren als Coaches) | <input type="checkbox"/> Weiterbildungen / Schulungen für interessierte Frauen | <input type="checkbox"/> Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit |
| <input type="checkbox"/> Parteiinterne Quoten (Freiwillige Verpflichtung politischer Parteien selbst festgelegte Quoten auf den Wahllisten einzuhalten) | <input type="checkbox"/> Paritätsgesetz (Ein Gesetz, welches dazu verpflichtet die Plätze auf den Wahllisten in gleichem Verhältnis mit Frauen und Männern zu besetzen) | <input type="checkbox"/> Sonstiges |

7.2 Sonstiges

7.3 Unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung Anstrengungen, um den Wahlvorschlag in gleichem Verhältnis (paritätisch) mit Frauen und Männern zu besetzen? Ja Nein Keine Angabe

7.4 Welche Maßnahmen unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung, um den Wahlvorschlag paritätisch zu besetzen?

8. Abschließende Fragen

8.1 Erwägen Sie eine erneute Kandidatur im Gemeinderat? Ja Nein Noch keine Entscheidung

8. Abschließende Fragen [Fortsetzung]

8.2 Haben Sie Tipps / Ermutigungen für Frauen, die eine Kandidatur in Erwägung ziehen?

8.3 Üben Sie ein Kreistagsmandat aus? Ja Nein

8.4 Ziehen Sie ein Kreistagsmandat in Erwägung? Ja Nein

8.5 Haben Sie sonstige Anregungen / Anmerkungen?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme und Ihre wertvolle Unterstützung!

Anlage 2: Ausführliche Auswertung des Fragebogens

Quelle: Eigene Darstellung. Erstellt auf Grundlage der Rohdaten der EvaSys-Auswertung.

Ausführliche Auswertung des Fragebogens

Erfasste Fragebögen = 119

1. Einführung

Sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrte Stadträtin,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für die Bearbeitung des Fragebogens im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „Die Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat – Eine Untersuchung anhand amtierender Gemeinderätinnen im Ostalbkreis“ nehmen.

Der Begriff „Gemeinderätin“ spricht in der Umfrage sowohl alle Gemeinderätinnen als auch alle Stadträtinnen an.

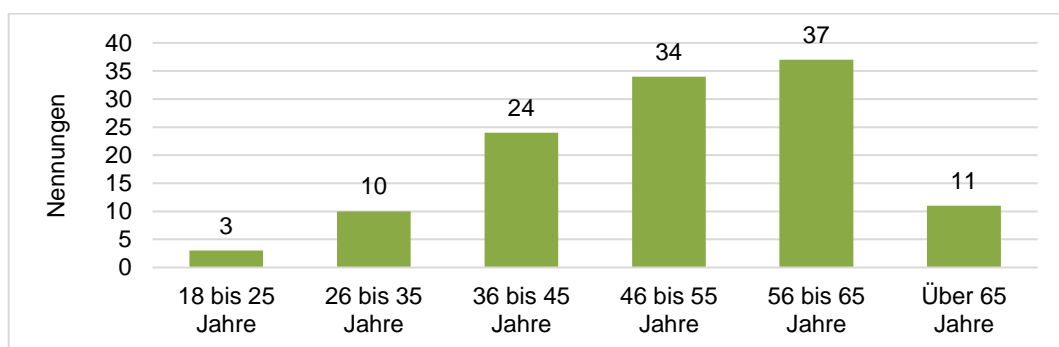
Die Umfrage wird ca. 8 Minuten in Anspruch nehmen.

Bitte beachten Sie, dass die Umfrage nicht zwischengespeichert werden kann.

Datenschutz Ich versichere Ihnen, dass die Ergebnisse der Umfrage ausschließlich für die Erstellung der Bachelorarbeit verwendet werden und sämtlich erlangte Daten anonym behandelt und ausgewertet werden. Rückschlüsse auf eine bestimmte Person können nicht gezogen werden. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

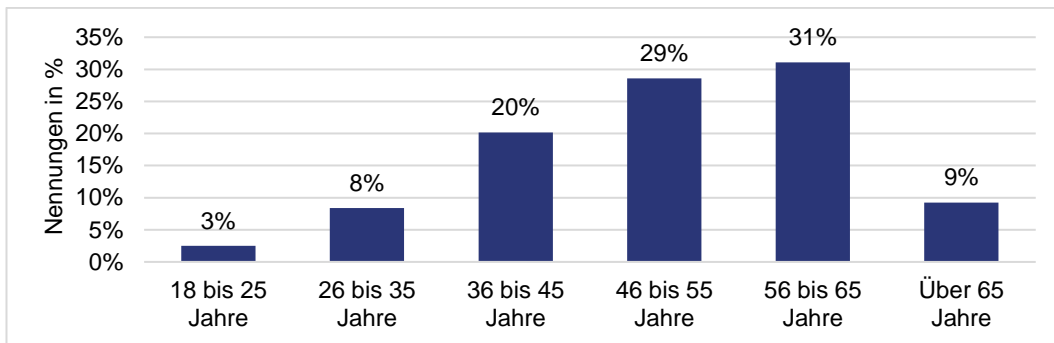
2. Angaben zu Ihrer Person

2.1 Welcher Altersgruppe gehören Sie an?

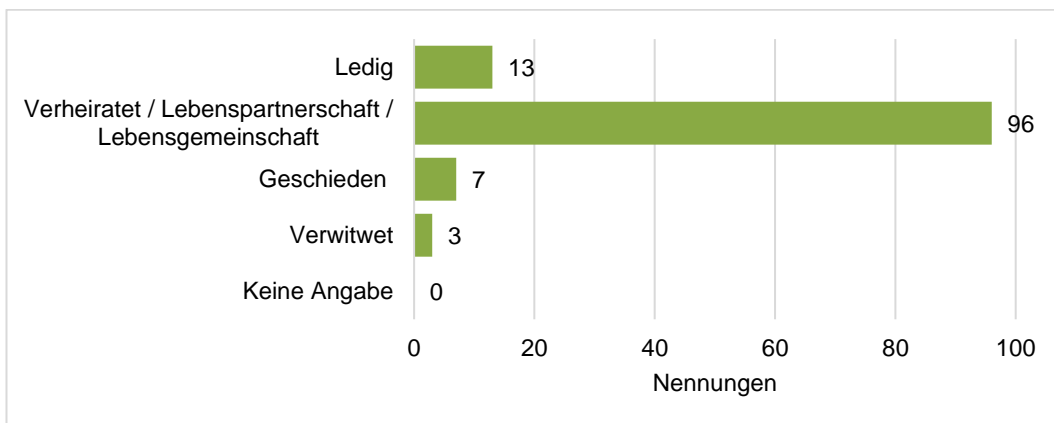


Anmerkung: n =119¹

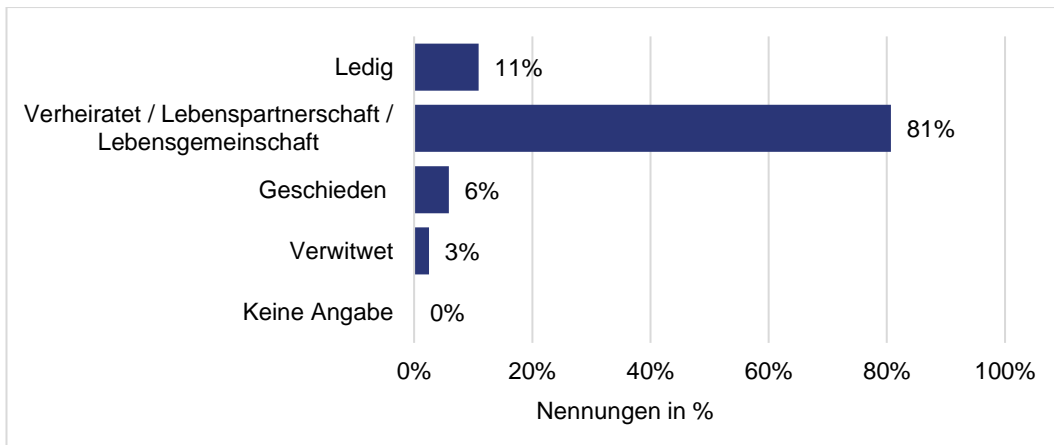
¹ Anmerkung: Etwaige Abweichungen von den 119 erfassten Fragebögen ergeben sich aus fehlenden Angaben in den Fragebögen.



2.2 Wie ist Ihr Familienstand?

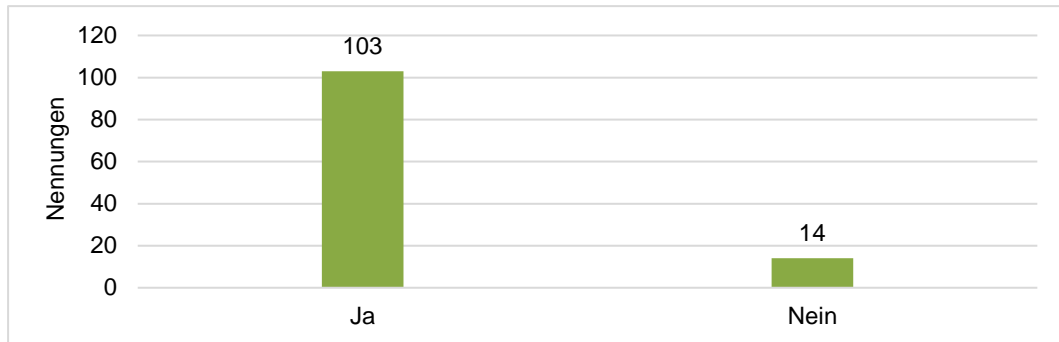


Anmerkung: n = 119²

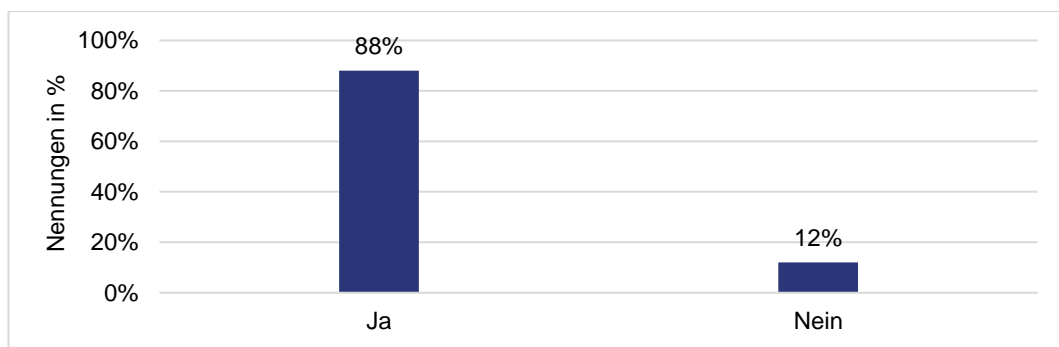


² Anmerkung: Der prozentuale Anteil entspricht aufgrund von Rundungsdifferenzen nicht immer 100 %.

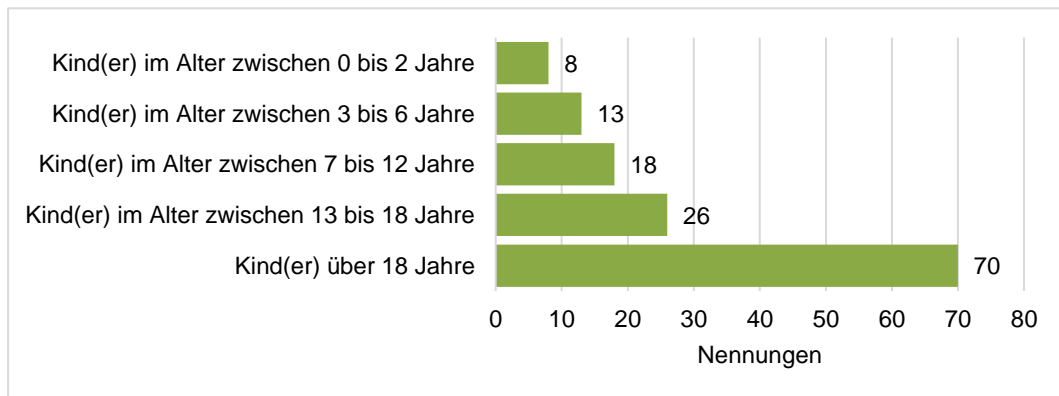
2.3 Haben Sie ein Kind bzw. Kinder?



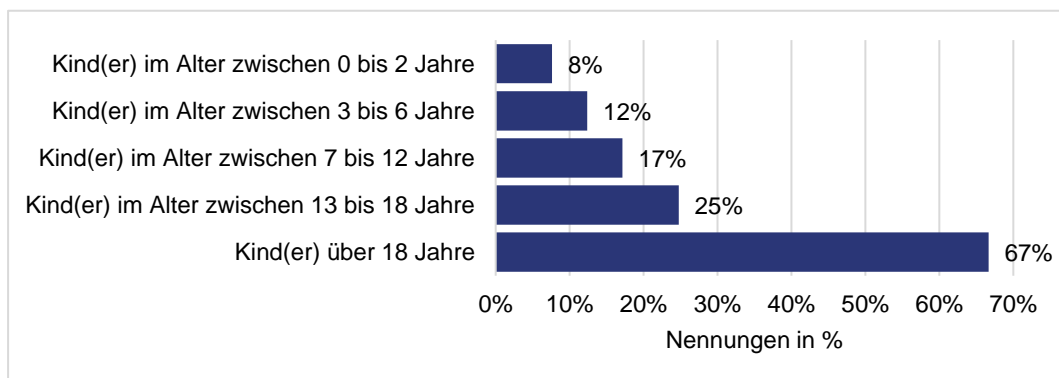
Anmerkung: n = 117



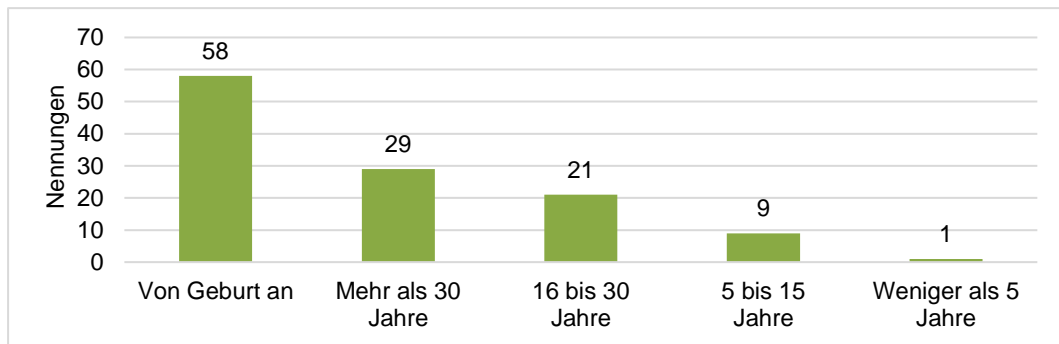
2.4 Wie als ist Ihr Kind / sind Ihre Kinder?



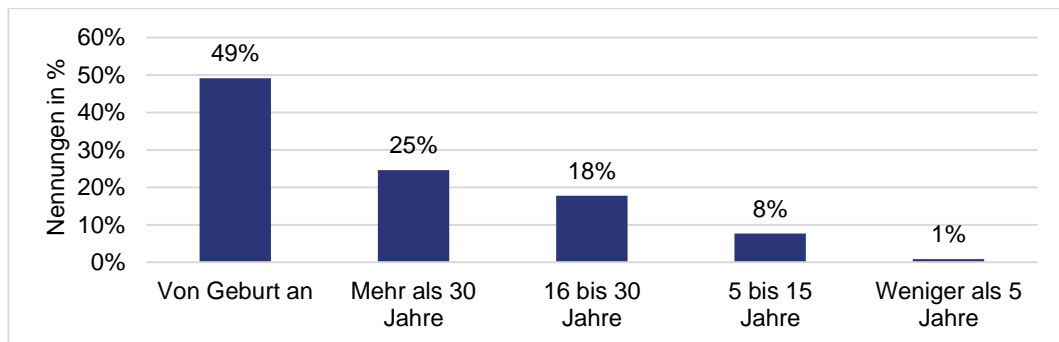
Anmerkung: n = 105, Nennungen = 135, Mehrfachnennungen möglich



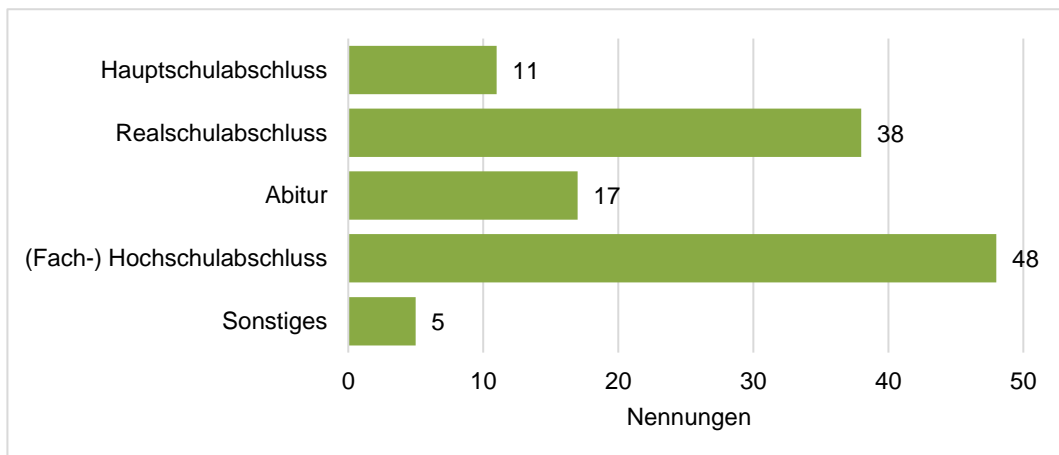
2.5 Seit wann leben Sie in Ihrer Gemeinde / Stadt?



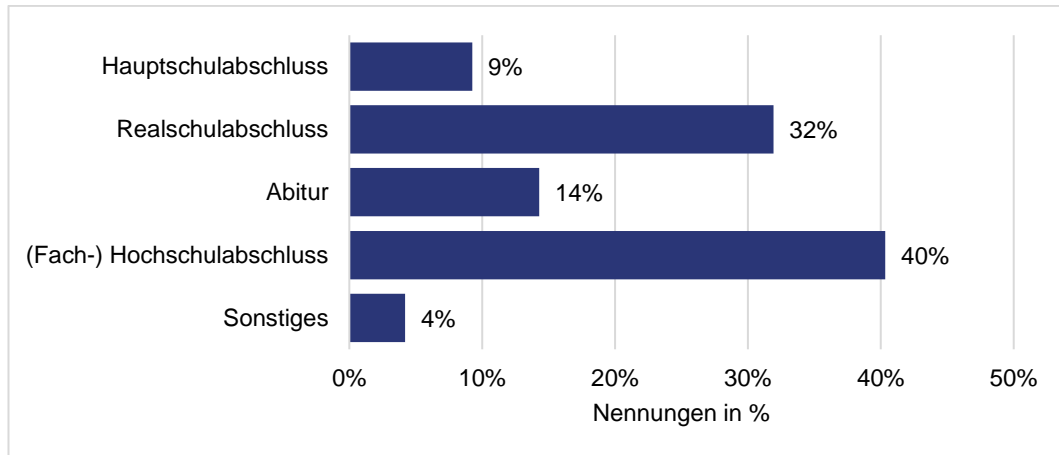
Anmerkung: n = 118



2.6 Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?



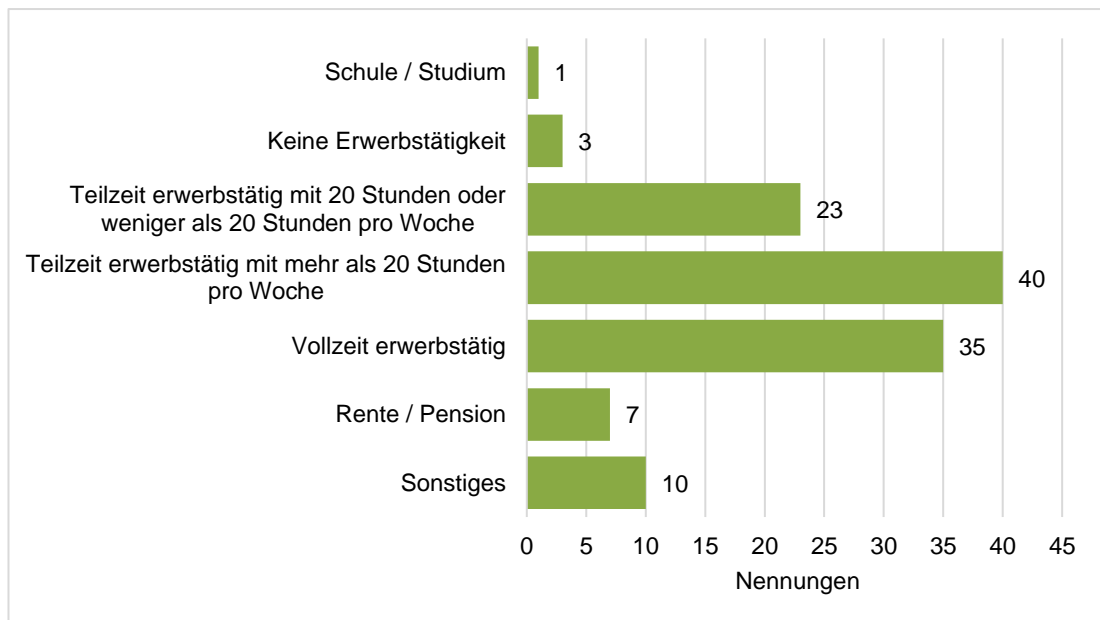
Anmerkung: n = 119



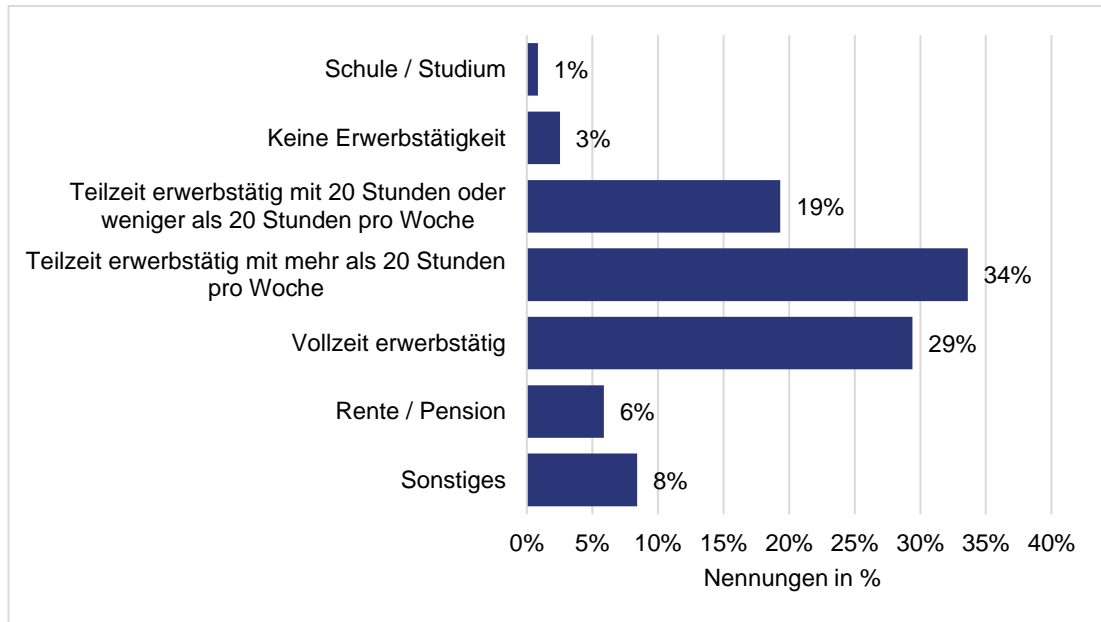
2.7 Sonstiges:

- Ausbildung zur Industrie-Kauffrau und Europa-Sekretärin
- Dipl.-Ing. (FH) Gebäudetechnik
- Meisterbrief
- Realschulabschluss und Fachbetriebswirt
- Weiterbildung, Fachschule für Erzieherinnen

2.8 Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?



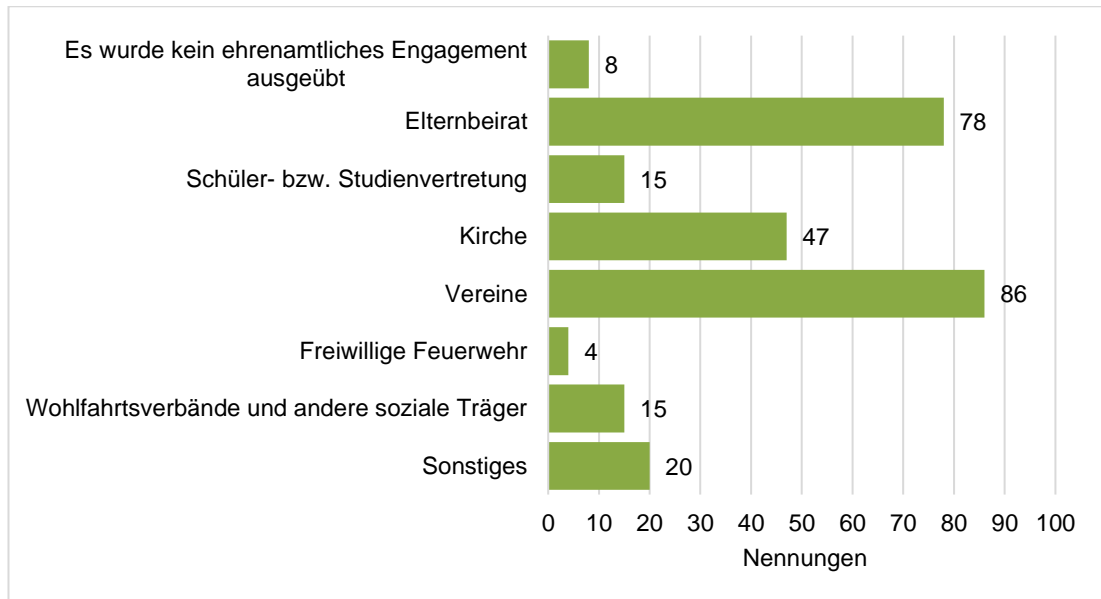
Anmerkung: n = 119



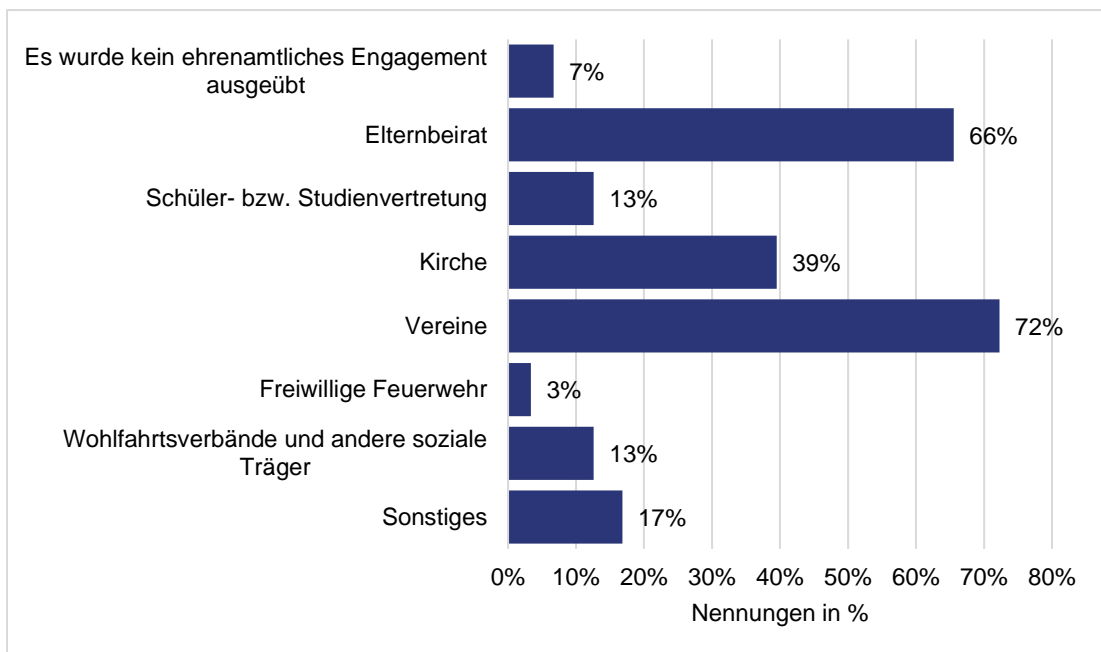
2.9 Sonstiges:

- Elternzeit (2 Nennungen)
- Elternzeit, demnächst wieder berufstätig (Teilzeit)
- Freiberuflich tätig
- Landwirtschaft / Rente
- Ortsvorsteherin
- Rente und freiberuflich tätig
- Selbständig
- Vollzeit erwerbstätig + parallel berufsbegleitendes Masterstudium

2.10 Haben Sie sich vor Ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin bereits ehrenamtlich engagiert? Wenn ja, in welcher Institution?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 273, Mehrfachnennungen möglich



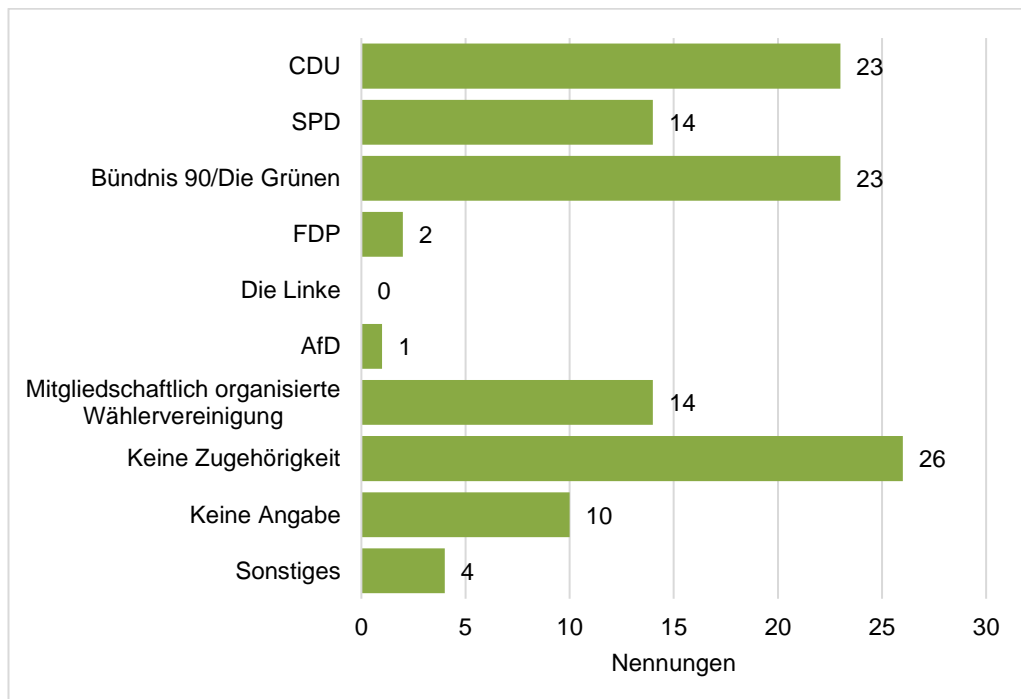
2.11 Sonstiges:

- Bildungsträger
- Bürgerinitiative
- Café 70 + Jagstzell,
Ferienprogramm Schule,
Montagstreff von der katholischen Sozialstation in Jagstzell

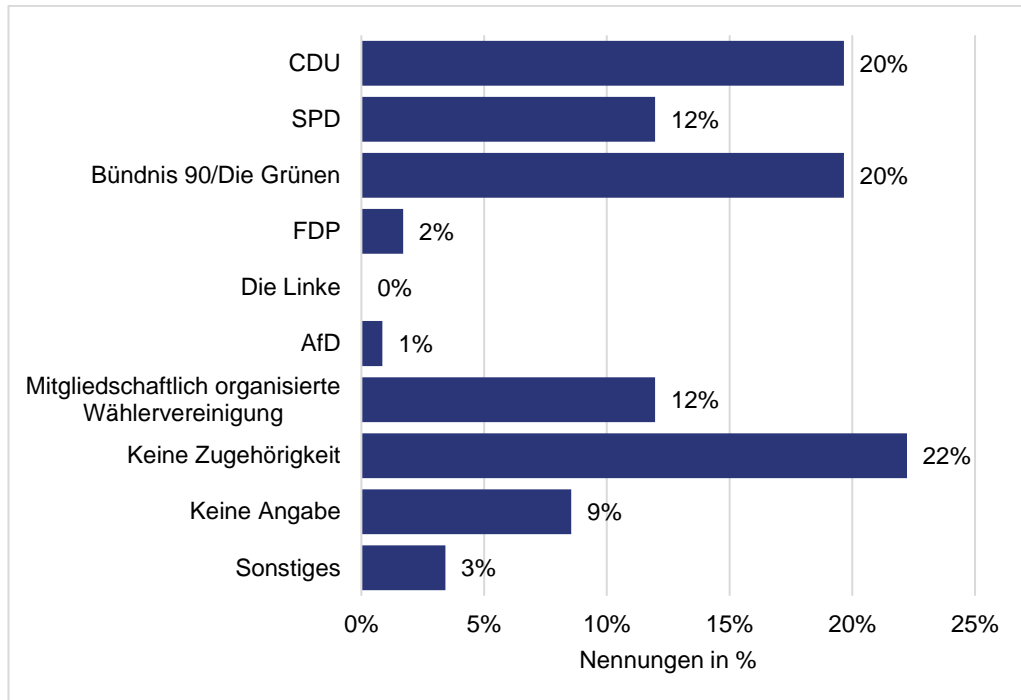
- DLRG
- Flüchtlingshilfe
- Ich habe mit anderen Personen einen gemeinnützigen Verein gegründet
- Maibaumfreunde
- Mitglied in Partei, Vorstand
- Natur
- Naturschutzverband
- Partei
- Parteipolitik
- Politische Gremien Land Baden-Württemberg
- Vhs Leitung der Außenstelle in Spraitbach
- Vorlesekreis für Senioren,
Strickkreis für soziale Zwecke,
Unterstützung bedürftiger Kinder
- Vorsitzende eines überregionalen Verbandes
- Vorstandsmitglied Flurneuordnung

3. Angaben zu Ihrem Mandat im Gemeinderat

3.1 Welcher politischen Gruppierung fühlen Sie sich am ehesten zugehörig?



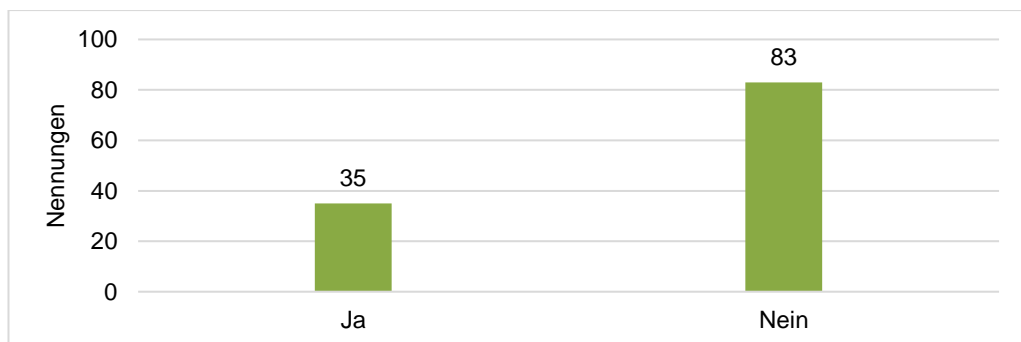
Anmerkung: n = 117



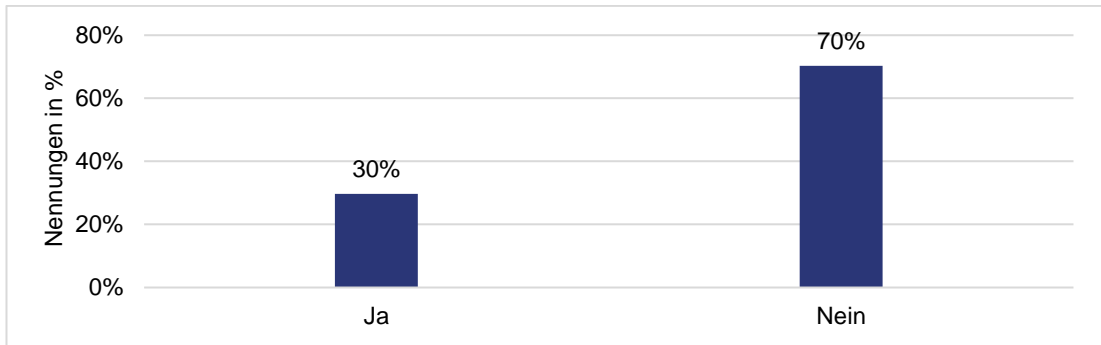
3.2 Sonstiges:

- Bürgerliste
- Freie Wähler
- Jahrelang CDU, inzwischen parteilos
- SPD und Bündnis 90/Die Grünen

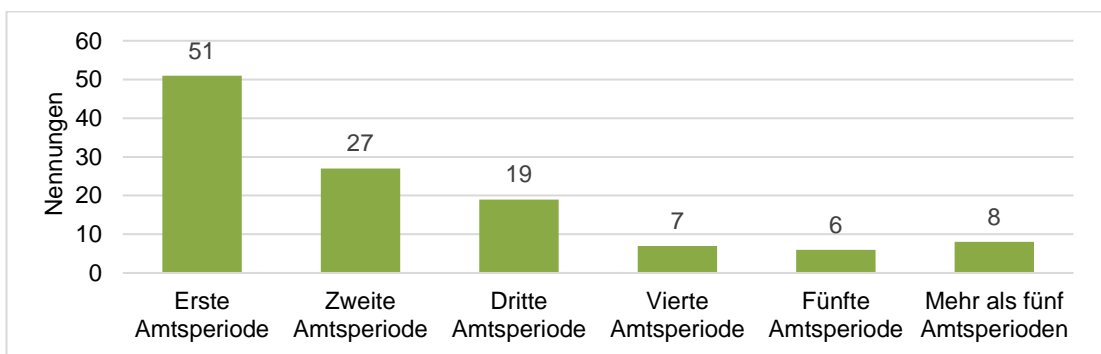
3.3 Sind Sie Mitglied in einem politischen Ortsverband?



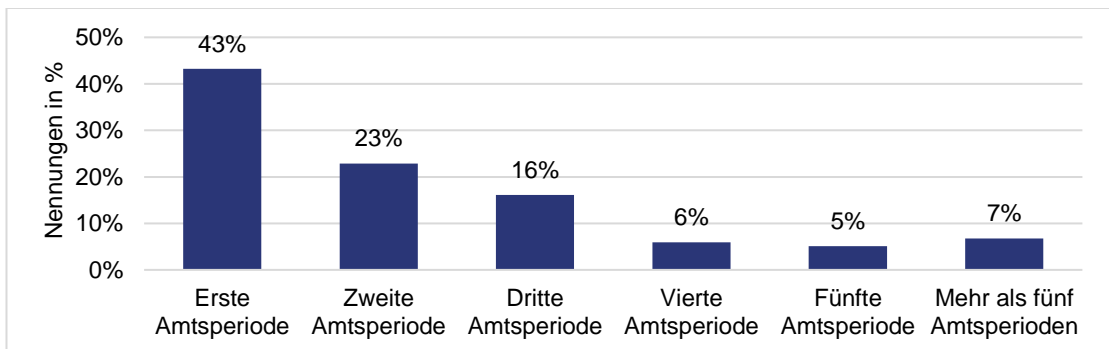
Anmerkung: n = 118



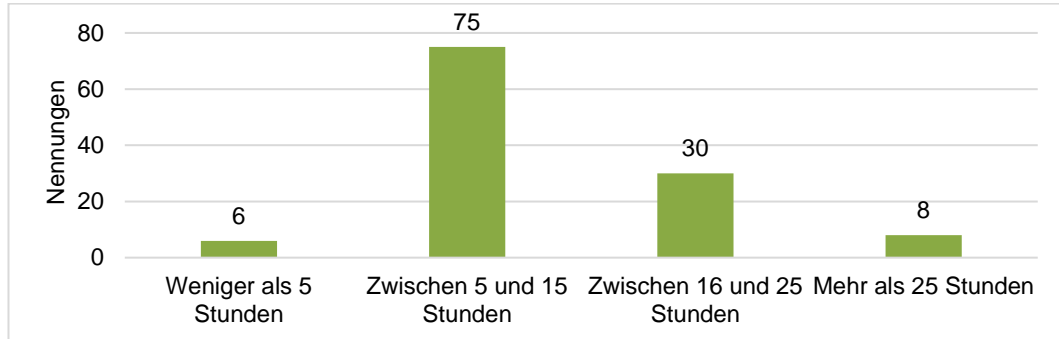
3.4 In welcher Amtsperiode befinden Sie sich?



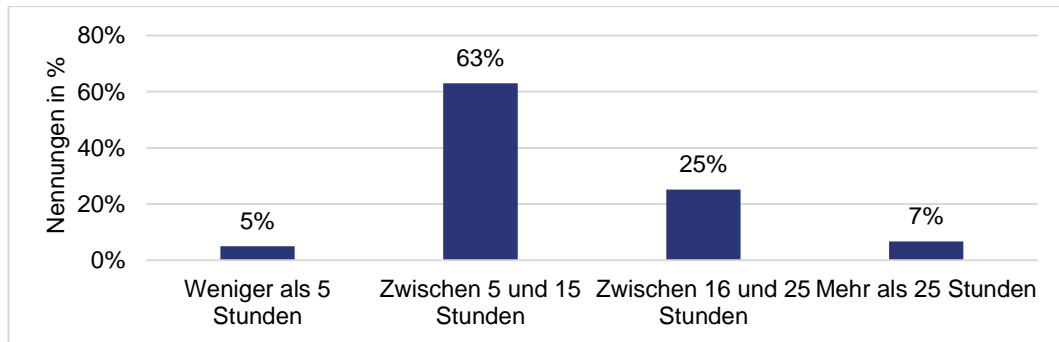
Anmerkung: n = 118



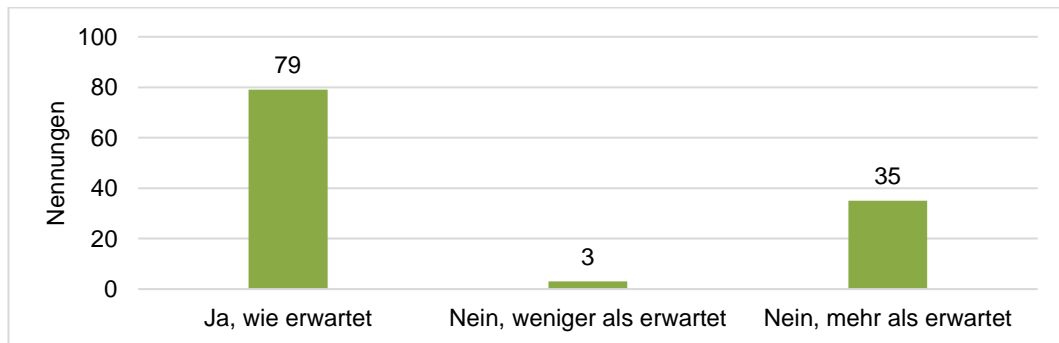
3.5 Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Monat für Ihre gesamte kommunalpolitische Tätigkeit auf?



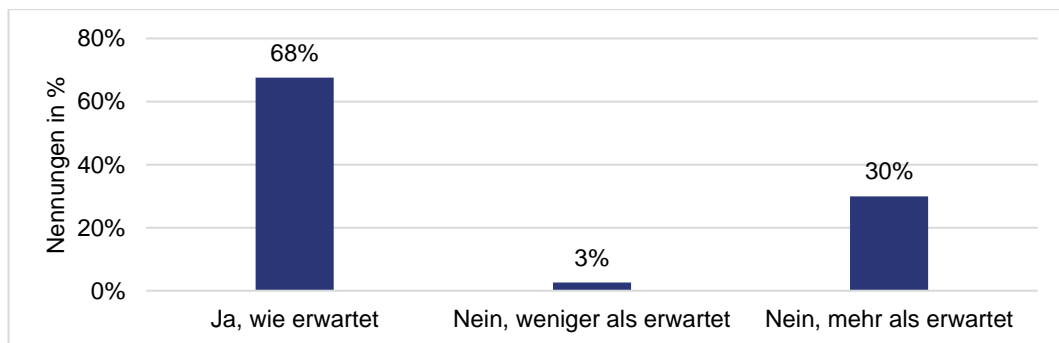
Anmerkung: n = 119



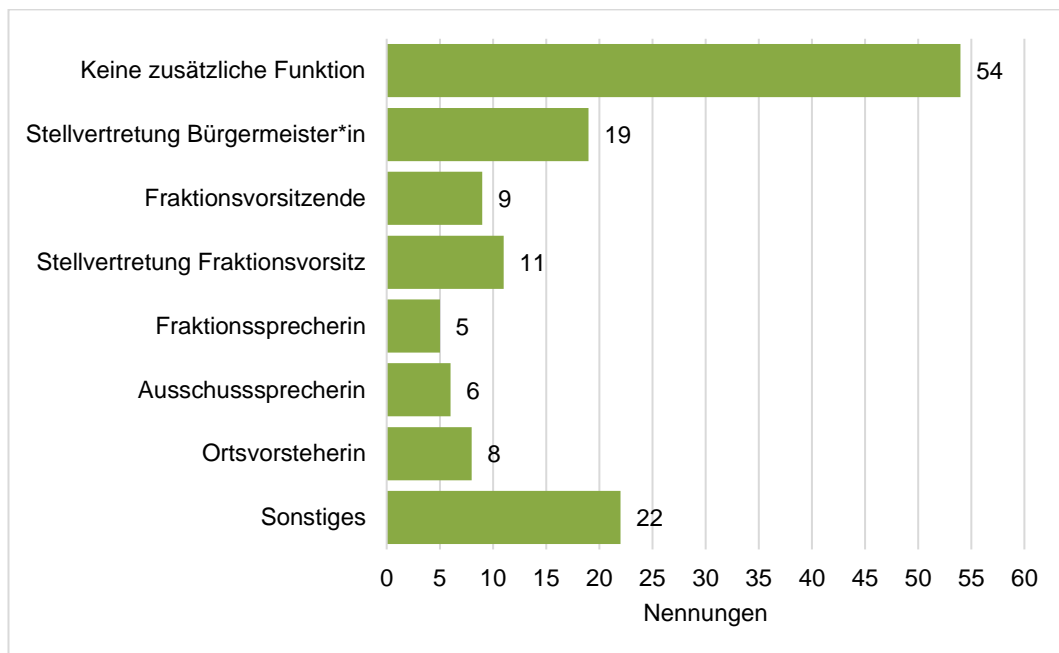
3.6 Entspricht der Zeitaufwand Ihren vorherigen Erwartungen?



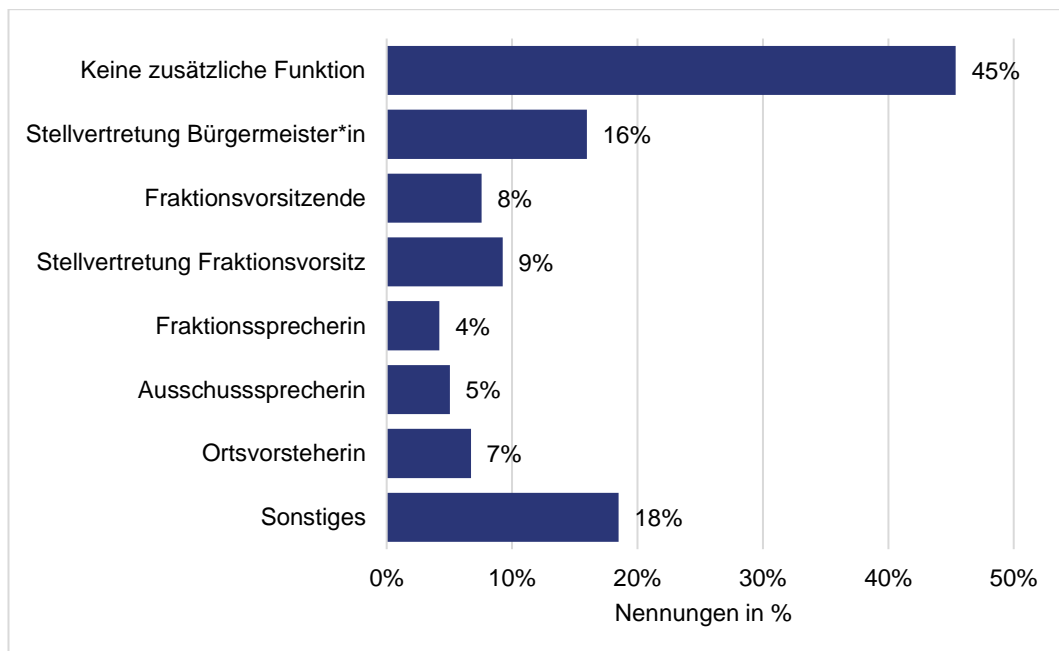
Anmerkung: n = 117



3.7 Haben Sie eine der nachfolgenden Funktionen im Rahmen Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Gemeinderätin inne?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 134, Mehrfachnennungen möglich



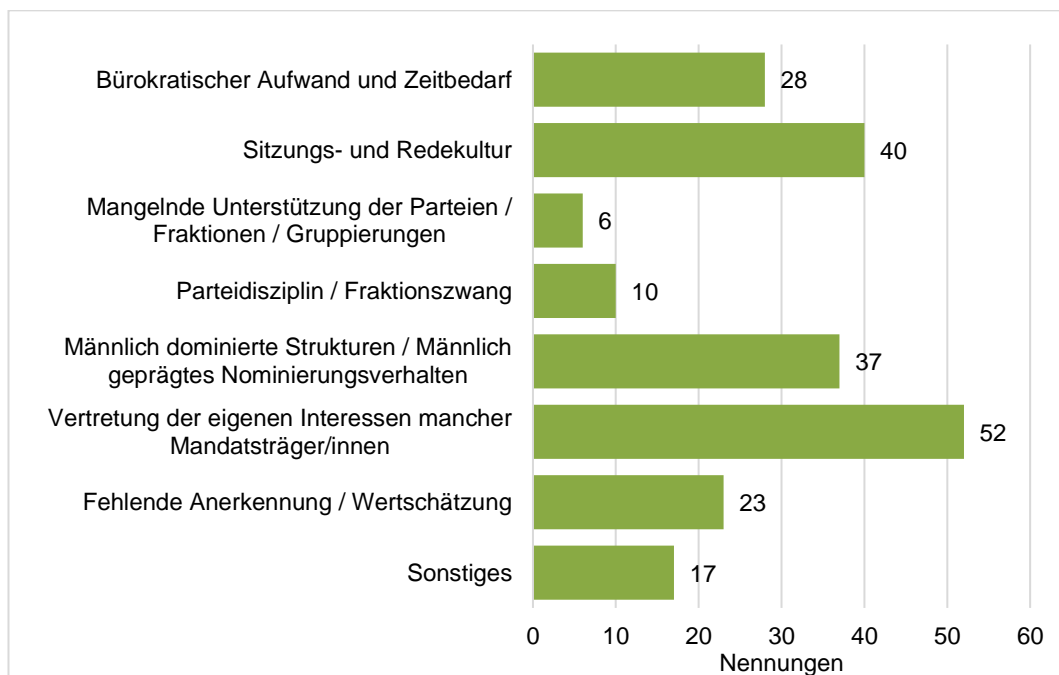
3.8 Sonstiges:

- 2 versch. Ausschüsse
- Ausschussmitglied (2 Nennungen)
- Ausschussmitglied Kindertagenausschuss
- Ausschussmitglied,

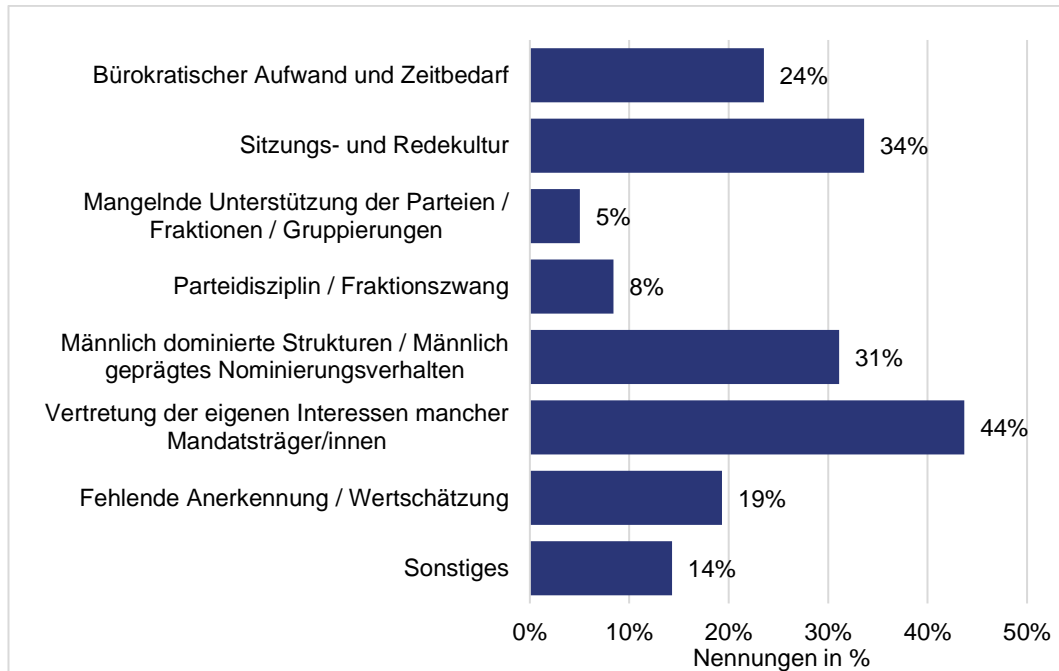
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

- Beratendes Mitglied im Ortschaftsrat
- Bildungsausschuss,
Fachliche Begleitung der Schulbetreuung
- Im Ortschaftsrat mit beratender Stimme
- In verschiedenen Ausschüssen tätig
- Kindertagenausschuss
- Mitglied verschiedener Ausschüsse und Arbeitsgruppen
- Seniorenrat
- Stellvertretende Ortsvorsteherin (2 Nennungen)
- Vertreter GVV
- Verwaltungsausschuss
- Verwaltungsausschuss,
Mitglied im Gemeindeverwaltungsverband
- Wir sind eine so kleine Gemeinde, dass jede/r für alles zuständig ist

3.9 Was gefällt Ihnen nicht an Ihrem Mandat?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 213, Mehrfachnennungen möglich

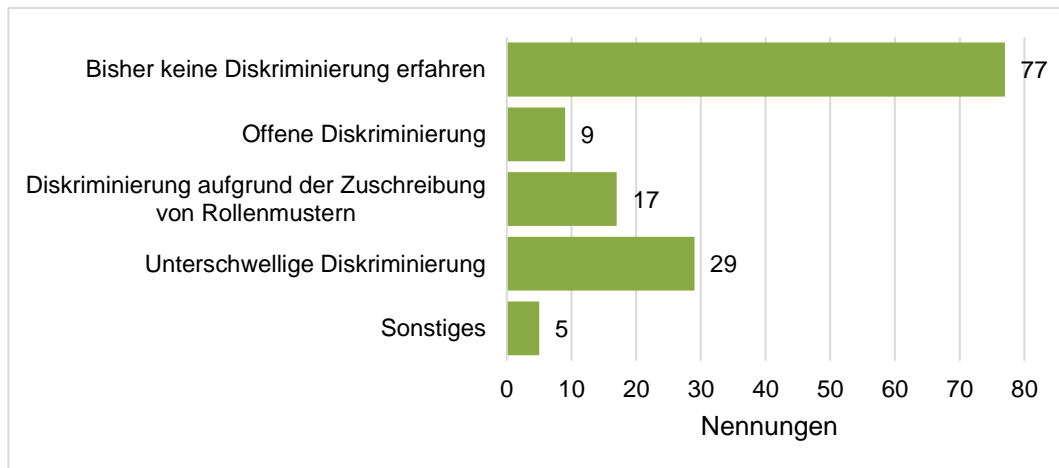


3.10 Sonstiges:

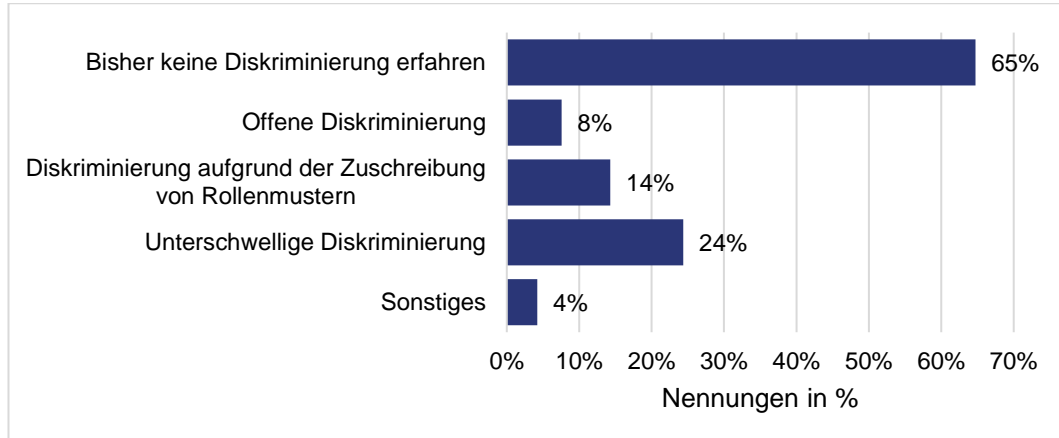
- "Majestätsstatus" des Bürgermeisters
- Alles soweit ok
- Angriffe aus der Bevölkerung
- Äußere Zwänge wie keine Spielräume / Alternativen bei Kostendeckung / Zugehörigkeiten zu Verbänden etc...
- Bürokratie in der Verwaltung,
Veraltete Strukturen,
Fehlende Digitalisierung
- Dass die Bürger sich nur im 1. Tagesordnungspunkt "Bürgerfragestunde" zu Wort melden dürfen.
- Die Unehrlichkeit, Selbstdarstellung und Wettbewerb der Fraktionen. In dieser Ebene sollte es nicht um Politik gehen, sondern um ein Miteinander. Es geht um das Gemeinwohl und nicht um Selbstverherrlichung.
- Für Belange und Anfragen der Bürger der Gemeinde bleibt fast keine Zeit mehr, da die Sitzungsprotokolle so umfangreich sind.
- Gremiumsmitglieder, welche sich zu wenig einbringen bzw. mit den Themen auseinandersetzen.
- Hoher Altersdurchschnitt und damit verbundener Wille alte Strukturen aufrecht zu erhalten.
- In meiner Fraktion „Unabhängige“ gibt es den Zwang nicht aber in den anderen Fraktionen.
- m.E. könnte effizienter gearbeitet werden (Themenauswahl)

- Manchmal sehr aufbrausende, teils beleidigende Bürger.
- Mangelndes Interesse breiter Bevölkerungsschichten
- Verbale Angriffe von Gemeindemitgliedern

3.11 Haben Sie in Ihrer bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit als Gemeinderätin eine Diskriminierung aufgrund Ihres Geschlechts in einer der folgenden Ausprägungen erfahren?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 137, Mehrfachnennungen möglich

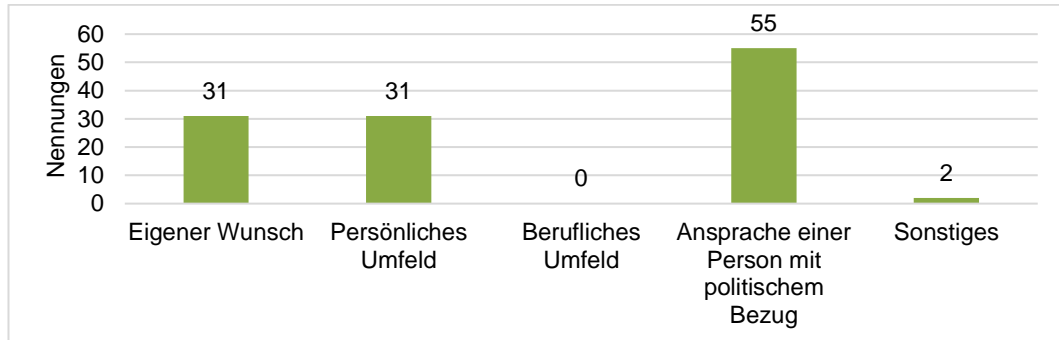


3.12 Sonstiges:

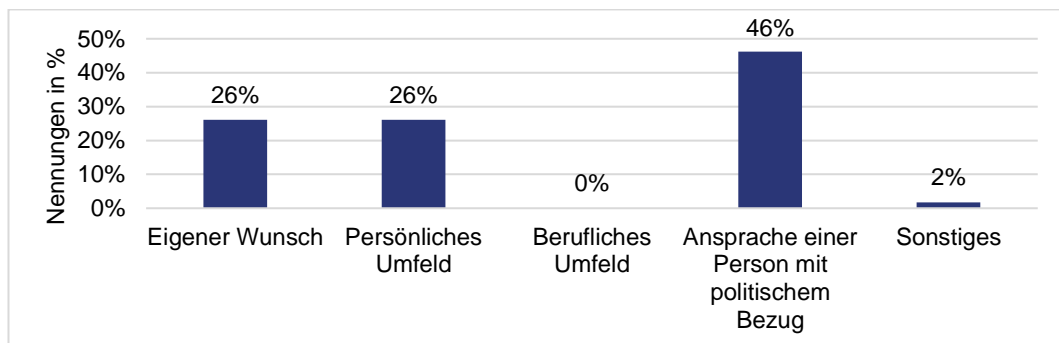
- Als Grüne in einem extrem konservativen Gemeinderat
- Alter: wenn man jung ist und keine Erfahrung hat, soll man sich zurückhalten und nichts sagen.
- Ausgenutzt durch Ehrlichkeit und zu viel Vertrauen
- Negative „Frauenwitze“

4. Beweggründe für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat

4.1 Wer hat Sie persönlich am meisten motiviert auf kommunalpolitischer Ebene aktiv zu werden?



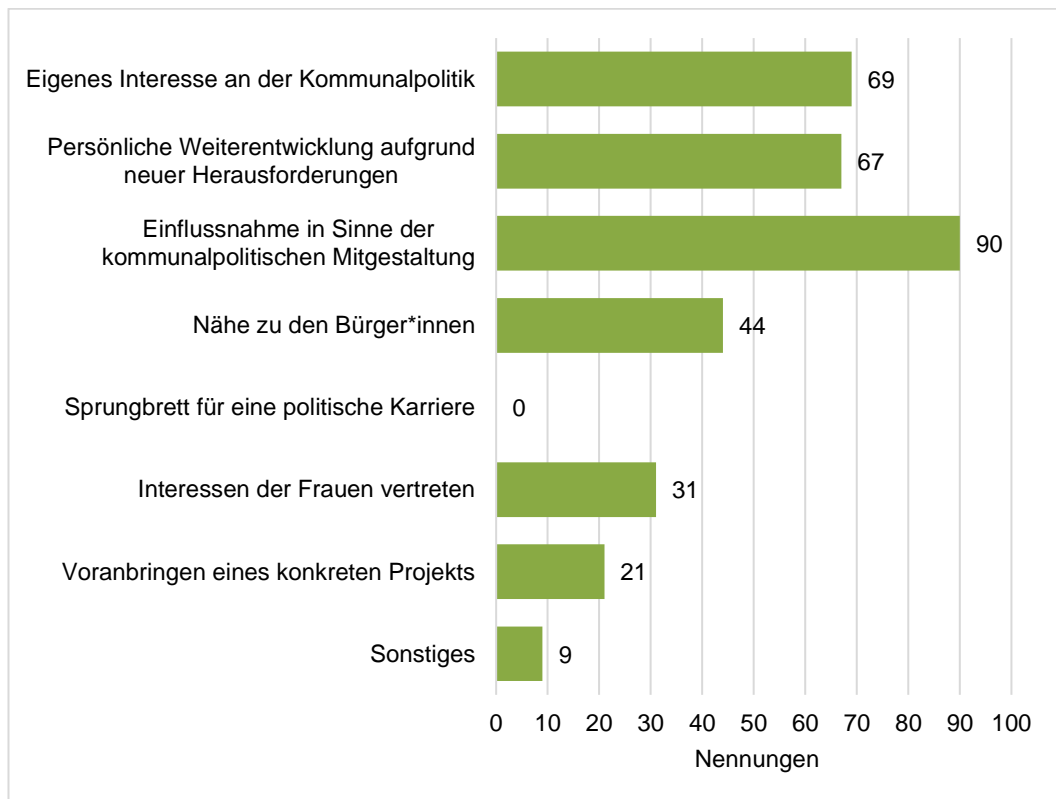
Anmerkung: n = 119



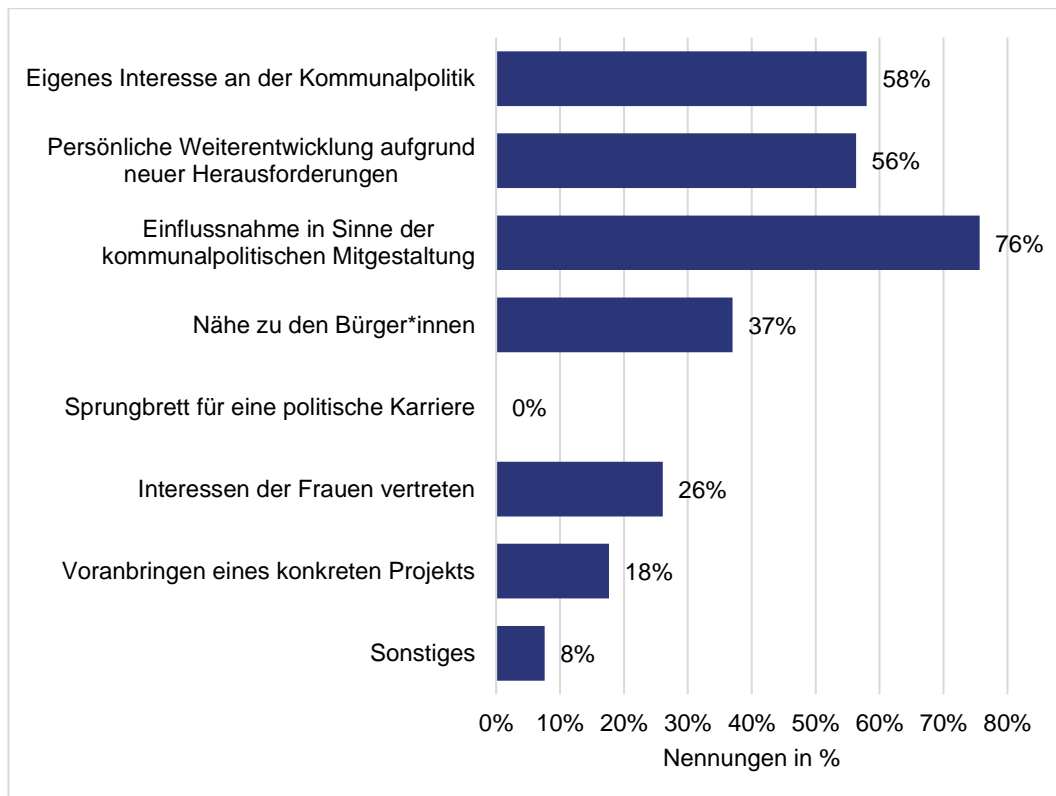
4.2 Sonstiges:

- Arbeitskollege (Fraktionsvorsitzender)
- Wurde schon mehrmals von Gremiumsmitgliedern „angeworben“.

4.3 Was waren Ihre persönlichen Beweggründe für Ihre Kandidatur?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 331, Mehrfachnennungen möglich

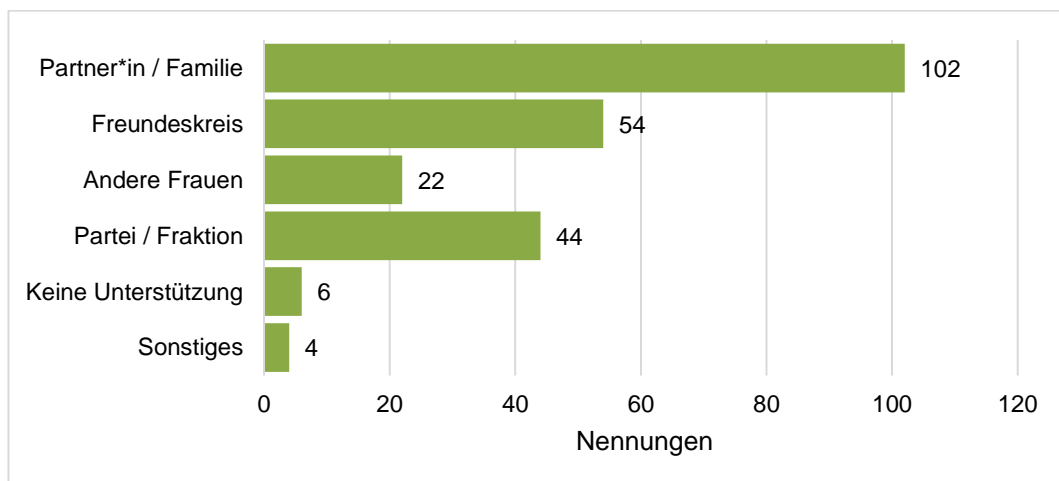


4.4 Sonstiges:

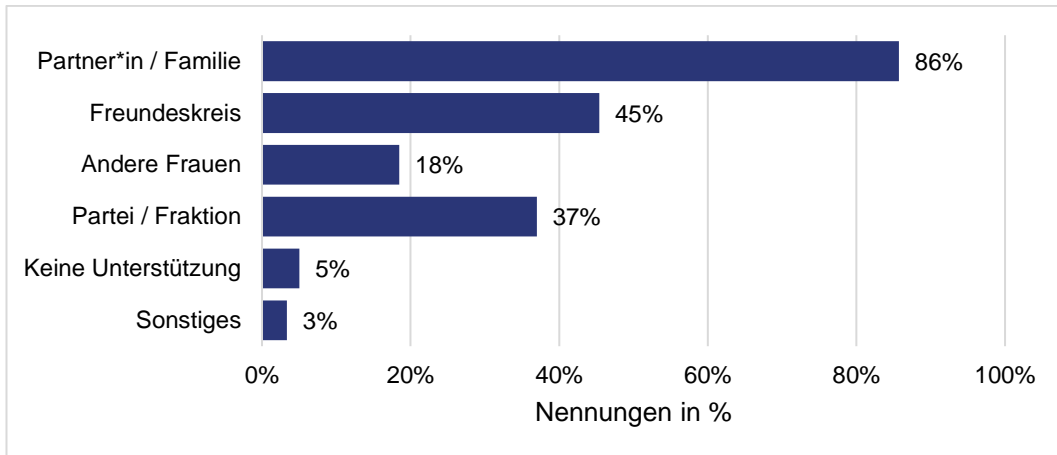
- Aufrechterhaltung der unechten Teilortswahl
- Die jüngere Bürgerschaft im Stadtrat repräsentieren
- Entscheidungen des Gemeinderats bzgl. bestimmter Themen
- Ich habe eigentlich nur die Liste unterstützt und bin unerwarteterweise gewählt worden.
- Ich habe mich nur aufstellen lassen, da man mit neuen Gesichtern werben wollte.
- Ich wollte mit meiner Kandidatur der Aussage entgegenreten, dass man ja keine Frauen wählen könne, da keine auf der Liste stünden.
- Mich für meine Heimatgemeinde einzusetzen
- Stadt.-Heimatverbundenheit, wir sind im ländlichen Raum.
- Verjüngung der Gemeinderatsmitglieder – ein Ziel, dass ich bei jeder Wahl verfolge, um Nachfolger/in zu finden.

5. Vereinbarkeit von Familie, Privatleben, Beruf und kommunalpolitischem Engagement

5.1 Von welchen Seiten erfahren Sie Unterstützung bei der Ausübung Ihres Mandats?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 232, Mehrfachnennungen möglich

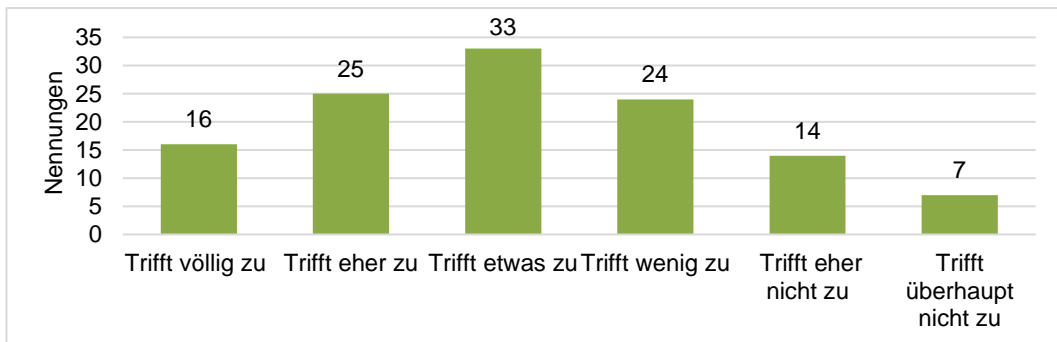


5.2 Sonstiges:

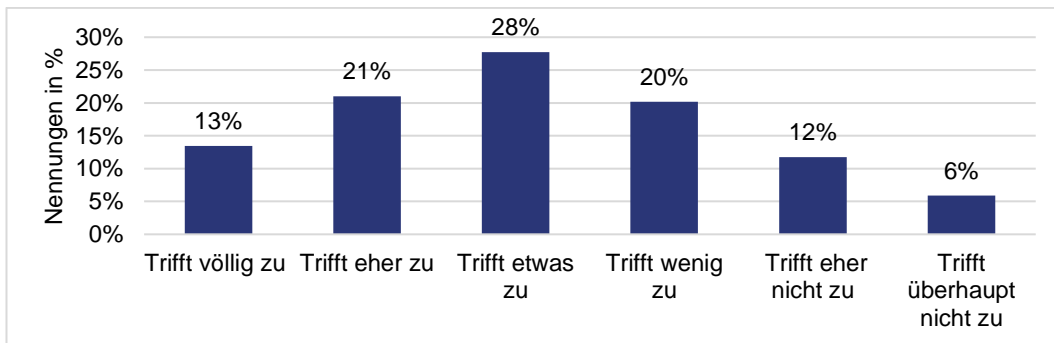
- Bürgerinnen und Bürger
- Bürgermeister / Verwaltungsmitarbeiter / Ortschaftsräte
- Zu Beginn der 1. Legislatur-Periode durch von mir bezahlte Babysitter, da Vater der Kinder beruflich hierzu verhindert war!

5.3 Inwiefern stimmen Sie nachfolgender Aussage zu?

„Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Privatleben, Beruf und dem Amt als Gemeinderätin ist problemlos möglich.“



Anmerkung: n = 119, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,1

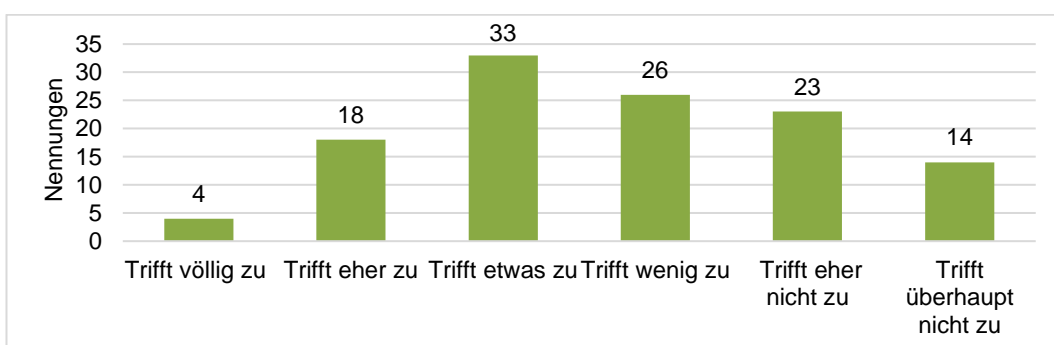


6 Mögliche Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen im Gemeinderat

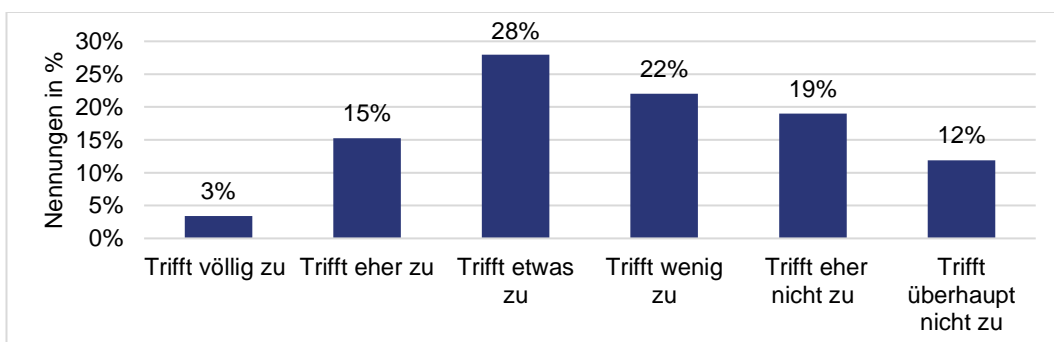
Inwiefern hindern untenstehende Gründe Frauen an der Ausübung eines kommunalpolitischen Mandats?

Geben Sie bitte Ihre Einschätzung ab:

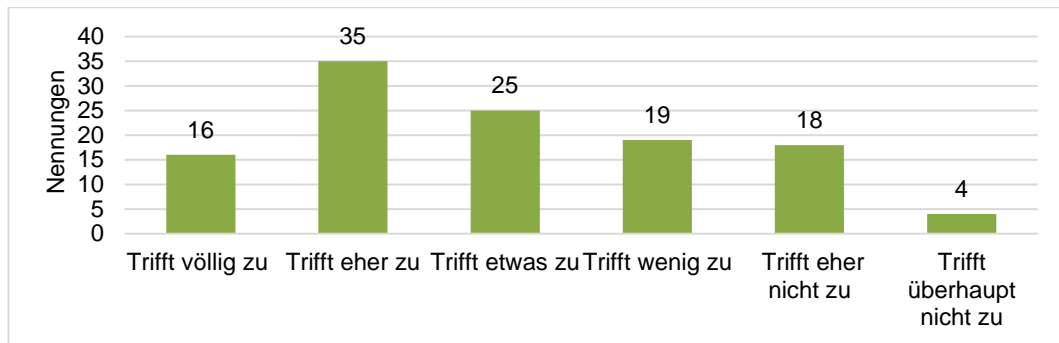
6.1 Mangelndes politisches Interesse seitens der Frauen



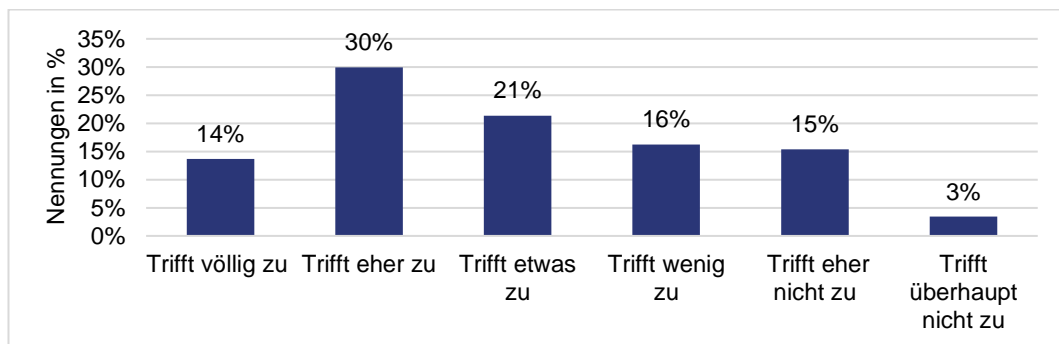
Anmerkung: n = 118, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,7



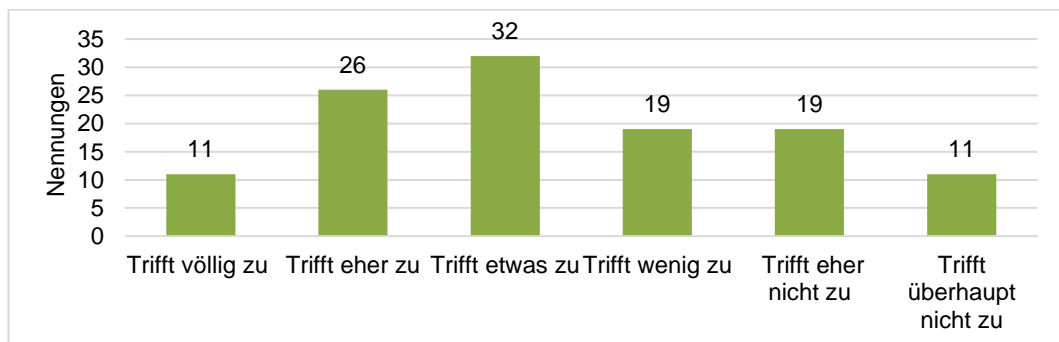
6.2 Mangelndes Selbstvertrauen der Frauen



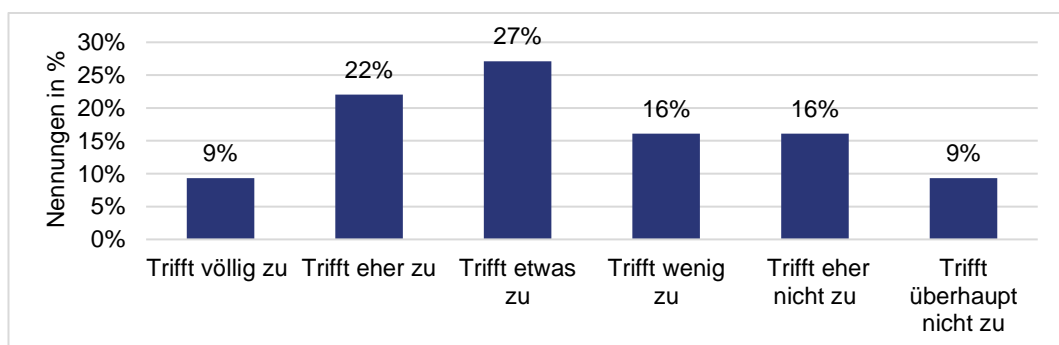
Anmerkung: n = 117, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,0



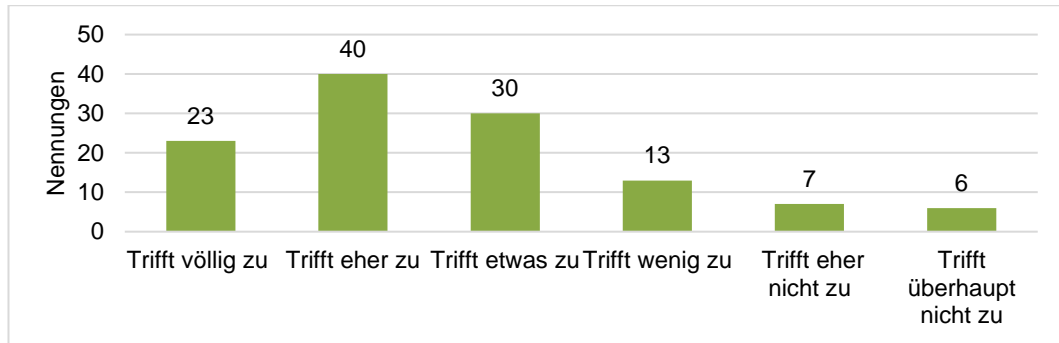
6.3 Traditionelle Rollenvorstellungen



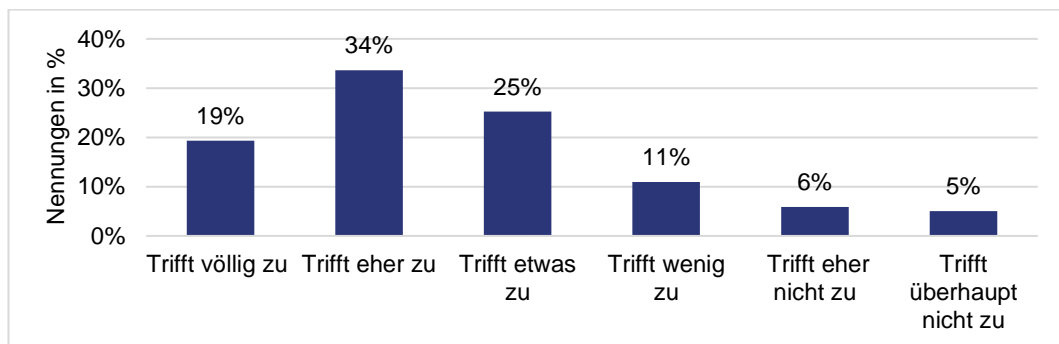
Anmerkung: n = 118, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,4



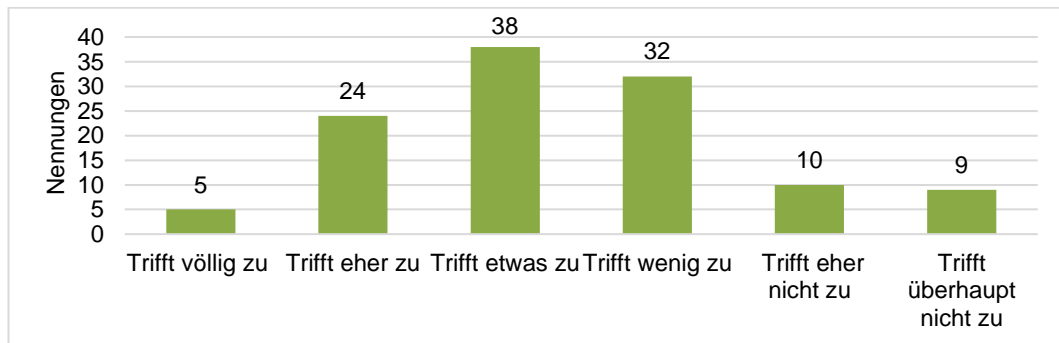
6.4 Mangelnde Vereinbarkeit von Familie, Privatleben, Beruf und Ehrenamt



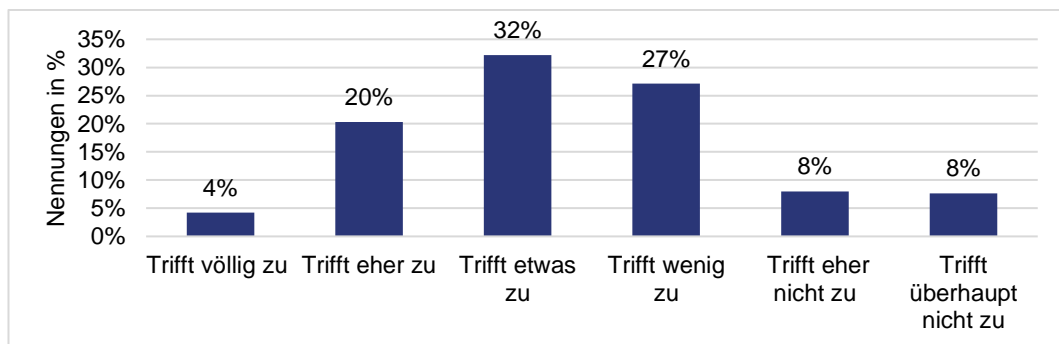
Anmerkung: n = 119, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 2,7



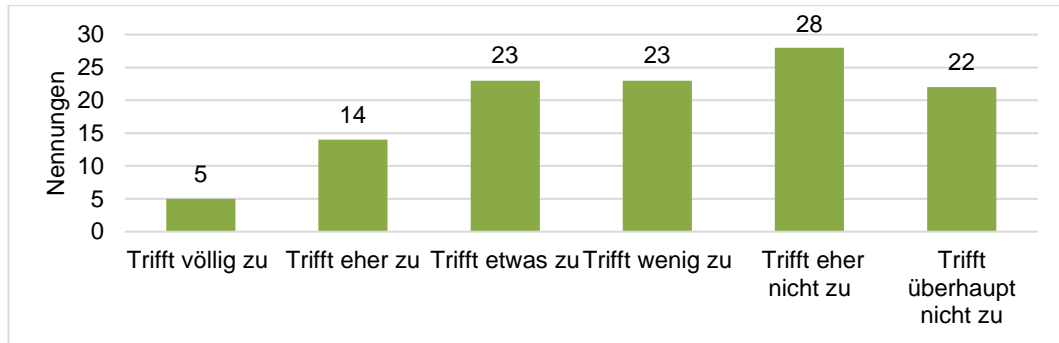
6.5 Fehlende Unterstützung des privaten Umfelds



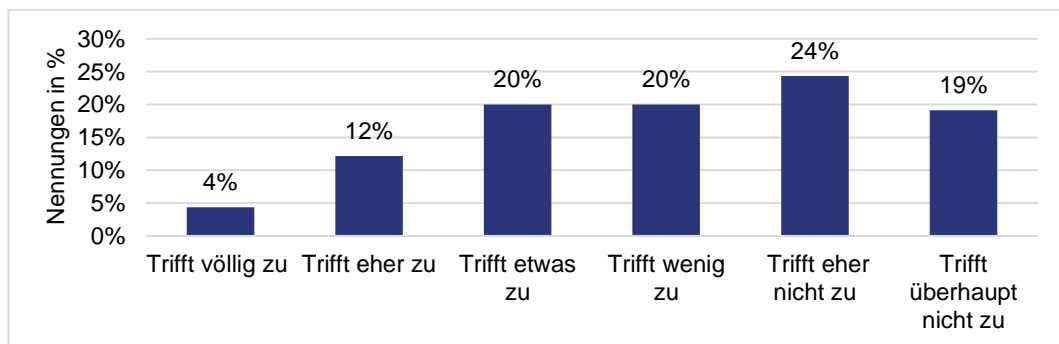
Anmerkung: n = 118, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig“ zu bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,4



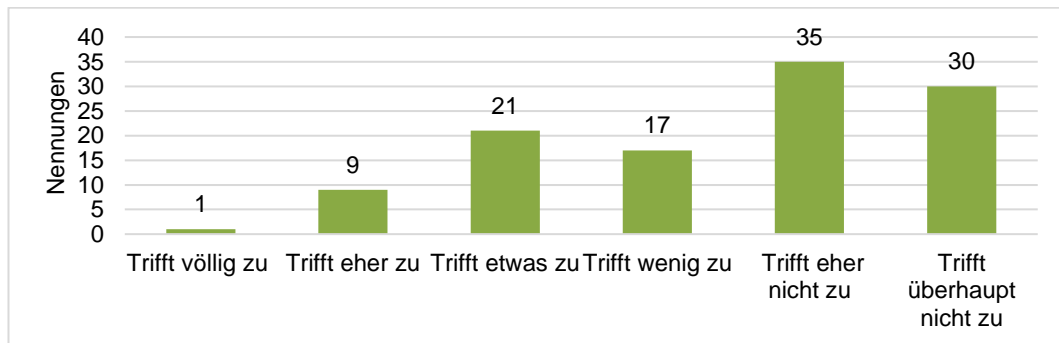
6.6 Fehlende Unterstützung seitens des Arbeitgebers



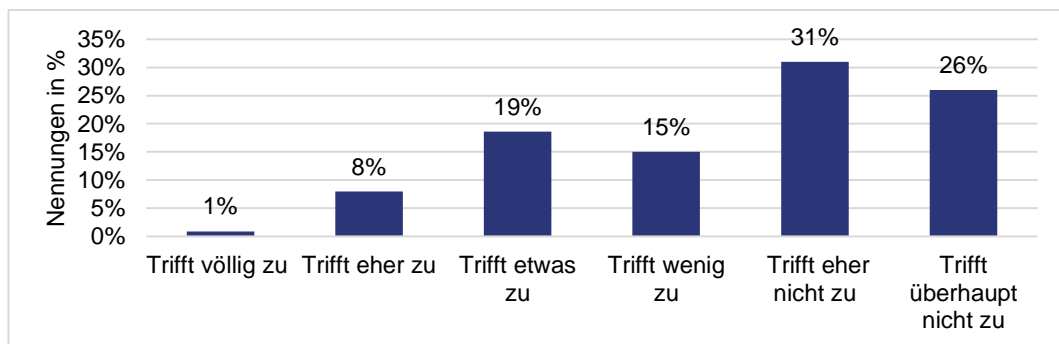
Anmerkung: n = 115, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 4,1



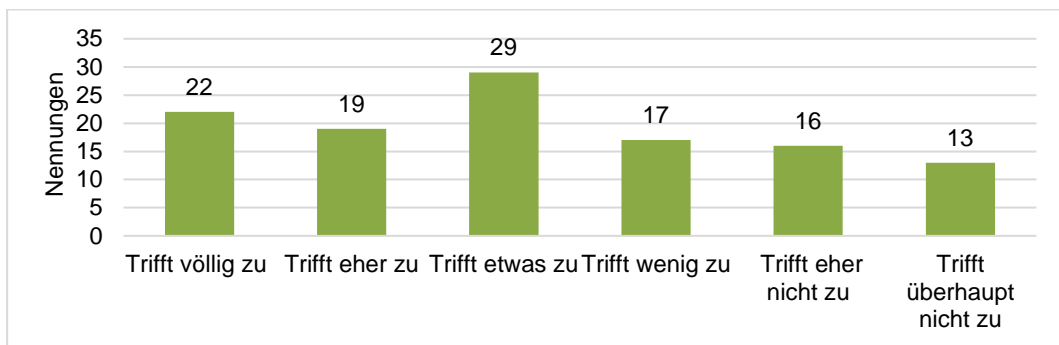
6.7 Fehlende Unterstützung seitens der Partei / Fraktion / Gruppierung



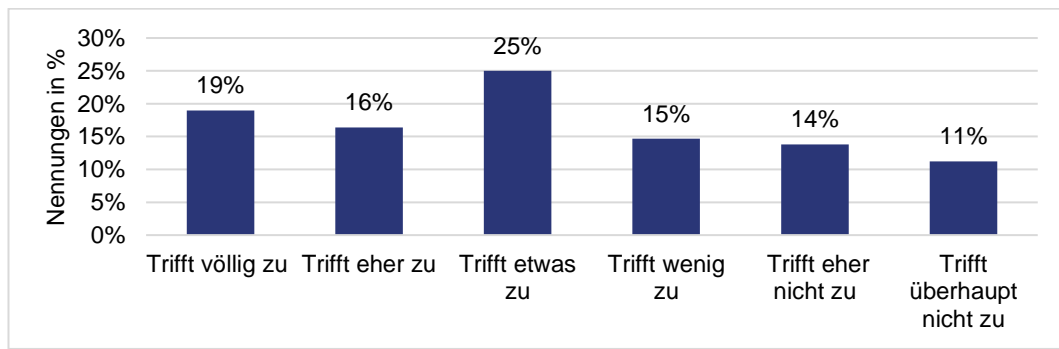
Anmerkung: n = 113, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 4,5



6.8 Männlich geprägtes politisches Umfeld / Männlich dominierte Nominierungsprozesse



Anmerkung: n = 116, sechsstufige Likert-Skala von 1 = „Trifft völlig zu“ bis 6 = „Trifft überhaupt nicht zu“, M = 3,2



6.9 Sonstiges:

- 6,5; 6,6; 6,6 können so nicht beantwortet werden, weil das doch individuell sehr verschieden ist.
- Aufgrund des erheblichen Zeitaufwandes (Lesen der Sitzungsvorlagen, Besichtigungstermine, Sitzungen...) wird die gemeinsame Zeit mit den eigenen Kindern erheblich reduziert. Da diese nur einmal klein sind, entscheiden sich viele junge Frauen schon im Vorfeld gegen eine Kandidatur.
- Ausreden – wie zu große Belastung, Vorgeschobene Gründe – wie Familie und Beruf, „Das kann ich nicht“
- Das Ehrenamt als solches wird in der jüngeren Generation nicht mehr ausreichend geschätzt, Eigene Interessen und Freizeit ist oftmals wichtiger
- Egoismus mit der Ausrede, keine Zeit zu haben
- Frauen werden von Frauen weniger oft gewählt
- Für mich funktioniert die Ausübung des Ehrenamts nur aufgrund eines sehr starken familiären Rückhaltes. Ich habe Eltern, Mann und 2

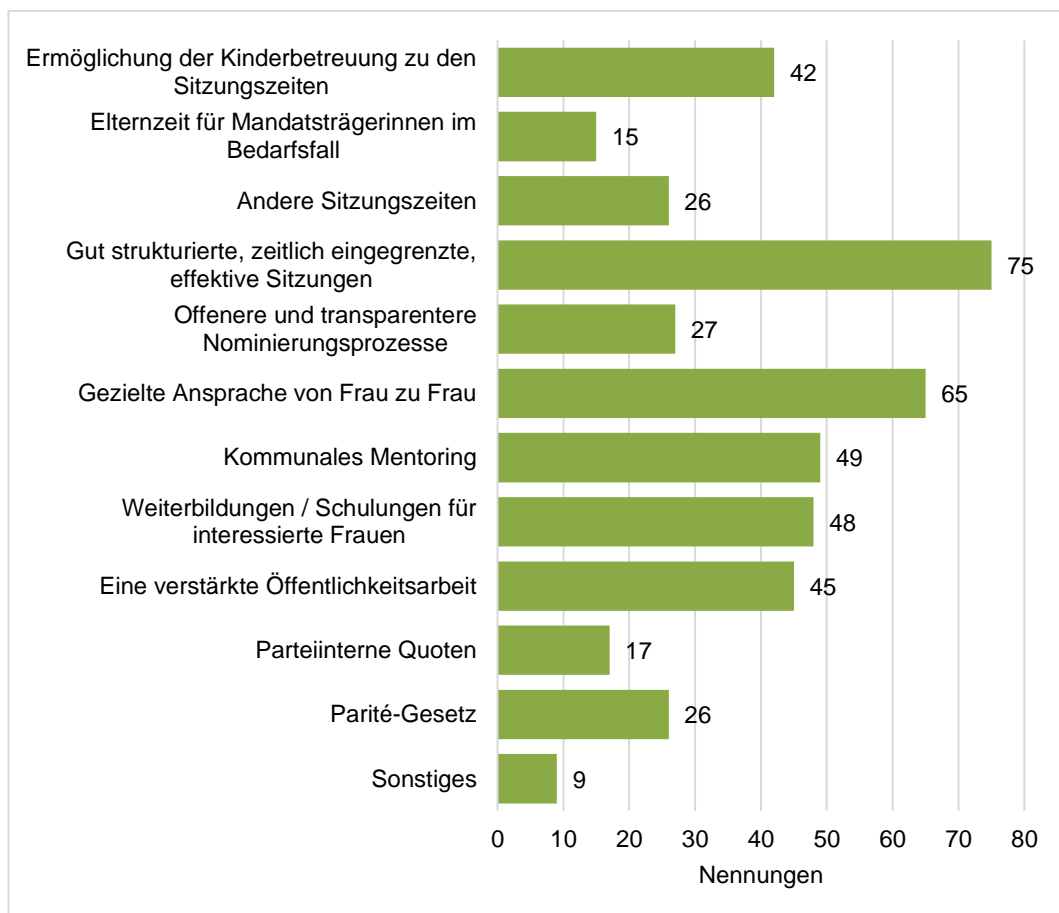
große Stieftöchter die mich hier unterstützen. Denke für viele Mamas die diese familiäre Unterstützung nicht haben, wird es schwierig das zu organisieren. Die Mamas aus meinem Umfeld sind alle beruflich eingespannt, haben Haushalt und Kinder und kämpfen hier schon mit der Organisation. Vor allem wenn dann mehrere kleine Kinder da sind, nehme ich es als stressig für die Eltern wahr.

- Gewählt werden gelingt nur wenigen
- Heraustreten aus der Masse – Standing zur Meinung
- Ich denke in den nächsten Jahren wird die Anzahl der Frauen im Gemeinderat zunehmen. Durch die klassische Rollenverteilung in den früheren Jahren obliegt die Oberhand noch bei den Männern. Wie bei der Kindererziehung, Haushalt, Beruf kommt die Gleichberechtigung in den nächsten Jahren.
- Ich glaube, dass vor allem die Rollenverteilung (Kindererziehung etc.) ein großes Thema ist. Da vor allem junge Frauen aufgrund der Familienverhältnisse keine Zeit haben Gemeinderätin zu sein.
- Keine
- Keine Vorstellung vom Zeitaufwand,
Keine Kenntnis von den tatsächlichen Abläufen in der Mandatsarbeit,
Stichwort: was kann ich bewegen, worauf kann ich Schwerpunkte setzen.
- Keine Kinder- und Familienfreundlichkeit von Sitzungen, z. B. keine Möglichkeit online an Sitzungen teilzunehmen (bis vor Corona),
Die große Männerdomäne,
Altersstrukturen wirken abschreckend.
- Nach meiner Auffassung trauen sich viele Frauen ein politisches Amt nicht zu oder sind schon aufgrund der familiären Situation stark eingespannt. Das habe ich bei der Suche von Kandidatinnen für die letzte Kommunalwahl festgestellt. Es ließ sich keine Frau davon überzeugen.
- Oft ist es während des Studiums schwer, ein politisches Ehrenamt auszuüben und man weiß nicht, wohin man nach dem Studium zieht bzw. wo man einen Job bekommt.
- Sie wollen keine Verantwortung übernehmen und sich an etwas ständiges / verbindliches Binden.
- Zur Entscheidungsfindung sollte eine offene, ehrliche Begleitung für das Wahlamt erfolgen, von einer Praxisexpertin (damit sind NICHT die zwischenzeitlich angebotenen Lehrgänge für GR durch die Verw. Schule gemeint),

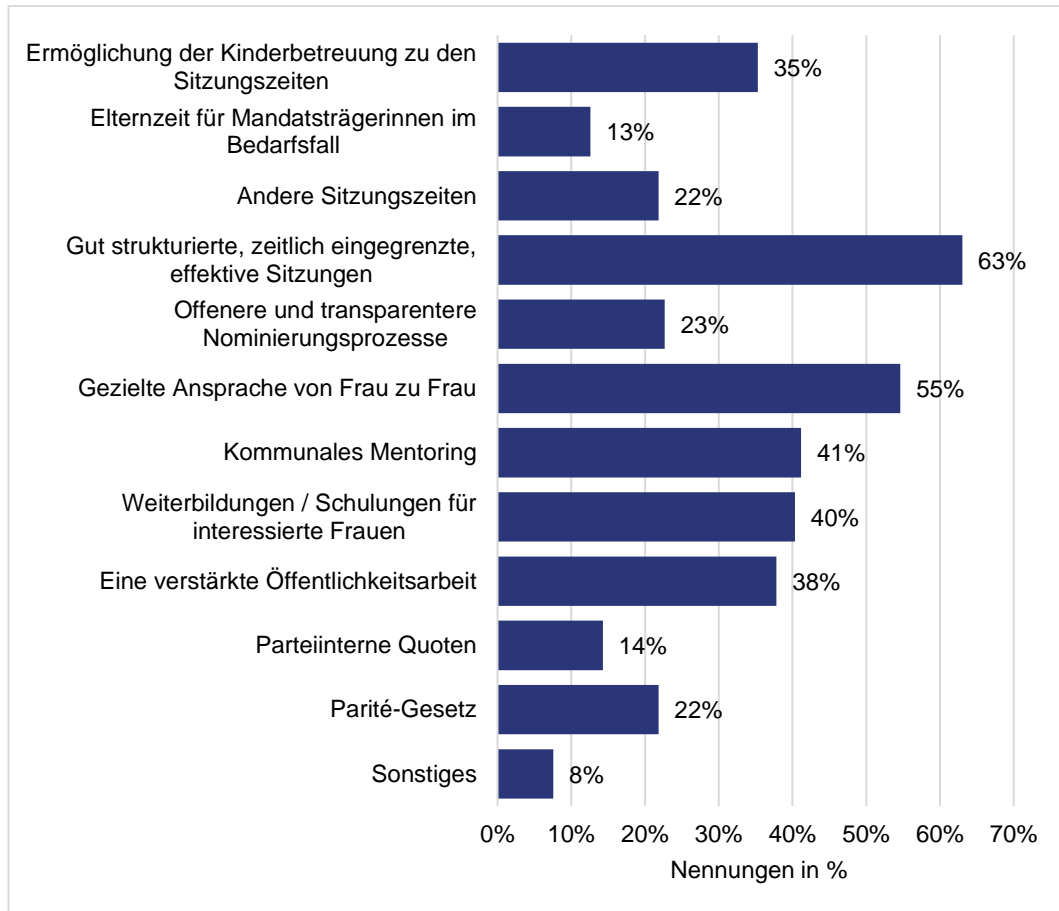
Jede GR sollte die Chance haben, einen ihr wichtigen Punkt während der Legislatur-Periode im Gremium vorzustellen, um etwas in der Ortspolitik zu bewegen.

7 Mögliche Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils im Gemeinderat

7.1 Durch welche Maßnahmen könnte Ihrer Meinung nach der Frauenanteil im Gemeinderat am sinnvollsten gesteigert werden?



Anmerkung: n = 119, Nennungen = 444, Mehrfachnennungen möglich

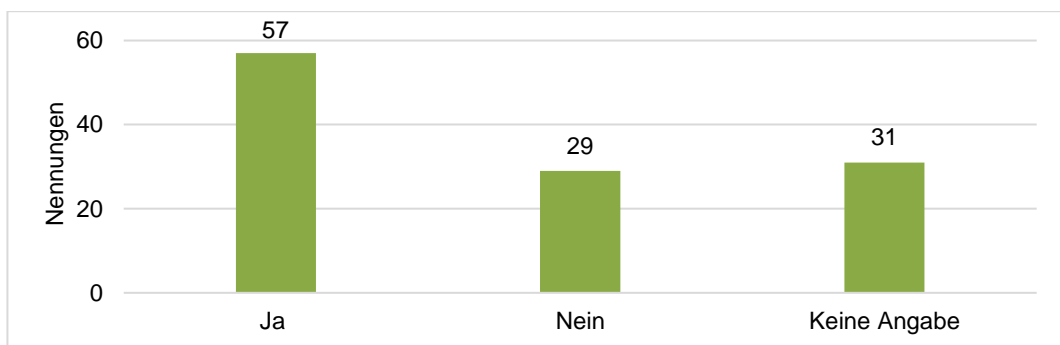


7.2 Sonstiges:

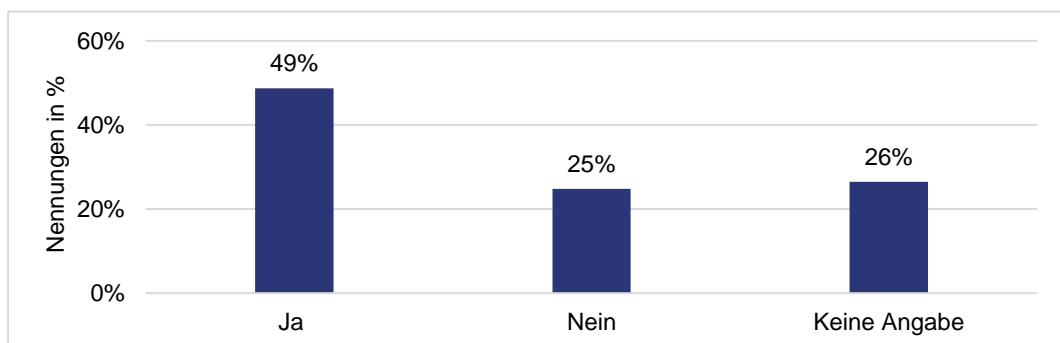
- Änderung des Wahlrechts dahingehend, dass die Listen paritätisch besetzt sein müssen und der / die Wahlberechtigte 50 v.H. seiner / ihrer Stimmen an Männer und die andere Hälfte an Frauen vergeben werden MÜSSEN oder die Vorgabe, dass alle Sitze in den Parlamenten und Gemeinderäten jeweils zur Hälfte mit Frauen und zur Hälfte mit Männern besetzt werden. Bei der unechten Teilortswahl beispielsweise sind feste Quoten für Teilorte festgelegt. Warum soll das dann für Männer und Frauen nicht gehen?
- Das Interesse müsste schon viel früher (wie z.B. in der Schule geweckt werden)
- Ein Paritätsgesetz bringt m.E. gar nichts, weil es oft an Kandidatinnen mangelt,
Die Betreuung zu Sitzungsterminen bringt m.E. nur bedingt was. Ist abhängig vom Alter des Kindes.
- Empowerment-Programme
- Frauen sind schwieriger für solche Ämter zu finden
- Höhere Wertschätzung auch von den Gemeindemitgliedern
- Ideen siehe Vorseite

- Selbst gezielte Ansprache von Frau zu Frau ist äußerst schwierig, auch das Angebot einer Sitzung beizuwohnen wird vorneherein nicht angenommen. Das Interesse für Politik bzw. gesellschaftspolitische Themen sollte evtl. früher, auch in der Schule, gefördert werden. Die Bereitschaft ein Ehrenamt zu bekleiden, wird leider immer schwieriger, die Egoismen der Einzelnen sind da stärker. Meiner Meinung nach ist dies ein gesamtgesellschaftliches Problem.
- Von Quoten halte ich persönlich nichts. Denke das muss eine Frau einfach wollen,
Zäh sind oft die Sitzungen, die teilweise bis zu 5 Stunden gehen,
An der Sitzungskultur sehe ich sehr viel Potenzial

7.3 Unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung Anstrengungen, um den Wahlvorschlag in gleichem Verhältnis (paritätisch) mit Frauen und Männern zu besetzen?



Anmerkung: n = 117



7.4 Welche Maßnahmen unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung, um den Wahlvorschlag paritätisch zu besetzen?

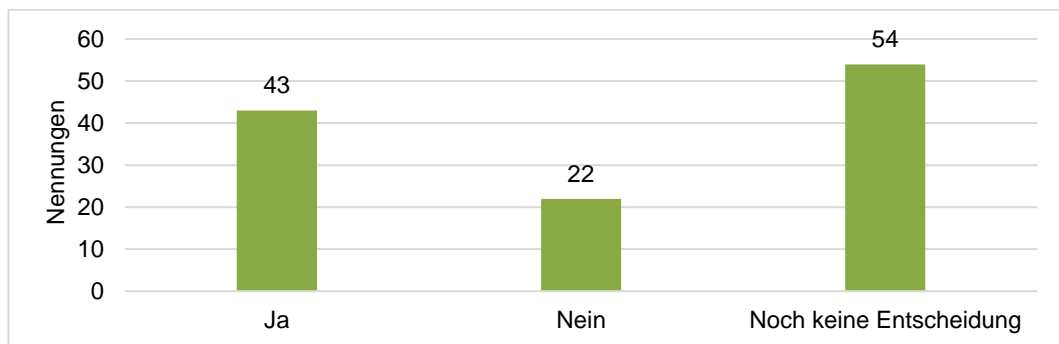
- 1 Jahr vor jeder Wahl werden geschlechtsneutral Personen angesprochen und angeboten, dass diese sich mit einer Person ihrer Wahl zusammensetzen können, um nähere Informationen zu erhalten, Es wird demokratisch abgestimmt, in welcher Reihenfolge die Kandidaten auf der Liste erscheinen.
- Ansprache von Frauen / Männer im gleichen Verhältnis und dies 1 – 2 Jahre vor der Wahl.
- Ansprache von Frauen vor Gemeinderatswahl
- Auf der Wahlliste stehen paritätisch, abwechselnd Männer und Frauen.
- Auf Platz 1 steht immer eine Frau, alle weiteren ungeraden Plätze werden, wenn verfügbar auch mit Frauen besetzt, Bei Nominierungsveranstaltungen finden Frauenwahlgänge statt.
- Bei Bündnis 90/Die Grünen werden die ungeraden Zahlen mit Frauen besetzt, sofern sich genügend Frauen für eine Kandidatur bereit erklären.
- Bei den Grünen ist das überhaupt kein Problem, da wir ein Frauenstatut haben. Ich erlebe das Miteinander bei den Grünen weitaus frauenfreundlicher als bei den anderen Gruppierungen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ohne gesetzliche Regelung die Männer keine Plätze frei machen bzw. sich auch nicht bemühen, Frauen mit ins Boot zu holen. Das gilt für Familie, Beruf und Ehrenamt.
- Bei den Grünen ist es eigentlich Prinzip, die Gremien paritätisch zu besetzen, so dass bei gleicher Eignung Frauen im Allgemeinen der Vortritt gelassen wird.
- Die Parteimitglieder, bzw. -vorstand spricht gezielt Frauen an
- Direkte Ansprache
- Direkte Ansprache möglicher Kandidatinnen
- Es werden gezielt junge Frauen angesprochen. Bei denen meist jedoch (mit kleineren Kindern) die Familie der Mittelpunkt ist. In freier Zeit ist Engagement in Kindergarten, Schule im Fokus. Evtl. noch Unterstützung der Vereine in denen die Kinder aktiv sind.
- Frauenquote, Gleichberechtigung
- Gezielte „Anwerbung“ von Kandidatinnen
- Gezielte Ansprache an mögliche Kandidaten, Persönlicher Kontakt
- Gezielte Ansprache von Frau zu Frau, Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auch in Social Media

- Gezielte Ansprache von Frauen
- Gezielte Ansprache,
Mund zu Mund Propaganda
- Gezielte Ansprache,
Verteilung der Aufgaben innerhalb der Fraktion
- Gleiche Anzahl von Männern und Frauen auf der Liste.
- In unserer Wählervereinigung sind schon 2 Frauen. Diese werben häufig wieder Frauen an. Wir hatten bei unserer letzten Liste Frauenüberhang!!! Wo sind die Männer?
- Kandidatenliste wird immer abwechselnd mit Frau und Mann besetzt
- Konkrete Ansprache der Frauen
- Natürlich wird versucht, möglichst viele Frauen von der Kandidatur zu überzeugen. Das gestaltet sich aber oftmals schwierig,
Besetzung der CDU-Fraktion: insgesamt 13 Mitglieder davon 3 Frauen und 10 Männer.
- Nur möglich, wenn genügend Frauen kandidieren. Frauen bekommen bei uns die vorderen Listenplätze.
- Öffentlichkeitsarbeit,
Frauen auf Wahlliste (nicht nur „eine“ Quotenfrau)
- Per Gesetz
- Persönliche Ansprache (3 Nennungen)
- Persönliche Ansprachen,
Gesprächsangebote,
Informative Gespräche
- Sie geht auf Suche nach passenden Personen Männlein wie auch Weiblein.
- Spezielle Ansprache von Frauen für die Wählerliste und intensive Gespräche sowie anbringen im Gemeinderat, dass Kinderbetreuungskosten für Sitzungszeiten übernommen werden.
- Unterstützung in jeglicher Hinsicht,
Einsatz in Gremien nach Interesse
- Wenig. Leider. Wir sind zwar paritätisch besetzt, aber auch nur deshalb, weil ich als Nachrückerin in den Gemeinderat gekommen bin. Bei der Aufstellung zur Wahl 2019 waren es 14 Männer und 5 Frauen für den Ortschafts- bzw. Gemeinderat, die für unsere Wählervereinigung kandidierten. Ich wurde von niemandem bezüglich einer Aufstellung angesprochen, jedoch war es mir wichtig, dass Frauen auf der Liste stehen, damit Frauen (und natürlich auch Männer!) Frauen wählen können.
- Wir haben fast immer genügend Frauen und Männer!

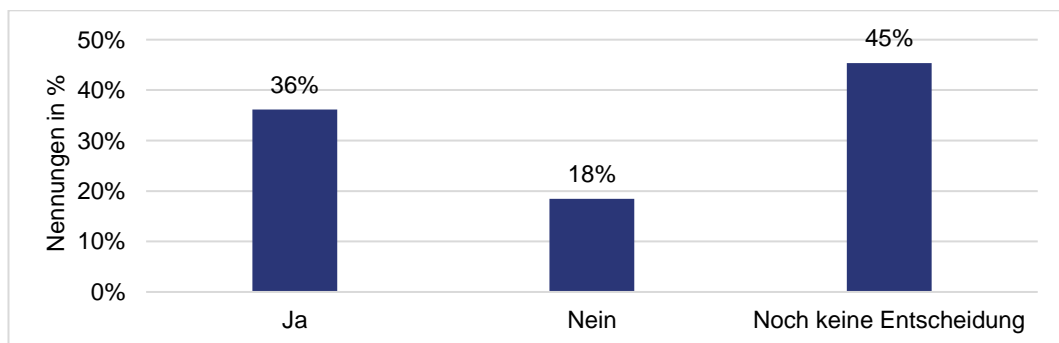
- Wir sprechen immer zuerst die Frauen an und besetzen auch so unsere Wahlliste,
In unserer Partei sind wir 3 Frauen und wir bieten uns immer zum Informationsaustausch an.
- Wir suchen nicht Männerspezifisch oder Frauenspezifisch, sondern wer überhaupt bereit ist das Amt zu übernehmen. Was sich immer schwieriger gestaltet.
- Wir versuchen immer die Liste zur Hälfte mit Männern und zur Hälfte mit Frauen zu besetzen. Das gelingt meist nicht, weil aus den o.g. Gründen mehr Frauen gefragt werden, aber sehr viel weniger zusa- gen als Männer.

8. Abschließende Fragen

8.1 Erwägen Sie eine erneute Kandidatur im Gemeinderat?



Anmerkung: n = 119



8.2 Haben Sie Tipps / Ermutigungen für Frauen, die eine Kandidatur in Erwägung ziehen?

- Auch ohne besondere Fachkenntnisse mitmachen. Den gesunden Menschenverstand einsetzen.
- Auf jeden Fall bestärken, dass man auch für sich selbst viel mitnimmt und oft einen anderen Blickwinkel bekommt.
- Brauchen hohen Bekanntheitsgrad am besten durch Ehrenamt.
- Da ich schon in der 2. Periode bin und wir seit der letzten Wahl einen neuen Bürgermeister haben, der die Sitzungsleitung nicht besonders gut und effizient gestaltet, bin ich noch unentschlossen für eine weitere Kandidatur,

Mein Rat an Frauen: Mischt Euch ein, vertretet Eure Standpunkte, gebt Euren Anliegen eine Stimme, es wird sonst niemand freiwillig für Euch tun. In der Familie müssen Freiräume für diese Arbeit geschaffen werden, Übertragung von Aufgaben an Kinder und Ehemann. Wichtig ist, dass die Frauen ihre Schwerpunkte anders setzen.

- Das ist ein schwieriges Thema, was auch mit dem Wählerverhalten zu tun hat. Männer sind in unserer Gesellschaft / Gemeinde öffentlich i.d.R. präsenter als Frauen. Nach wie vor traut man einem Mann mehr zu als einer Frau, da leben wir fast noch im Mittelalter und dieser Zustand ändert sich leider nur sehr langsam. In unserem Ortschaftsrat mit 6 Sitzen ist nur eine Frau (die berufsbedingt alle Einwohner des Ortes persönlich kennt).

Wichtig ist für eine Wahl ein hoher Bekanntheitsgrad in der Gemeinde und eine gute Vernetzung. Man muss präsent sein, Hinz und Kunz kennen und natürlich von der Partei / Wählervereinigung entsprechend unterstützt werden.

- Den Mut haben sich der Wahl zu stellen
- Dickes Fell zulegen,
Sprechkultur entwickeln,
Sachbezug betonen,
Machtgehaberei entfernen,
Wertschätzung und Respekt auch bei oppositionellen Meinungen,
Gemeinwohl höher als Parteibuch oder Sonstiges betrachten,
Trotz aller Differenzen ein angenehmes Klima im Gemeinderat zu erhalten und pflegen, das von Wertschätzung und Respekt gegenüber den anderen Ratsmitgliedern getragen wird, ist wichtig und Wert, dass man daran arbeitet,
Es ist mühsam, aber dringend nötig!!! Let's do it! ;-)

- Die Frauen sagen mir: In der Zeit wo ich meine Kinder allein lasse, muss ich arbeiten gehen. Darauf habe ich keine Antwort...
- Die Frauen sollten sich mehr zutrauen und sich nicht ständig hinterfragen, ob sie gut genug für ein Mandat sind. Sie sind es nämlich!
- Die Kinder sollten schon etwas älter sein,
Man darf nicht alles persönlich nehmen,
Frauen im Gemeinderat sind wichtig, um bestimmte Themen besser / überhaupt zu thematisieren und zu erarbeiten.
- Die Zeit ist absolut entscheidend! Meine „Freizeit“ reicht nie im Leben für dieses Amt. Das wusste ich im Vorfeld nicht, sonst hätte ich niemals kandidiert. Es bereitet mir überhaupt keine Freude und wirkt erdrückend. Mit genügend Zeit..... nach Job, Familie, Haus, Großeltern, Garten, etc. ist es sicherlich super interessant. Diskriminierung, weil ich eine Frau bin, habe ich so nicht erlebt. Die Männer in unserem Gemeinderat gehen mit mir eher vorsichtig und anständig um.
- Eigeninitiative zeigen, das Gespräch mit den Fraktionen im Gemeinderat suchen und keine Angst vor dem Zeitaufwand haben. Eine gut organisierte Fraktion verteilt die Aufgaben gleichmäßig.
- Einfach machen! Es lohnt sich – die Sichtweise der Frauen ist unheimlich wichtig!
- Einfach mal versuchen. Es dauert seine Zeit, fast gar eine Legislaturperiode, bis man die Aufgaben durchdringt. Diese Zeit muss man sich zugestehen,
Sich einen guten Gesprächskreis aufbauen, in dem die Themen der Sitzungen vorbesprochen werden können,
Seine eigenen Stärken ausloten und diese besonders einbringen, z. B. Berufserfahrung, besondere Interessen. Das bringt Sicherheit,
Nicht dem Verhalten der erfahrenen Räte nachjagen und sich ständig klein und unerfahren fühlen, sondern eigenes Profil zeigen.
- Einfach trauen und ausprobieren
- Erst mal einige Sitzungen besuchen, sich ein Bild machen von Struktur und Kultur der Sitzungen. Kontakt suchen zu sympathischen Räten/innen. Vielleicht gibt es auch Fraktionen, die sich vor den Sitzungen offen treffen, daran teilnehmen, hier ist ein Kennenlernen meist ungezwungen möglich und man passt ja vielleicht prima in die Gruppe und findet auch Außerparlamentarische Aktionen zum mitmachen.
- Es erweitert den Horizont ungemein,
Man begegnet sehr interessanten Personen
- Es funktioniert nur bei Frauen mit Familie, wenn der Partner dahintersteht.

- Es geht allein darum es wirklich zu wollen und sich und seinen persönlichen (nicht irgendwelchen parteipolitischen) Ansichten und Meinungen treu zu bleiben.
- Es hilft nur das persönliche Gespräch und bedarf langer Vorbereitung vor der nächsten Kommunalwahl.
- Es ist besser selbst zu denken, als denken zu lassen, also bringt euch ein und lasst die „faulen“ Ausreden, ihr hättet keine Zeit.
- Es ist noch keine Meisterin vom Himmel gefallen, d. h. in so ein Mandat kann / muss man hineinwachsen,
Nach jeder Wahl werden Seminare für Gemeinderät/innen angeboten, Jedes Gremiumsmitglied kann etwas beitragen, eine Vielfalt der Perspektiven kann zu einem ausgewogenen und guten Ergebnis führen, unabhängig davon, ob das Mitglied weiblich oder männlich ist.
- Es ist unbedingt nötig, den Frauenanteil im Gemeinderat zu erhöhen, um die Lebensrealität der Frauen auch abzubilden. Niemand ist perfekt und muss es auch nicht sein, insbesondere sind die Männer, die dort sitzen auch nicht besser oder schlechter für die Mandate geeignet als Frauen.
- Es macht unheimlich Spaß etwas zu bewegen und mitzugestalten,
Für mich gehören Seminare im Bau- und Verwaltungsrecht dazu... ansonsten ist zu Beginn schwierig zu folgen,
Ein Pate / Coach / erfahrener Gemeinderat/in der einen am Anfang begleitet. Man fühlt sich am Anfang auf dieser Plattform schon etwas verloren und versteht nicht wirklich was,
Es kochen alle nur mit Wasser ;-)) traut Euch zu fragen, auch wenn blöde Kommentare oder Gesichter kommen.
- Frauen können Kommunalpolitik ganz genauso gut wie Männer! Sie müssen endlich aus ihrer tradierten Rolle raus und einfach kandidieren und ihr "Licht" nicht immer unter den Scheffel stellen. Seit über 30 Jahren bin ich frauenpolitisch aktiv und sehr engagiert. Wenn ich junge Frauen aber auf eine Kandidatur anspreche, habe ich das Gefühl jedes Mal bei Null zu beginnen.
- Frauen können mit ihren Lebenserfahrungen bei sehr vielen Themen positiv beitragen.
- Frauen sind im Gemeinderat sehr wichtig und werden auch im Gemeinderat dringend gebraucht!
- Freude an neuen Themen haben. Es stärkt das Allgemeinwissen und man trifft immer wieder auf neue Menschen, Ideen.
- Für mich ist es eine unglaublich schöne Erfahrung. Es erweitert das Allgemeinwissen und man kann Entscheidungen besser verstehen. Hatte davor keine politischen Vorkenntnisse. Für alles offen sein hilft bei der

Entscheidungsfindung. Habe 3 Teenager zuhause, bin also voll im Familien-, Berufs- und Ehrenamtsleben. Auch die Lebenserfahrung mit fast 50 Jahre hilft bei der Ausübung als Gemeinderätin.

- Ich rate allen Frauen mutig zu sein und sich den Herausforderungen zu stellen.
- Im Vorfeld richtige Information über die Tätigkeit im Gemeinderat
- In unserer kleinen Gemeinde müssen und können die Frauen gezielt angesprochen werden. Vom Zeitaufwand ist diese Tätigkeit für jede Frau machbar. Von Parität halte ich gar nichts. In unserer Gesellschaft muss es selbstverständlich sein eine Rolle einzunehmen ohne Beachtung des Geschlechts, der Religion oder der Herkunft. Die Fähigkeit eine Tätigkeit auszuüben muss maßgeblich sein.
- Interesse an Kommunalpolitik,
Man lernt sich ein. Nicht jede muss gleich Expertin im Haushaltsrecht o.ä. sein,
Nicht unterkriegen lassen,
Je mehr Frauen, desto besser können Interessen von Frauen und Familien durchgesetzt werden.
- Kommunalpolitik sind direkte und örtliche Entscheidungen, die sichtbar und präsent sind. So ist es nach einer gewissen Einarbeitungszeit und durch die Unterstützung von Bürgermeister, GR-Kollegium und beteiligte Fachleute möglich, sich einzufinden und seine Erfahrungen, Wissen, Überzeugungen einzubringen zum Wohl der Allgemeinheit. Und es ist gut und für die demokratischen Entscheidungen wichtig, dass sich Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen, Altersklassen, gesellschaftlichen Schichten und Lebensbereichen einbringen und engagieren.
- Legt euch ein dickes Fell zu und genügend Sitzfleisch für die Endlossitzungen...
- Man benötigt etwas Zeit, bis man sich in das Ehrenamt einarbeitet, aber wenn man es wirklich will, klappt das auch. Und es gibt für jeden Themenbereiche, die einen sehr interessieren und in welchen man sich auch auskennt.
- Man sollte sich einfach trauen und an sich selber glauben. Auch wir Frauen können Kommunalpolitik machen.
- Man wächst mit seinen Aufgaben!!,
Die Sicht einer Frau ist oftmals bei Kindern / Familienthemen gefragt, weil die Männer oft nicht in dieser Rolle stecken und auch bei vielen anderen Entscheidungen. Wir brauchen daher definitiv mehr Frauen!
- Mehr Selbstvertrauen in die eigene Stärke
- Mehr Selbstvertrauen in sich haben,

- Keine Angst vor Niederlagen, Gelassenheit – keine Erwartungshaltung
- Mut haben zur Kandidatur
 - Nur wenn Frauen sich zur Wahl aufstellen lassen, können Themen politisch gesetzt werden, die Frauen interessieren / aus Sicht von Frauen notwendig sind. Jede Frau kann während einer Legislaturperiode unwahrscheinlich viel lernen und Zusammenhänge verstehen, die zu politischen Entscheidungen führen. Durch den Austausch mit anderen GR, Netzwerkbindung kann tatsächlich etwas bewegt werden. Es erschließt sich durch die politische Arbeit ein komplett neuer Personenkreis, mit dem Frau ansonsten nicht in Kontakt gekommen wäre.
 - Persönliche Weiterentwicklung,
Verbesserung der Gesprächspraktik,
Erweiterung der politischen Meinung
 - Politik für Frauen wird überwiegend von Männern bestimmt. Alle Frauen die ein selbst bestimmtes Leben als Frau führen wollen, müssen selbst Politik machen. Jede Frau kann das und kann vor allem in der Kommunalpolitik (Basis) viel bewirken.
 - Redegewandtheit erlangen,
Sich immer einzumischen,
Sich trauen zu sagen was einem nicht passt
 - Selbstbewusstsein stärken,
Es gibt keine bessere Möglichkeit im eigenen Lebensraum, in Kultur, Soziales und Lebensqualität mit zu gestalten.
 - Selbstvertrauen,
Keine Angst vor Verständnisfragen,
Mitgestaltung und Voranbringung von Frauenthemen
 - Sich nicht selbst klein reden und nicht klein reden lassen,
Frauen haben ein großes Potential und einen anderen Blick auf viele Dinge,
Frauen brauchen einen größeren Kampfgeist als Männer,
Oft wird man in den Gremien belächelt, weil die Männer nicht glauben können, dass Frauen auch z.B. von einer Straße Ahnung haben und mitreden können.
 - Um ein allgemeines Bewusstsein für Frauenrechte zu schaffen ist es zwingend notwendig in kommunalen Gremien vertreten zu sein,
Mit der Ausübung eines Amtes werden auch andere Perspektiven – Umfang mancher Aufgaben – wahrgenommen und realisiert,
Je mehr Frauen in Gremien vertreten sind, umso mehr wird die Meinung und Macht „alter weißer Männer“ keine Kraft mehr haben,

Es macht Spaß zu debattieren

- Was man nicht weiß, kann man nachfragen. Man wächst mit seinen Aufgaben und lernt schnell dazu.
- Wer sich nicht engagiert, hat auch keinen Grund sich zu beschweren.
- Wir leben in einer kleinen Gemeinde, der Aufwand für den Gemeinderat ist zu schaffen. Die Themenvielfalt ist auch eine persönliche Bereicherung des Wissens.
- Zeitaufwand nicht unterschätzen!,

Man lernt seine Gemeinde / Stadt auf einer ganz anderen Ebene kennen, wird mit einer Vielfalt an Themen und Inhalten konfrontiert, lernt vielerlei städtische / kommunale Zusammenhänge und Strukturen kennen, hat viel mit Ideen, Zielen, Wünschen, Lösungen und Kompromissen zu tun. Insgesamt ist es eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe.

- Ziele vorzeigen, für die es sich einzusetzen lohnt,

Vereinbarung mit Familie,

Möglichkeiten vorzeigen

- Zuerst müssen Frauen endlich Frauen, die sich zur Wahl stellen, wählen!!!!!!,

Sich nicht mit „Mann“ vergleichen, sich Rat und Hilfe bei Ortsverbänden der Parteien holen, selbstbewusst sein, sich bekannt machen und sich in der Kommune engagieren, sich schulen lassen, was die Kommunikation und den persönlichen Vortrag betrifft. Sich mehr als die Männer trauen, Frauenpositionen unterstützen, eigene Intuition einbringen und aus der Sicht der Frau in der Männerwelt der Stadträte agieren.

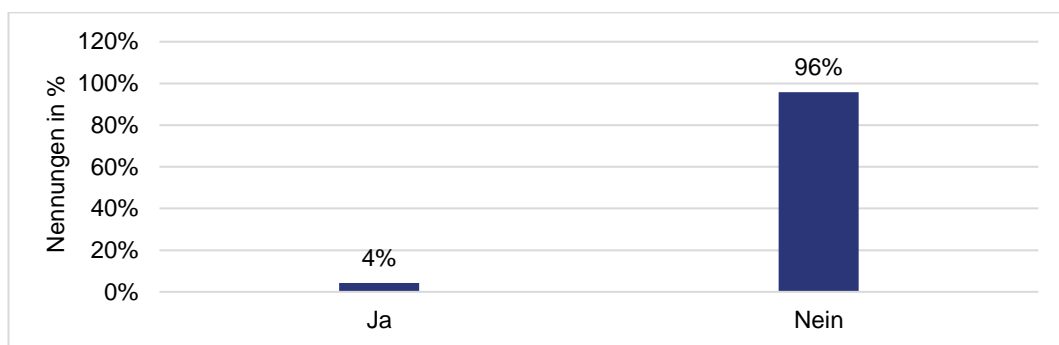
- Zum einen mehr eigenes Selbstbewusstsein demonstrieren,

Zum anderen wurde ich noch nie auf Grund meines Geschlechts negativ konfrontiert – ganz im Gegenteil, bezogen auf mein Amt als Gemeinderätin. Ich bekomme ausschließlich nur positiven Zuspruch von Männern und Frauen, wie auch Anerkennung, dass ich mich dieser Aufgabe gestellt habe und mein Amt persönlich so authentisch ausübe.

8.3 Üben Sie ein Kreistagsmandat aus?



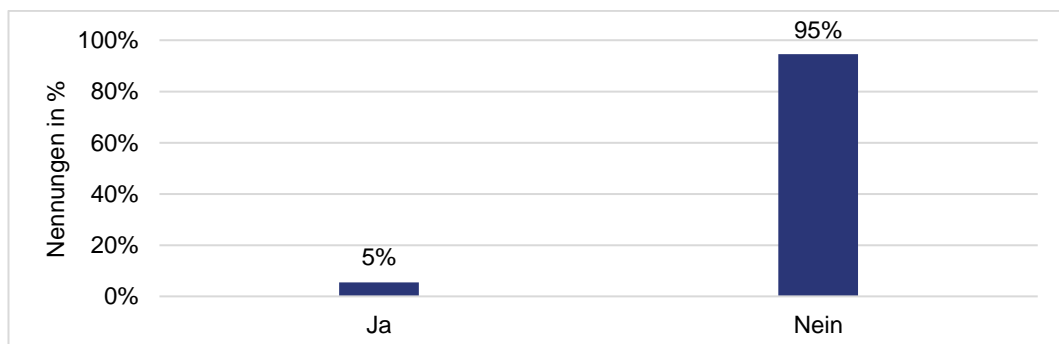
Anmerkung: n = 117



8.4 Ziehen Sie ein Kreistagsmandat in Erwägung?



Anmerkung: n = 111



8.5 Haben Sie sonstige Anregungen / Anmerkungen?

- Aus der Tätigkeit in so einem Gremium bekommt man einen objektiveren Blick für die Kommunalpolitik und eine positive Erweiterung des eigenen Horizonts.
- Berufliche Belastung schreckt oft Frauen wie auch Männer gleichermaßen von einer Kandidatur ab,
Frauen werden aus ihrem Umfeld evtl. seltener zu einer Kandidatur ermuntert. Könnte an der politischen Wahrnehmung der Frauen durch ihr Umfeld liegen, bzw. man sieht sie nicht als Mandatsträgerin,
Frauen sind zu wenig mutig zu sagen: "Ich mach das!" – Männer überschätzen sich in dieser Hinsicht eher.
- Da muss sich endlich was ändern und Frauen müssen zu gleichen Teilen wie Männer in der Kommunalpolitik präsent sein!!!!
- Den Aufwand eines Mandates darf man nicht unterschätzen. Schwanger und mit kleinem Kind war es ein paar Jahre ein schwerer Spagat. Mit heranwachsenden Kindern ist es einfacher zu gestalten. Die Freude am Amt hat bei mir trotzdem überwiegt dazu hat die Akzeptanz durch meine männlichen Kollegen wesentlich dazu beigetragen.
- Frauen sind in der Kommunalpolitik sehr wichtig, da Frauen durch ihre Mentalität eher zu Kompromissen und Konfliktlösungen bereit sind. Diese emotionale Ebene fehlt oftmals, wenn Frauen in der Minderheit sind.
- Ich bin gegen eine Frauenquote in wirtschaftlichen und politischen Bereichen, da m.E. die Qualifikation und Eignung über die Besetzung der entsprechenden Stellen entscheiden sollen. Damit der Anteil von Frauen in entsprechenden Ämtern und Positionen gesteigert wird, braucht es vielmehr:
 - Unterstützung von Frauen in der Kinderphase in vielfältiger Hinsicht (Habe selber 4 Kinder und unter den damaligen Betreuungszeiten sehr geglitten, [„flexibel“ nur gegen viel Geld], gut: Betriebskindergärten, aber was, wenn Kinder erkranken?),
 - Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen: Ihr seid gut in dem was ihr tut!,
 - Mut auch Fehler zu machen und die Größe, daraus zu lernen,
 - Oft kommt die meiste Kritik an Frauen von Frauen – es geht um Optimierung, Verbesserung und Weiterentwicklung (nicht Fehlersuche um persönliche Mängel aufzuzeigen oder sich auf Kosten anderer zu profilieren)
- Ich denke das Problem ist weniger das Geschlecht, sondern oft mehr das Alter. Es gibt viele erfahrene Gemeinderäte, die sehr eingefahren

sind und sich schwierig von Neuem überzeugen lassen. Vor allem, wenn es von jungen unerfahrenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten kommt.

- Ich denke die ehrenamtliche Tätigkeit wäre um einiges attraktiver, wenn die Rahmenbedingungen etwas moderner wären... und auch die Verwaltungen digitalisierter werden. Das hemmt unheimlich.
- Ich habe 13 Jahre ein Kreistagsmandat ausgeübt. Hier wird man von den eigenen Kollegen gerne für die weniger interessanten Ausschüsse eingesetzt. Ist man erfolgreich hat man unter den Männern ganz schnell Neider.
- Ich habe das Gefühl, dass Frauen und auch Männer immer weniger Interesse am Gemeinderat haben. Durch die umfangreichen Sachthemen kommen bürgerliche Belange zu kurz. Da die finanzielle Lage angespannt ist, kann nur wenig von den persönlichen Vorhaben umgesetzt werden. Und nur Ja oder Nein - Sager bei den Abstimmungen zu sein, ist nicht sehr befriedigend.
- In den kommunalpolitischen Gremien kann man sehr viel ändern und erreichen, um das Leben und das Umfeld der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Da Frauen und Männer unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen haben, ist es ungeheuer wichtig, dass beide Seiten ihr Wissen, ihre Verbesserungsvorschläge und ihre Erfahrungen miteinbringen.
- Leider muss ich sagen, dass die Lebensrealität von Frauen, insbesondere wenn sie kleinere Kinder und einen Job haben, ein politisches Mandat im Allgemeinen ausschließt. Frauen sind in den Augen der Gesellschaft für so viele Details zuständig. Vom Terminkalender der Familie über die schulische Organisation der Kinder bis hin zum Bügeln der Männerhemden, sodass hier ein Mindload entsteht, der kaum Platz für politisches Engagement lässt. Das ist meines Erachtens die Wurzel des Übels. Es muss in der Gesellschaft ein Traditionsbruch entstehen, damit Männer sich endlich für ihre Bügelfalten selbst zuständig fühlen, oder für die Geburtstagsgeschenke ihrer Kinder, oder für die richtige Stramplergröße ihrer Babys. Dann entstehen für Frauen Freiräume, in denen auch kommunalpolitisches Engagement möglich ist.
- Nach meiner Auffassung werden Frauen im Gemeinderat nicht diskriminiert. Es liegt sehr stark an der eigenen Einstellung und am „Temperament“. Wer eine Meinung hat und sich traut etwas zu sagen, wird genauso ernst genommen wie die männlichen Mitglieder des Gemeinderats.
- Selbstbewusstsein, Redegewandtheit und Sitzfleisch um sich in Themen einzuarbeiten und das gewonnene Wissen vertreten zu können, sollte man mitbringen.

- Was viel mehr stört, sind die parteipolitischen Spielchen. Wenn in einer kleinen Gemeinde „große Politik“ nachgespielt wird. Parteipolitik hat hier nichts zu suchen, es sind Sachentscheidungen gefragt.

Anlage 3: Verhältnis Parteien / Wählervereinigungen

Quelle: Eigene Darstellung. Aufstellung zur Verfügung
gestellt vom: Landratsamt Ostalbkreis Geschäfts-
bereich Kommunalaufsicht (2021).

Anlagen

Stadt / Gemeinde sortiert nach Gemeindegröße (aufsteigend)	Mehrheits- wahl	Verhältnis- wahl	Wahlvorschläge	Auswertung		
				WV	Partei	Gem. Wahl- vorschlag
Obergröningen	X		---			
Täferrot		X	WV - WV	2		
Wört		X	WV - CDU	1	1	
Adelmannsfelden		X	WV - WV - WV	3		
Ellenberg		X	WV - WV	2		
Eschach	X		WV	1		
Kirchheim am Ries		X	WV - WV	2		
Tannhausen		X	WV - WV	2		
Stöttlen		X	WV - CDU	1	1	
Heuchlingen	X		WV	1		
Ruppertshofen		X	WV - WV	2		
Bartholomä	X		WV	1		
Leinzell		X	CDU - SPD/WV - WV	1	1	1
Schechingen		X	WV - WV	2		
Riesbürg		X	WV - WV	2		
Jagstzell	X		CDU/WV			1
Göggingen		X	WV - WV	2		
Iggingen		X	WV - WV	2		
Rosenberg		X	WV - WV	2		
Durlangen		X	WV - WV	2		
Neuler	X		WV	1		
Rainau	X		WV	1		
Spraitbach		X	WV - SPD - CDU	1	2	
Möggingen		X	WV - CDU - WV - SPD/WV	2	1	1

Anlagen

Böbingen an der Rems		X	CDU - WV - SPD/ WV	1	1	1
Lauchheim*		X	CDU - WV - WV	2	1	
Unterschneidheim		X	CDU - WV	1	1	
Gschwend		X	WV - WV	2		
Hüttlingen		X	WV - CDU/WV	1		1
Westhausen		X	CDU/WV - WV - SPD/WV - WV	2		2
Essingen		X	WV - CDU/WV - SPD	1	1	1
Mutlangen		X	WV - GRÜNE - SPD - CDU	1	3	
Waldstetten		X	CDU - WV - WV	2	1	
Abtsgmünd		X	WV - CDU/WV - SPD	1	1	1
Oberkochen*		X	CDU - SPD - WV - GRÜNE	1	3	
Neresheim*		X	CDU - WV - SPD - GRÜNE	1	3	
Heubach*		X	CDU - WV - WV - SPD	2	2	
Lorch*		X	CDU - WV - SPD	1	2	
Bopfingen*		X	CDU - SPD - WV	1	2	
Ellwangen (Jagst)**		X	GRÜNE - SPD - CDU - WV	1	3	
Schwäbisch Gmünd**		X	SPD - CDU - GRÜNE - Die LINKE - WV - WV - WV	3	4	
Aalen**		X	GRÜNE - CDU - SPD - AfD - WV - WV	2	4	
				62	38	9
				57%	35%	8%

Anmerkung: WV = Wählervereinigung

CDU/WV, SPD/WV = Gem. Wahlvorschlag

*Städte

**Große Kreisstädte

Anlage 4: Frauen- und Männeranteile in den Gemeinderäten im Ostalbkreis

Quelle: Eigene Auswertung und Darstellung.

Stand: 15.06.2021.

Anlagen

Stadt / Gemeinde	Gemeinderätinnen und Gemeinderäte insgesamt	Anteil der Männer (absolut)	Anteil der Männer (relativ)	Anteil der Frauen (absolut)	Anteil der Frauen (relativ)
Oberkochen*	18	18	100%	0	0%
Rainau	14	13	93%	1	7%
Göggingen	12	11	92%	1	8%
Eschach	11	10	91%	1	9%
Schechingen	10	9	90%	1	10%
Tannhausen	10	9	90%	1	10%
Kirchheim am Ries	13	11	85%	2	15%
Iggingen	12	10	83%	2	17%
Jagstzell	12	10	83%	2	17%
Leinzell	12	10	83%	2	17%
Unterschneidheim	17	14	82%	3	18%
Westhausen	16	13	81%	3	19%
Lorch*	25	20	80%	5	20%
Bartholomä	10	8	80%	2	20%
Rosenberg	10	8	80%	2	20%
Wört	10	8	80%	2	20%
Adelmannsfelden	10	8	80%	2	20%
Ellwangen (Jagst)**	33	26	79%	7	21%
Böbingen an der Rems	14	11	79%	3	21%
Heubach*	22	17	77%	5	23%
Durlangen	12	9	75%	3	25%
Ellenberg	12	9	75%	3	25%
Obergröningen	8	6	75%	2	25%
Täferrot	8	6	75%	2	25%
Essingen	18	13	72%	5	28%
Möggingen	14	10	71%	4	29%

Anlagen

Bopfingen*	28	20	71%	8	29%
Heuchlingen	10	7	70%	3	30%
Hüttlingen	16	11	69%	5	31%
Gschwend	19	13	68%	6	32%
Neresheim*	18	12	67%	6	33%
Lauchheim*	18	12	67%	6	33%
Aalen**	49	32	65%	17	35%
Schwäbisch Gmünd**	52	34	65%	18	35%
Spraitbach	14	9	64%	5	36%
Stöttlen	11	7	64%	4	36%
Neuler	13	8	62%	5	38%
Mutlangen	18	11	61%	7	39%
Abtsgmünd	22	13	59%	9	41%
Riesbürg	12	7	58%	5	42%
Waldstetten	18	10	56%	8	44%
Ruppertshofen	11	5	45%	6	55%
Gesamt	692	508	73%	184	27%

Anmerkungen: *Städte

**Große Kreisstädte

Quelle: Eigene Auswertung auf Grundlage der Homepages der Gemeinden.

Anlage 5: Frauen- und Männeranteil im Kreistag des Ostalbkreises

Quelle: Eigene Auswertung und Darstellung.

Auf Grundlage von: Landratsamt Ostalbkreis (Hrsg.):

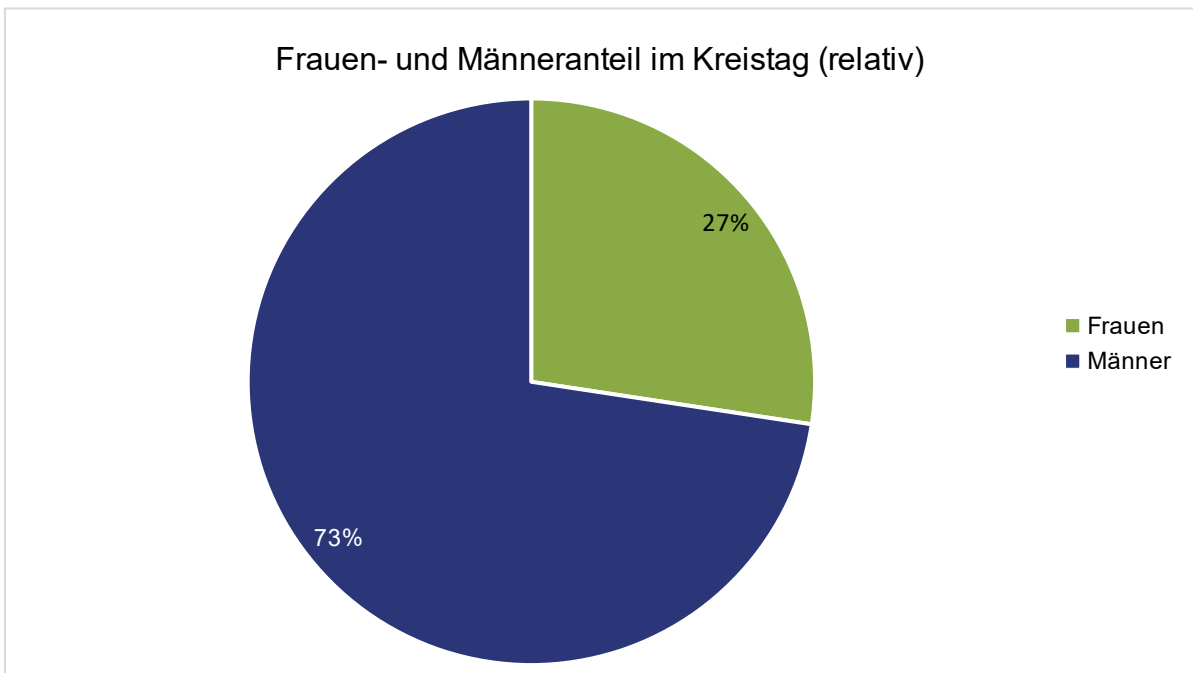
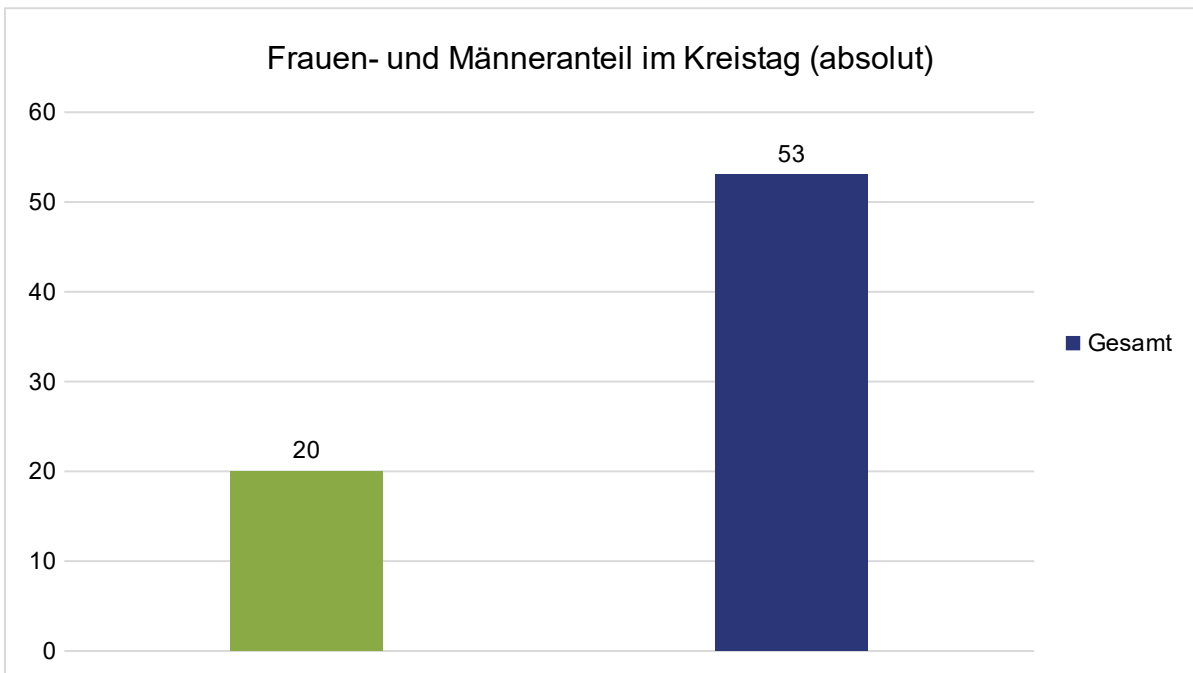
Sitzzuteilung Kreistag 2019 Gden, URL:

<https://www.ostalbkreis.de/sixcms/media.php/26/KT->

Wahl2019-Ergebnisse-Gewaehlte.pdf [Abruf am

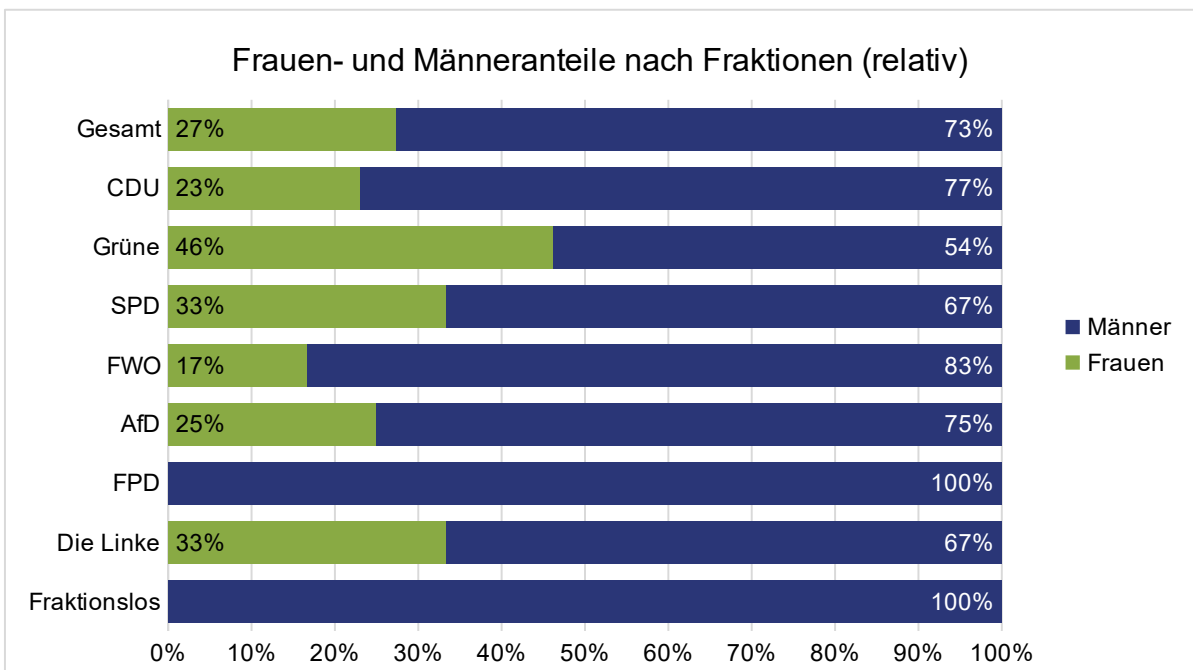
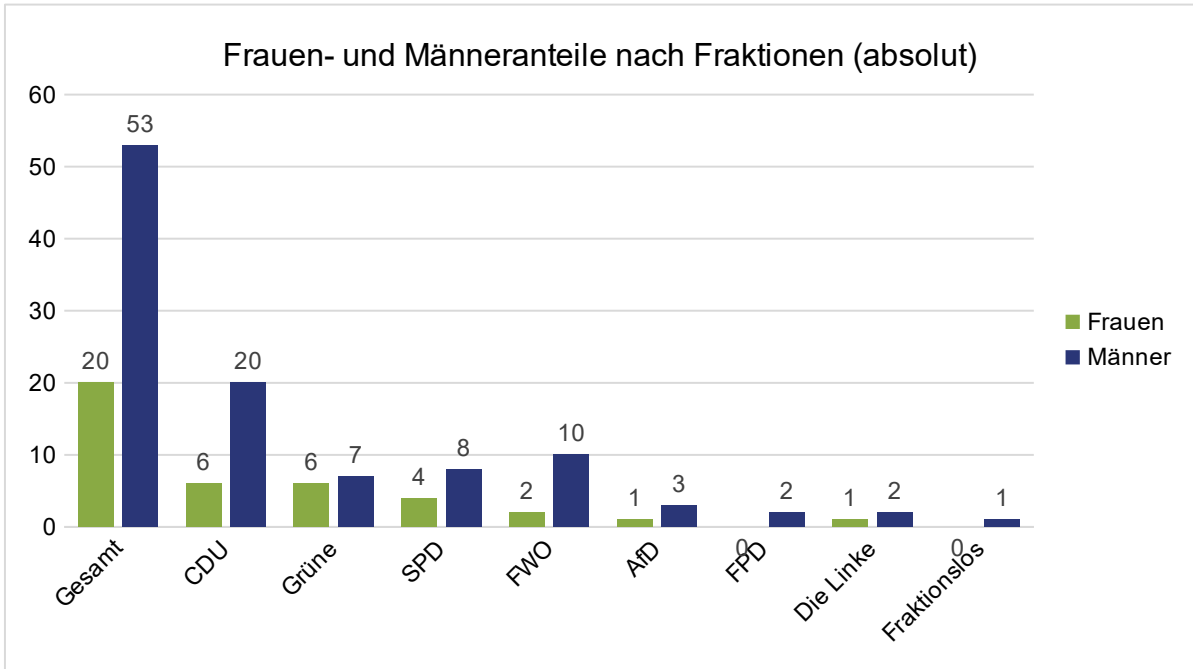
20.08.2021].

Frauen- und Männeranteil im Kreistag des Ostalbkreises absolut / relativ:



Anlagen

Frauen- und Männeranteile im Kreistag des Ostalbkreises nach Fraktionen absolut / relativ:



Anlagen

Anlage 6: Einladung zur Umfrage an die Gemeinderätinnen

Quelle: Eigene Darstellung.

Anlagen

Sehr geehrte Gemeinderätin,
sehr geehrte Stadträtin,

mein Name ist Larissa Wengert, ich komme aus Abtsgmünd und bin Studentin des Bachelorstudiengangs „Public Management“ an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Derzeit verfasse ich meine Bachelorarbeit zum Thema „**Die Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat – Eine Untersuchung anhand amtierender Gemeinderätinnen im Ostalbkreis**“.

Die Grundlage meiner Bachelorarbeit stellt eine Umfrage an alle amtierenden Gemeinderätinnen des Ostalbkreises dar. Durch die Umfrage möchte ich konkrete Erkenntnisse für den Ostalbkreis gewinnen. Ziel ist es, auf dieser Grundlage Ansätze für eine bessere politische Repräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik zu entwickeln.

Aus diesem Grund bin ich auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich ca. 8 Minuten Zeit für die Bearbeitung des Fragebogens nehmen. Durch Ihre Teilnahme, welche bis **16. Juli 2021** möglich ist, tragen Sie wesentlich zur Qualität meiner Thesis bei und ermöglichen mir, die Untersuchung auf verwertbare und repräsentative Ergebnisse zu stützen.

Unter folgendem **Link** gelangen Sie zu dem Fragebogen:

[https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?
p=BA_L.Wengert_2021](https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?p=BA_L.Wengert_2021)

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an:

Wengert_Larissa@studnet.hs-ludwigsburg.de.

Ich versichere Ihnen, dass die Ergebnisse der Umfrage ausschließlich für die Erstellung der Bachelorarbeit verwendet werden und sämtlich erlangte Daten anonym behandelt und ausgewertet werden. Rückschlüsse auf eine bestimmte Person können nicht gezogen werden. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Teilnahme und die wertvolle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Larissa Wengert

Anlagen

Anlage 7: Erinnerungs-Mail zur Umfrage an die Gemeinderätinnen

Quelle: Eigene Darstellung.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen,
sehr geehrte Stadträtinnen,

ich möchte Sie an die untenstehende Umfrage im Rahmen meiner Bachelorarbeit zum Thema „**Die Repräsentanz von Frauen im Gemeinderat – Eine Untersuchung anhand amtierender Gemeinderätinnen im Ostalbkreis**“ erinnern.

Ich bedanke mich vielmals bei den Gemeinde- und Stadträtinnen, welche an der Umfrage bereits teilgenommen haben.

Sofern Sie an der Umfrage noch nicht teilgenommen haben, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie sich ca. 8 Minuten Zeit für die Bearbeitung des Fragebogens nehmen. Durch Ihre Teilnahme, welche bis **16. Juli 2021** möglich ist, tragen Sie wesentlich zur Qualität meiner Thesis bei und ermöglichen mir, die Untersuchung auf verwertbare und repräsentative Ergebnisse zu stützen.

Unter folgendem **Link** gelangen Sie zu dem Fragebogen:

[https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?
p=BA_L.Wengert_2021](https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?p=BA_L.Wengert_2021)

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an:

Wengert_Larissa@studnet.hs-ludwigsburg.de.

Ich versichere Ihnen, dass die Ergebnisse der Umfrage ausschließlich für die Erstellung der Bachelorarbeit verwendet werden und sämtlich erlangte Daten anonym behandelt und ausgewertet werden. Rückschlüsse auf eine bestimmte Person können nicht gezogen werden. Der Datenschutz ist voll und ganz gewährleistet.

Ich danke Ihnen herzlichst für Ihre Teilnahme und die wertvolle Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Larissa Wengert

Anlage 8: Datengrundlage Kreuztabelle Kinder / Vereinbarkeit

Quelle: Eigene Darstellung. Auf Grundlage der Rohdaten der EvaSys-Auswertung.

Anlagen

Bögen	Kind(er) im Alter zwischen 0 bis 2 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 3 bis 6 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 7 bis 12 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 13 bis 18 Jahre	Kind(er) über 18 Jahre	Kein Kind	Likert-Skala* zu: „Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Privatleben, Beruf und dem Amt als Gemeinderätin ist problemlos möglich.“
1	0	0	0	0	1		3
2	0	0	0	0	1		6
3	0	0	0	0	1		2
4						1	5
5	0	0	0	0	1		1
6	0	1	0	0	0		4
7						1	3
8	0	0	0	1	0		3
9	0	0	0	0	1		1
10	1	0	0	0	0		3
11	0	0	0	0	1		5
12	0	1	0	0	0		2
13	1	0	0	0	0		4
14	0	0	0	0	1		2
15	0	0	1	0	0		5
16	0	0	0	0	1		3
17	0	0	0	0	1		4
18						1	4
19	0	0	0	0	1		1
20	0	0	0	0	1		3
21	0	0	0	0	1		3
22						1	6

Anlagen

23	0	0	0	0	1		1
24	0	0	0	0	1		1
25	0	0	1	0	0		5
26	0	0	0	0	1		5
27	0	0	0	0	1		4
28	0	1	0	0	0		4
29	0	0	1	0	0		2
30	1	0	0	0	0		3
31	0	0	0	0	1		1
32	0	0	0	0	1		4
33	0	0	0	0	1		4
34	1	0	0	0	0		4
35	0	0	0	1	0		4
36	1	0	0	0	0		2
37	0	0	1	0	0		1
38	0	0	1	0	0		3
39	0	0	0	0	1		2
40	0	0	0	0	1		4
41	0	0	0	0	1		1
42	0	0	1	0	0		2
43	0	0	0	0	1		2
44	0	0	0	1	0		2
45	0	0	0	0	1		1
46	0	0	1	0	0		6
47	0	0	0	1	0		2
48	0	1	0	0	0		5

Anlagen

49	0	0	0	1	0		6
50	0	1	0	0	0		3
51						1	2
52	0	0	0	1	0		4
53	0	0	0	0	1		3
54	0	0	0	1	0		2
55	0	1	0	0	0		4
56	0	0	0	0	1		2
57	0	0	0	0	1		5
58	0	0	0	0	1		3
59	0	0	0	0	1		2
60	0	0	1	0	0		5
61						1	2
62	0	0	0	0	1		3
63	0	0	1	0	0		2
64	0	0	0	0	1		3
65	0	0	0	0	1		1
66	1	0	0	0	0		4
67	0	0	0	0	1		4
68	0	0	1	0	0		1
69	0	0	0	0	1		4
70	0	0	0	1	0		1
71						1	5
72	0	0	1	0	0		3
73	0	0	0	0	1		3
74	0	0	0	0	1		3

Anlagen

75	0	0	0	0	1		4
76	0	0	0	0	1		1
77	0	0	0	0	1		5
78	1	0	0	0	0		2
79	0	0	0	0	1		3
80	0	0	0	0	1		2
81						1	5
82						1	3
83	0	0	0	0	1		2
84						1	2
85						1	5
86	0	0	0	1	0		2
87	0	0	0	0	1		1
88						1	3
89	0	0	0	0	1		3
90	0	0	0	0	1		6
91	0	0	0	0	1		4
92	0	0	0	1	0		3
93	0	0	0	1	0		2
94	0	0	0	0	1		3
95	0	0	0	0	1		5
96	0	0	0	0	1		4
97	0	0	0	0	1		3
98						1	2
99	0	0	0	1	0		2
100	0	0	0	0	1		4

Anlagen

101	0	0	1	0	0		3
102	0	0	0	0	1		4
103	0	1	0	0	0		2
104	0	0	0	0	1		4
105	0	0	0	0	1		3
106	0	0	0	0	1		6
107	0	0	0	0	1		3
108	0	0	0	1	0		1
109	0	0	0	0	1		1
110	0	0	0	1	0		3
111	0	1	0	0	0		4
112	1	0	0	0	0		3
113	0	0	1	0	0		3
114						1	3
115	0	0	0	0	1		6
116	0	0	0	0	1		4
117	0	0	0	0	1		3
118	0	0	0	0	1		3
119	0	0	0	0	1		5
Σ	8	8	13	14	62	14	373

Anmerkung: *Likert Skala von 1 = Trifft völlig zu bis 6 = Trifft überhaupt nicht zu

In der Auswertung ist nur das jüngste Kind der jeweiligen Gemeinderätin enthalten.

Anlage 9: Broschüre – „Bestimmen Sie mit“

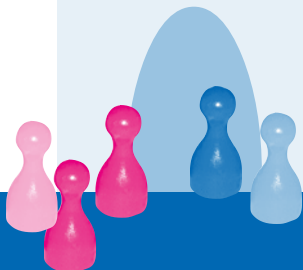
Quelle: Landesfrauenrat Baden-Württemberg (Hrsg.): Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Kommunalwahlen Baden-Württemberg 2009/Bestimmen Sie mit, 2007.
Verfügbar unter: https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/Bestimmen_Sie_mit.pdf.

Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Kommunalwahlen Baden-Württemberg 2009



Bestimmen Sie mit.

Rathaus



Informationen für kommunalpolitisch
interessierte Frauen und Kandidatinnen
für die Kommunalwahlen

Impressum

Herausgeber: Landesfrauenrat Baden-Württemberg
Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart

Bündnis für Demokratie – Demokratie braucht Männer und Frauen

Konzeption: Beate Dörr, Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg und Sabine Zürn, in Zusammenarbeit mit dem
„Bündnis für Demokratie – Demokratie braucht Männer und Frauen“

Text und Layout:
Sabine Zürn, Karlsruhe

Redaktion: Ilse Artzt, Landesfrauenrat Baden-Württemberg;
Beate Dörr, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg;
Martina Klöpfer, Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises;
Anja Siefert, LandFrauenverband Württemberg-Baden

Druck: Druckcooperative Karlsruhe

Stuttgart, November 2007

Gefördert vom Ministerium für Arbeit und Soziales
Baden-Württemberg

Wir bedanken uns bei der Fotografin Annelies Buchwieser und der Vorsitzenden des bayerischen Landesverbandes der Frauenlisten, Regina Thum-Ziegler, für das Titelfoto und die Genehmigung zur Veröffentlichung. Die Fotos und Zitate im Text sind den Broschüren „Stadträtinnen – entscheidend für Filderstadt“, herausgegeben von der Stadt Filderstadt, Frauenreferat, und „Frauen im Blick, Portraits der Kreisrätinnen 1974 - 2002“, herausgegeben von der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises, entnommen. Dank auch hier für die freundliche Genehmigung.

Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!

Vorwort



Liebe Leserinnen,

Demokratie braucht die Erfahrungen, das Wissen und die Kompetenzen von Männern und Frauen. Das gilt gerade für die Kommunalpolitik. Die Entscheidungen von Gemeinderat und Kreistag beeinflussen die Lebenssituation der Menschen vor Ort ganz unmittelbar. In kommunalpolitischen Gremien sind Frauen aber immer noch unterrepräsentiert. Gefragt ist deshalb die stärkere Mitwirkung von Frauen: Sie betrachten aufgrund ihrer Lebensbedingungen und Erfahrungen ihr Wohnumfeld mit einem anderen Blick, haben eigene Vorstellungen von dessen Ausgestaltung und Entwicklung. Und viele Frauen verfügen durch ihre Arbeit in Beruf, Familie und Ehrenamt über die Kompetenzen, politische Verantwortung im Gemeinwesen zu übernehmen.

Das "Bündnis für Demokratie – Demokratie braucht Männer und Frauen" setzt sich dafür ein, dass Frauen ihre Interessen und Sichtweisen in die Kommunalpolitik einbringen. Mit dieser Publikation möchten wir politisch interessierte Frauen ermutigen, für ein kommunalpolitisches Amt zu kandidieren. Die hier zusammengestellten Informationen wollen Frauen auf dem Weg der politischen Einmischung bestärken und sie darin unterstützen, ihn mit Erfolg zu gehen.

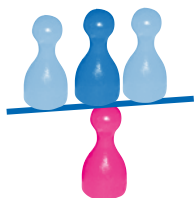
Zahlreiche Aktivitäten im Jahr 2007, dem "Europäischen Jahr der Chancengleichheit für Alle", haben den Blick dafür geschärft, wie notwendig es ist, Chancengleichheit zu realisieren. Es gibt noch viel zu tun. Nutzen wir diesen Impuls für die anstehenden Kommunalwahlen und tragen wir dazu bei, dass in der Kommunalpolitik die gleichberechtigte Partizipation von Männern und Frauen verwirklicht wird.



Ilse Artzt
Erste Vorsitzende
Landesfrauenrat
Baden-Württemberg

Ilse Artzt

Mehr Frauen in die Kommunalpolitik!



Inhalt

1. Herausforderung Kommunalpolitik 5
2. ... eine Chance für Sie? 8
3. Wissen ist Macht 10
4. Jetzt kandidieren Sie! 13
5. Ein sicherer Start 16
6. Wer wagt, gewinnt 19
7. Nach der Wahl ist vor der Wahl 20
8. Service 22

1. Herausforderung Kommunalpolitik



Sie haben gute Ideen für Ihre Gemeinde oder Ihren Kreis, die Wirklichkeit werden sollen? Sie wundern sich über manche kommunalpolitische Entscheidung und denken: „Das würde aber anders besser funktionieren ...“?

Dann gehen Sie in die Kommunalpolitik!

Ein interessanter Wirkungskreis

X Schätzungsweise 80 Prozent aller Angelegenheiten, die Bürgerinnen und Bürger mit dem "Staat" in Verbindung sehen, werden auf kommunaler Ebene geregelt, von Baugenehmigungen über Kindergärten bis zu Freizeitangeboten und Umweltschutz.

X Das kommunalpolitische Engagement und die Zusammenarbeit mit politisch aktiven Menschen bereichern das Leben und machen Spaß.

X Wer auf kommunalpolitischer Ebene aktiv ist, bringt das Gemeinwesen voran und entscheidet mit.

X Als Gemeinde- oder Kreisrätin stehen Ihnen viele Türen offen! Sie lernen neue Menschen, Projekte und Vereine kennen und sind vor Ort gefragt.

Sind Sie eine geeignete Kandidatin?

- X** Älter als 18 Jahre?
- X** Deutsche oder Bürgerin der Europäischen Union?
- X** Seit mindestens drei Monaten an Ihrem Wohnort gemeldet oder Rückkehrerin in den Heimatort (nachdem der Hauptwohnsitz weniger als drei Jahre woanders lag)?
- X** Nicht von der Wählbarkeit ausgeschlossen?

Dann viel Erfolg für Ihre Kandidatur!!

Die Kommunalpolitik braucht mehr Expertinnen!

Ob es um Freizeitinteressen, Karriereplanung, Ehrenamt oder die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit geht – Frauen betrachten ihr Lebensumfeld aus ihren eigenen vielfältigen Erfahrungen heraus. Entsprechend können sie selbst am besten entscheiden, wie ihre Wünsche und Interessen in die Politik Eingang finden sollen.

In den Kommunalparlamenten* in Baden-Württemberg sind Frauen eine aktive Minderheit. Ihre Zahl wächst jedoch beständig.

"In den Kreistagen liegt der Frauenanteil bei etwa 15 Prozent. Ich wünsche mir, dass sich bei der nächsten Kommunalwahl mehr Frauen zur Wahl stellen und von Frauen und Männern gewählt werden!"

Martina Klöpfer

Gleichstellungsbeauftragte
des Enzkreises

Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, dass eine angemessene Vertretung beider Geschlechter in politischen Gremien ein Gebot der Demokratie ist. Die Präsenz von Frauen in der Kommunalpolitik ist landesweit sehr unterschiedlich: Von 1.108 Gemeinde- und Stadträten in Baden-Württemberg sind 54 immer noch „frauenlos“. In der Landeshauptstadt Stuttgart besteht das Kommunalparlament inzwischen allerdings fast zur Hälfte aus Frauen. Auch in kleineren Gemeinden wie Nordheim (Kreis Heilbronn), Zwingenberg (Neckar-Odenwald-Kreis), Merzhausen (Kreis Breisgau-Hochschwarzwald) oder Schenkenzell (Kreis Rottweil) bestimmen Frauen maßgeblich

mit: Dort besteht der Gemeinderat jeweils zur Hälfte aus Frauen und Männern.

Faire Teilhabe und Chancengleichheit!

„Geschlechtergerechte Politik“ in der Kommune bedeutet, die Lebenssituationen von Männern *und* Frauen in der Politik gleichermaßen zu berücksichtigen. Es gilt zu prüfen:

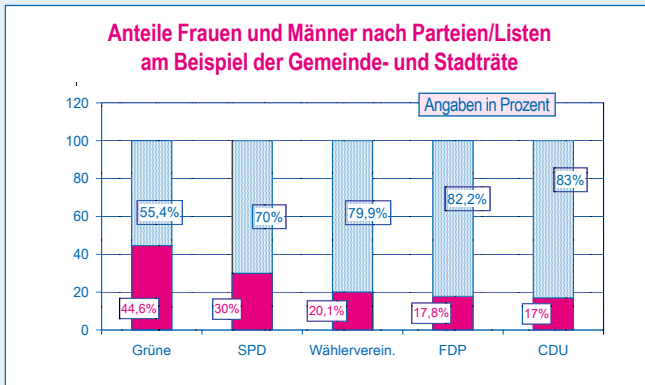
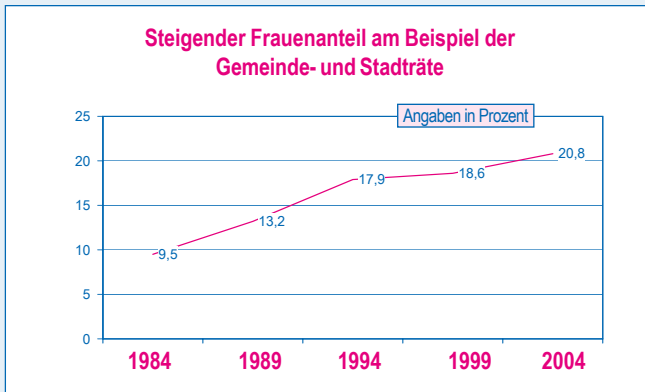
- X** Wie kommen Entscheidungen zustande?
- X** Wieviele Frauen und wieviele Männer profitieren von einer Maßnahme oder sind von einer Mittelkürzung betroffen?
- X** Ist die Teilhabe an der politischen Arbeit für Frauen und Männer gleichberechtigt möglich?

Ob von kommunalen Geldern ein Fahrradweg angelegt oder ein Fußballfeld ausgebaut wird, kann also auch ein „Politikum“ in Sachen Chancengleichheit sein!

***Hinweis: Mit Kommunalparlamenten sind in dieser Broschüre Gemeinde- und Stadträte sowie Kreistage gemeint.**

Zahlen und Fakten

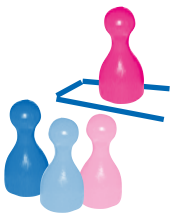
2004 wählten die Menschen in Baden-Württemberg 4.012 Frauen und 15.304 Männer in ihre Gemeinderäte. Das entspricht einem Frauenanteil von 20,8 Prozent. In den Kreistagen lag der Frauenanteil mit 15,2 Prozent (346 Frauen und 2.283 Männer) niedriger.



Frauen ■ Männer ■

Je höher der Frauenanteil an den Kandidierenden einer Partei oder Liste, desto größer war die Chance für Frauen, in Gemeinderat oder Kreistag gewählt zu werden.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



2. ... eine Chance für Sie?

Gehören Sie zu den vielen Frauen, die im Elternbeirat, in der Nachbarschaftshilfe oder im Stadtteil aktiv sind? Der Sprung in die Kommunalpolitik kann für Sie eine Chance sein, an der Veränderung der Politik in vielen Bereichen und auf entscheidender Ebene mitzuwirken.

Der Schritt zur politischen Macht ist eine persönliche Herausforderung. Er bedeutet,

- ✗ sich über Erfolge selbstbewusst zu freuen und Niederlagen wegzustecken,
- ✗ Lust zu haben zu überzeugen, zu streiten, zu beharren und sich durchzusetzen,
- ✗ Erfolg persönlich zu nehmen und
- ✗ die Macht, die das Votum der Wählerinnen und Wähler bringt, wirklich zu wollen und zu nutzen.

“Es ist eher selten, dass man aus dem Stand gewählt wird. Die Menschen müssen einen erst kennenlernen. Der Einstieg gelingt zum Beispiel über die Elternarbeit in Kindergarten oder Schule. Reden können ist nicht so wichtig, aber zuverlässige Ratgeber und Kritiker braucht man.”

Gerda Langohr
Kreisrätin im Enzkreis
Bündnis 90 / Die Grünen

Ein kommunalpolitisches Mandat kann auch Veränderungen im privaten Umfeld bedeuten. Familie und Freundeskreis stehen „ihrer“ Politikerin meist unterstützend und nicht ohne Stolz zur Seite. In der Partnerschaft ist mehr Gleichberechtigung gefragt: Die gerechte Verteilung der Haus- und Familienarbeit auf alle Familienmitglieder ist auch ein politisches Signal, das anderen Frauen Mut zur Veränderung macht!

Der Einsatz und die Präsenz von Frauen in der einstigen Männerdomäne Politik haben Arbeitszeiten und -formen vieler Kommunalparlamente verändert. So führt die Forderung nach der Vereinbarkeit von

politischem Mandat und Familienarbeit mancherorts zu einer effektiveren Organisation von Ratsarbeit. Darüber freuen sich auch viele männliche Ratsmitglieder.

Warum gibt es so wenig Frauen in der Politik? Mythos oder Wirklichkeit

Es gibt nicht genügend gut ausgebildete und qualifizierte Frauen für politische Entscheidungspositionen.

Mythos! Es existieren keine formalen Qualifikationsanforderungen für das kommunale Mandat.

Frauen sind so erzogen, dass sie keine Machtpositionen übernehmen wollen. Jüngere Frauen fordern heute selbstbewusst Teilhabe an der Macht. Viele ältere Frauen haben sich von überkommenen Frauenbildern emanzipiert. Weibliche Vorbilder für unerschrockene und selbstbewusste Kommunalpolitikerinnen gibt es heute überall in Baden-Württemberg. Sie sind Ermutigung für Frauen, die vor Ort politisch etwas bewegen und verändern wollen.

Frauen sind mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie beschäftigt und haben keine Zeit für Politik.

Frauen leiden unter Zeitmangel, doch das hält sie nicht von der Politik ab: In größeren Gemeinden mit stärkerem kommunalpolitischem Arbeitsaufwand sind mehr Politikerinnen zu finden als in kleinen Gemeinden.

Frauen sind in der Politik isoliert und können so keine machtfördernden Netzwerke aufbauen.

Frauen sind zwar meist nicht an Stammtischen gegenwärtig und von manchen informellen Runden ausgeschlossen, doch sie haben eigene Netzwerke geschaffen. Politik ohne Frauen gilt heute weitgehend als überholt, das sehen auch die meisten männlichen Kollegen so.

Männer behindern Frauen, die politisch etwas erreichen wollen, gezielt.

Einige Männer „übersehen“ weibliche Ratskolleginnen oder begegnen ihnen mit Vorurteilen. In solcher Atmosphäre geht mancher Frau die Motivation verloren, sich „stark zu machen“. Sie verzichtet auf ein weiteres Mandat oder dient ihrer Partei oder Liste als „Zählkandidatin“.

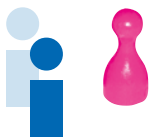
Für die meisten Männer ist heute allerdings ein partnerschaftlicher Umgang mit den Kolleginnen selbstverständlich.

(Weitere Informationen: „AKTIV - Frauen in Baden-Württemberg“, Heft 26 - 4/2004)



„Ich finde es völlig in Ordnung, zu dem zu gehen, der schon hundert Anträge geschrieben hat, und zu fragen, wie macht man das, lies dir das mal durch, stimmt das, ist das formal richtig?“

Susanne Arnold
Stadträtin in Filderstadt
CDU



3. Wissen ist Macht

- ✗ Sie können Ihre Zeit gut einteilen?
- ✗ Sie kennen die Kunst des Kompromisses?
- ✗ Sie können gut zuhören?

Dann gehen Sie mit Zuversicht in die Politik, denn Sie verfügen über Fähigkeiten, auf die es bei der kommunalpolitischen Arbeit ankommt.

Sinnvoll auf dem Weg ins kommunale Parlament ist, sich frühzeitig Informationsquellen zu erschließen. Folgende Themen sind dabei wichtig:

Aufgaben und Abläufe in der Kommunalpolitik

Die Lektüre von Lokalzeitung(en), Gemeindeblättern sowie Stadtteilzeitungen gehört zum kommunalpolitischen Alltagsgeschäft. Parteien und Wählervereinigungen bieten vor Ort wie auch über parteinahe Stiftungen und kommunalpolitische Vereinigungen Einstiegshilfen in Form von Literatur, Beratung und Austausch. Bei der Landeszentrale für politische Bildung, den regionalen Büros der politischen Gruppierungen und im Internet finden sich zahlreiche Informations- und Bildungsangebote.

Die Arbeit im kommunalpolitischen Gremium

Gemeinderats- und Kreistagssitzungen sind gut geeignet, um die kommunalpolitische „Bühne“ kennen zu lernen! Erfahrene Kommunalpolitikerinnen oder -politiker um ein Gespräch zu bitten, ist ebenfalls eine gute Möglichkeit, sich zu informieren, sich vorzubereiten und einzustimmen.

Zeitaufwand und Finanzen

Engagierte Kommunalpolitikerinnen wenden wie in jedem anderen wichtigen Ehrenamt so viel Zeit auf, wie ihnen notwendig erscheint und möglich ist. Sitzungszeiten und Arbeitsweisen der Kommunalparlamente sind sehr unterschiedlich. In Ferienzeiten ist allerdings generell sitzungsfrei!

Kommunalpolitikerinnen und -politiker erhalten eine Aufwandsentschädigung, die je nach Größe und Beschluss der Städte, Gemeinden und Kreise variiert. Die Höhe der Entschädigung erfahren Interessierte beim Hauptamt ihres Rathauses.

Kandidatur und Wahl

Zunächst gilt es herauszufinden, wie und von wem die Liste mit den Kandidatinnen und Kandidaten der politischen Gruppierungen in Ihrer Kommune aufgestellt und abgestimmt wird. Erste Ansprechpersonen sind die Vorstände der Parteien und Wählervereinigungen vor Ort. Sie haben alle Informationen zu Wahlverfahren und Terminen. Bei ihnen laufen auch die Fäden zusammen, wenn die Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten erfolgt. Günstig ist es, die Aktivitäten der Ortsvereine anzuschauen und sich dort wie auch in den Fraktionen Gesprächspartnerinnen und -partner zu suchen. Wer sich neutral informieren will, kann dies beim Hauptamt der Verwaltung von Kreis oder Gemeinde tun.



„Ich denke, es ist ein guter Tipp für Frauen, die sich politisch engagieren wollen, sich die Ortsvereine anzuschauen. Die müssen einem vom Stil und von den Leuten her liegen.“

Ellen Winkler-Oberman
Stadträtin in Filderstadt
FDP

Netzwerken und Informieren

Beständig gut und aktuell informiert zu sein bringt große Vorteile in der Politik. Über viel Wissen und Erfahrung verfügen politische Netzwerke. Mit ihrer Unterstützung können Frauen sowohl Kontakte zu Expertinnen und Gleichgesinnten aufnehmen als auch Veranstaltungs- oder Literaturtipps erhalten.

Eine gute Möglichkeit, die Erfahrungen einer Kommunalpolitikerin aus erster Hand kennen zu lernen, ist auch, sich eine „Mentorin“ zu suchen. Mentoringprogramme im politischen Bereich werden auch von Parteien oder Einrichtungen der politischen Bildung angeboten.

Was wird gewählt, wie wird gewählt ?



„Mir wird das nicht zuviel. Außerdem habe ich viele nette Leute in allen Fraktionen kennen gelernt, mit denen ich reden kann, egal von welcher Partei. Da kommen wir sehr gut miteinander aus. Differenzen gibt es überall, das ist normal.“

Imgard Beck

Stadträtin in Filderstadt
Freie Wähler

Im Jahr 2009 wählen die Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg etwa 20.000 Kommunalpolitikerinnen und -politiker. Diese bleiben für fünf Jahre im Amt.

Zu wählen sind:

✗ **Gemeinde- und Stadträte** in 1.108 Städten und Gemeinden. Je nach Größe der Stadt oder Gemeinde sind es zwischen acht und 60 Rätinnen und Räte.

✗ **Ortschaftsräte** in 1.700 unselbständigen Gemeinden.

✗ **Kreistage** in 35 Landkreisen, die sich aus Städten und Gemeinden zusammensetzen. Kommunalpolitikerinnen und -politiker können sowohl in einem Gemeinderat als auch in einem Kreistag vertreten sein. Je nach Größe des Landkreises gehören dem Kreistag 24 bis 100 Personen an.

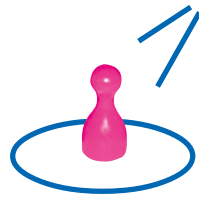
✗ **Regionalversammlung** in der Region Stuttgart. In Stuttgart und fünf Landkreisen mit insgesamt 179 Gemeinden wählt die Bevölkerung ein eigenes Regionalparlament, ein Sonderfall in Baden-Württemberg.

Besonderheiten des Wahlsystems in Baden-Württemberg

Kumulieren bedeutet, dass jede Wählerin und jeder Wähler bis zu drei Stimmen auf eine Kandidatin oder einen Kandidaten „häufeln“ kann.

Panaschieren heißt, dass Wählerinnen und Wähler nach individuellem Wunsch Kandidatinnen und Kandidaten von verschiedenen Wahlvorschlägen zusammenstellen können.

4. Jetzt kandidieren Sie !



Sie haben sich entschieden zu kandidieren?
Das sollten jetzt alle erfahren!

In der Kommunalpolitik werden häufig Menschen gewählt, „die man kennt“. Ist jemand in der Gemeinde verwurzelt und bekannt, werden ihm oder ihr eine fundierte Meinung und Sachkenntnis zugetraut. Die Partei- oder Listenzugehörigkeit der Kandidatinnen und Kandidaten spielt zwar auch eine wichtige Rolle, ist jedoch nicht so entscheidend wie bei der Bundestagswahl.

Mit Hilfe des „Stimmenhäufelns“ bei der Wahl (siehe „Kumulieren“, Seite 12) ist es in Baden-Württemberg möglich, einer Kandidatin oder einem Kandidaten mehrere Stimmen zu geben. Dies bietet engagierten Neulingen die Chance, persönlich auf der Liste „nach vorn“ gewählt zu werden. Die Liste, für die Sie kandidieren, und der Listenplatz, auf dem Sie stehen, sind damit zwar maßgeblich für die Wahlchancen, sie geben aber nicht allein den Ausschlag.

Um Ihre Chancen zu nutzen, sollten Sie Ihre Person und Ihre politischen Ziele in der Öffentlichkeit frühzeitig bekannt machen. Starten Sie eine gezielte und umsichtige Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache.

Fangen Sie mit der Überzeugungsarbeit bei sich selbst an! Gewinnen Sie Ihre Freundinnen und Freunde, Familie und andere Vertraute frühzeitig als feste Wählerinnen- und Wählerschar und lassen Sie sich unterstützen!

Glaubwürdige Öffentlichkeitsarbeit bedeutet:

- ✘ sich selbst treu zu bleiben und (trotzdem) professionell mit dem eigenen „Image“ in der Öffentlichkeit umzugehen und
- ✘ als Person die eigene Partei oder Liste zu repräsentieren und gleichzeitig als Kandidatin mit persönlichem Profil und eigener Kompetenz in Erscheinung zu treten.

Machen Sie sich bekannt

Eine wirkungsvolle Ansprache

Sorgen Sie dafür, dass Ihre Kompetenzen in den meist knappen Darstellungen kommunalpolitischer Kandidatinnen und Kandidaten in Broschüren oder in der Presse zur Geltung kommen. Ihr erlernter Beruf sollte ebenso erwähnt werden wie Familienarbeit oder Aktivitäten des ehrenamtlichen Engagements.

Wenn Sie sich einer bestehenden Partei oder Liste angeschlossen haben, werden Sie in deren Öffentlichkeitsarbeit eingebunden und finden Rat und Unterstützung für mögliche eigene Aktivitäten. Ebenso wichtig wie die Darstellung nach außen ist allerdings die interne Kommunikation mit den politischen Mitstreitenden auf verschiedenen Ebenen und mit Hauptamtlichen Ihrer Partei oder Wahlvereinigung.

Damit Sie bei den Wählerinnen und Wählern auch ganz persönlich im Gedächtnis bleiben, sind eigene Formen der öffentlichen Darstellung denkbar:

Schriftliche Präsentation

Dies kann eine etwas ausführlichere Visitenkarte sein. Sie sollte Stichworte zur Person enthalten wie Name, Beruf, Ämter oder Tätigkeiten, die für die kommunalpolitische Arbeit von Belang sind sowie die eigenen politischen Schwerpunkte. Auch besondere Interessen (zum Beispiel „begeisterte Schwarzwaldurlauberin“ oder „Inlineskaterin“) tragen zum Bekanntwerden bei.

Homepage

Vor allem für jüngere Menschen ist das Internet eine selbstverständliche und wichtige Informationsquelle. Dieses Medium ist besonders gut dazu geeignet, um mit den Wählerinnen und Wählern direkt zu kommunizieren. Erfahrungsgemäß dauert es allerdings etwas, bis ein stimmiger Internetauftritt entwickelt ist und alles funktioniert. Lassen Sie sich dafür Zeit!

Veranstaltungen

Der Auftritt auf einem Podium ist eine wichtige Möglichkeit, um Ihr Interesse und Ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Auch wenn eine Veranstaltung schlecht besucht ist, besteht mittels Pressearbeit oder Interviews vor Ort die Möglichkeit, über die örtlichen Zeitungen, Radio- und Fernsehsender eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Denken Sie daran, dass jede Besucherin und jeder Besucher einer Wahlkampfveranstaltung außerdem zu einer Multiplikatorin oder einem Multiplikator für Ihre Kandidatur werden kann.

Medien

✗ Ein Besuch bei der Redaktion „Ihrer“ Zeitung ist gut zum Kennenlernen und für generelle Absprachen, wann welche Form der Berichterstattung möglich und gewünscht ist.

✗ Leserbriefe in den Lokalmedien sind ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Diskussion und eine gute Möglichkeit, den eigenen Namen mit sachverständiger Meinung und kluger Forderung zu positionieren.

✗ Kommunalpolitikerinnen und -politiker sollten sich daran gewöhnen, dass ihr Gesicht und ihre Meinung nicht immer vorteilhaft oder korrekt in den Medien wiedergegeben sind. Trotzdem empfiehlt es sich, von der Möglichkeit der Gegendarstellung wenig Gebrauch zu machen. Wird nämlich Falsches zum Zwecke der Widerlegung noch einmal zitiert, bleibt es länger als nötig im öffentlichen Bewusstsein.

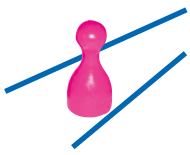
Das Gespräch „auf der Straße“

... ist die beste Möglichkeit, sich über die Wünsche und Probleme der Menschen vor Ort zu informieren. Und es ist die Chance, als interessierte politische Persönlichkeit im Gedächtnis zu bleiben.



„Frauen haben viele gute Voraussetzungen für die Politik. Sie sollten eben nur darauf achten, dass sie die Person bleiben, als die sie angetreten sind, und sich nicht verbiegen lassen.“

Ursula Czienskowsky
Stadträtin in Filderstadt
Bündnis 90 / Die Grünen



5. Ein sicherer Start 2009

Wollen Sie lieber heute als morgen in der Kommunalpolitik aktiv werden? Dann prüfen Sie Parteien und Wählervereinigungen daraufhin,

- X** ob Sie Ihre politischen Inhalte dort optimal einbringen können,
- X** ob das Team zu Ihnen passt und
- X** ob eine Neueinsteigerin Chancen auf einen aussichtsreichen Listenplatz hat.

Wege zum Wahlerfolg

Mit drei Mitgliedern lässt sich eine **Wahlgemeinschaft** oder eine **(Frauen-)Liste** gründen. Diese muss nach der Nominierung der Kandidierenden **Unterstützungsunterschriften** von Wahlberechtigten sammeln! Die für die jeweilige Stadt, Gemeinde oder den Kreis notwendige Zahl an Unterschriften erfährt man beim Bürgermeisteramt. Eine Stadt mit mehr als 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern braucht zum Beispiel 250 Unterschriften.

Rechnen Sie sich Ihren Erfolg aus:

Platz sechs auf einer Liste ist zum Beispiel nicht so gut, wenn die vorderen vier Plätze an Prominenz vergeben sind und die Fraktion voraussichtlich nicht mehr als vier Mandate erhält. In diesem Fall besteht wenig Aussicht, durch Kumulieren nach vorn zu rücken. Wenn jedoch mit etwa zwölf Mandaten gerechnet werden kann und einige „Neulinge“ auf der Liste sind, ist Platz sechs großartig.

Die für die jeweilige Stadt, Gemeinde oder den Kreis notwendige Zahl an Unterschriften erfährt man beim Bürgermeisteramt. Eine Stadt mit mehr als 200.000 Einwohnerinnen und Einwohnern braucht zum Beispiel 250 Unterschriften.

Wahlvereinigungen und (Frauen-)Listen, die bereits im Kommunalparlament sind, benötigen keine Unterschriften, wenn die Mehrheit der amtierenden Ratsmitglieder dieser Vereinigung oder Liste den Wahlvorschlag unterzeichnet. Das ist in der Regel der Fall.

Der unkomplizierteste Weg, einen Wahlvorschlag für das Kommunalparlament einzureichen, ist über die Bildung einer **„nichtmitgliedschaftlichen Wählervereinigung“**. Dies ist ein loser Zusammenschluss Gleichgesinnter zur Erreichung gemeinsamer politischer Ziele.

Im Gegensatz dazu benötigt eine „mitgliedschaftliche Wählervereinigung“ eine Satzung.

Gemeinsame Wahlvorschläge sind identisch aufgestellte Wahlvorschläge, die von mehreren Gruppierungen getragen werden, zum Beispiel von einer Partei und einer Freien Wählerversammlung. Ein gemeinsamer Wahlvorschlag muss eine gemeinsame Bezeichnung haben.

Parteien und Wahlvereinigungen laden alle wahlberechtigten Mitglieder – also auch die Kandidierenden – zu einer **Nominierungsversammlung** ein, bei der die Kandidatinnen und Kandidaten und ihre Reihenfolge auf dem Wahlvorschlag gewählt werden. Dies erfolgt in freier und geheimer Wahl. Die wichtigsten Listenplätze müssen einzeln gewählt werden. Der Wahlvorschlag darf nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten enthalten wie Ratsmitglieder zu wählen sind, also zwischen acht und 60. Im ersten Wahlgang ist gewählt, wer die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhält. In weiteren Wahlgängen entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet meist das Los.

Anschließend werden der **Wahlvorschlag**, ein Protokoll der Nominierungsversammlung, Zustimmungserklärungen der gewählten Bewerberinnen und Bewerber sowie falls erforderlich eidesstattliche Erklärungen zu Staatsbürgerschaft und Wählbarkeit in vorgeschriebener Weise notiert und unterschrieben. Wichtig ist darauf zu achten, dass der Wohnsitz der Kandidierenden in der betreffenden Stadt, Gemeinde oder in dem Kreis liegt.



„Zeitweise muss man sich durch Berge von Papier durcharbeiten, aber man muss sich nicht in jede Materie total vertiefen. Jeder hat seinen Ausschuss, den er intensiver macht.“

Rosemarie Gädeke
Stadträtin in Filderstadt
Freie Wähler

Themen selbstbestimmt besetzen



„Frauen sind die Organisatoren ihrer Familien. Ihnen nützt es nichts, wenn sie jenen anschreien. Sie merken schnell, dass es effektiver ist, argumentativ überzubringen, was ihnen wichtig ist. Das klappt auch im Gemeinderat.“

Karin Selje

Stadträtin in Filderstadt
SPD

Als Frau in der Kommunalpolitik sollten Sie um die männlich geprägten Strukturen in der Politik und um das Machtgebaren Einzelner wissen, sich in Ihrer politischen Arbeit aber nicht davon stören lassen.

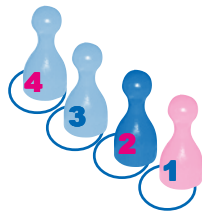
✗ Schenken Sie bedeutsamem Auftreten oder besonders langen oder lauten Wortbeiträgen mancher Kollegen keine besondere Aufmerksamkeit.

✗ Frauen sollten sich auch Bereichen wie dem kommunalen Haushalt, der Verkehrs- oder Wirtschaftspolitik zuwenden und sich nicht auf vermeintliche „Frauenthemen“ wie Kinderbetreuung, Schulen oder den Schutz vor Gewalt festlegen lassen. Viele Frauen übernehmen allerdings gern ein soziales Thema, weil es sie interessiert und sie sich damit besonders gut auskennen. Es verändert die Politik, wenn Frauen die politische Gleichwertigkeit *aller* Bereiche einfordern und sich zum Beispiel für eine gerechtere Verteilung der Gelder zugunsten sozialer Belange einsetzen.

✗ Frauenlisten haben die Präsenz von Frauen in den Räten namentlich kleinerer Gemeinden erhöht. Sie haben dafür gesorgt, dass in der Kommunalpolitik andere Themen mehr Gewicht erhielten. Allein die „Drohung“, sich als Frauengruppe separat aufzustellen, kann Parteien und

Listen dazu motivieren, Frauen in den eigenen Reihen bessere Chancen einzuräumen.

6. Wer wagt, gewinnt



Vertrauen Sie auf Ihre Überzeugung. Lampenfieber gehört dazu!

Einsatz am Infostand und in der Wahlveranstaltung

Wählerinnen und Wähler wollen wissen,

X welche Themen und Forderungen der Kandidatin politisch und persönlich wichtig sind und

X was die Kandidatin zu den aktuellen „heißen Eisen“ in der Kommunalpolitik vor Ort zu sagen hat. Die (zukünftige) Mandats-trägerin sollte Ansprechpartnerin für alle wichtigen Themen sein.

X Wer sich in einer bundespolitisch tätigen Partei engagiert, wird möglicherweise auch zu überregionalen Themen befragt.

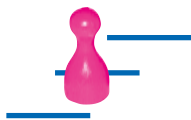
Wie viele Wahlkampfauftritte jemand bestreitet, hängt von der Partei oder Liste sowie von den Kandidatinnen und Kandidaten selbst ab.

Kandidatinnen stellen sich gemeinsam vor

Wahlveranstaltungen mit den Kandidatinnen *aller* politischen Gruppen kommen in vielen Städten und Gemeinden gut an. Die Wählerinnen können sich davon überzeugen, dass sich Kommunalpolitik verändert, wenn mehr Frauen mitbestimmen.

Wahlabend – Jede Stimme zählt

Die Zitterpartie nach der Wahl wird auch in Baden-Württemberg immer kürzer: Am Wahlabend wird sowohl ausgezählt, wieviele Stimmen auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallen als auch ob und welche Kandidatinnen und Kandidaten durch das Panaschieren und Kumulieren der Wählerschaft auf ihrer Liste nach vorn – und damit vielleicht ins Kommunalparlament – gerückt sind.



7. Nach der Wahl ist vor der Wahl

Wenn Sie die Hürde in den Gemeinderat oder Kreistag im ersten Anlauf nehmen – großartig! Vielleicht klappt es aber nicht auf Anhieb. Dann gehen Sie, gestärkt durch die neu gewonnene Erfahrung, in die nächste Runde!

Für den Start im Kommunalparlament gilt: Fragen stellen, Informationen fordern und handeln. Es empfiehlt sich, einerseits den Ratschlägen der „Profis“ zu vertrauen und andererseits bei wichtigen Punkten selbst gründlich nachzulesen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Als neue Kommunalpolitikerin sollten Sie prüfen, wie Ausschüsse und Gremien thematisch und personell besetzt sind. Bei der Überlegung, welche Aufgabe Sie übernehmen möchten, ist Offenheit für neue Sachgebiete durchaus erwünscht.

„In den Sozialausschuss des Kreises bin ich bewusst nicht gegangen. Dort schickt man immer die Frauen hin, weil sie etwas davon verstehen und das stimmt auch. Aber Frauen wollen und können auch anderes.“

Christa Pfisterer
Kreisrätin im Enzkreis
CDU

Nach dem Konkurrenzkampf der Parteien und Listen im Wahlkampf ist es in der gemeinsamen politischen Arbeit nützlich, die Gemeinderats- oder Kreistagsmitglieder der anderen Fraktionen ebenfalls als interessante Gesprächs- und Kooperationspartner kennen zu lernen. Oftmals entstehen gerade unter Frauen Bündnisse quer zu den politischen Linien und nicht selten folgen daraus gemeinsame Initiativen oder Anträge.

Erfolgreiche Mitarbeit im Kommunalparlament ist wichtig. Der Kontakt zu den Menschen in der Gemeinde oder im Kreis aber bleibt die Basis und die Grundlage für den weiteren politischen Erfolg.

Politisch aktiv auch ohne Mandat

Sie möchten sich auch ohne politisches Mandat in der Kommunalpolitik engagieren? Baden-Württemberg bietet Formen direkter Demokratie, mit deren Hilfe Bürgerinnen und Bürger eigene Ideen, Kritik und Forderungen in die Politik einbringen können.

X An vielen Orten gibt es Angebote der Bürgerbeteiligung wie Initiativen zur „Lokalen Agenda“ oder zur Stadtteilentwicklung. Dies sind gute Gelegenheiten zum kooperativen Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung wie auch mit anderen Akteuren in der Region.

X Sie können Ihre Ideen auch in Einwohnerfragestunden und Anhörungen einbringen oder in einem Beirat mitarbeiten. Das sind meist Fachgremien, deren Votum im Kommunalparlament große Bedeutung hat.

X In Baden-Württemberg haben Sie außerdem die Möglichkeit, zu einem Ihnen besonders wichtigen Thema ein Bürgerbegehren zu starten. Wenn genügend Menschen Ihr Anliegen unterstützen, findet ein Bürgerentscheid statt. Weitere Formen direkter Demokratie sind die Bürgerversammlung und der Bürgerantrag, mit denen Sie auf der Bearbeitung eines bestimmten Themas im Kommunalparlament bestehen können.

Was Sie auf jeden Fall tun können:

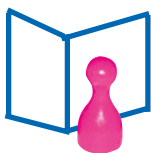
X Wählen Sie Frauen!

**Dies ist auch ein Beitrag zu mehr Demokratie, denn:
Demokratie braucht Männer und Frauen!**



„Ich brauche die Informationen und den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern. Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind Teil dieser Gesellschaft und müssen in der Gesellschaft präsent sein.“

Catherine Kalarrytou
Stadträtin in Filderstadt
Freie Frauenliste



8. Service

Bei diesen Netzwerken und Institutionen erfahren Sie Aktuelles und Wissenswertes über Frauen- und Kommunalpolitik. Zahlreiche der hier aufgeführten Einrichtungen bieten Seminare und Kurse für kommunalpolitisch interessierte Frauen an.

Frauen Netzwerke

✗ Landesfrauenrat Baden-Württemberg
Rotebühlstr. 131, 70197 Stuttgart
Tel.: 0711 6211-35/-36
Mail: info@landesfrauenrat-bw.de
www.landesfrauenrat-bw.de

✗ Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbeauftragten Baden-Württemberg
Tel.: 07031 6631222
Mail: h.boner@lrabb.de
www.frauenbeauftragte-ba-wue.de

✗ LandFrauenverband und Bildungs- und Sozialwerk des LandFrauenverbandes Württemberg-Baden e.V.
Bopserstr.17, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 248927-0
Mail: info@landfrauen-bw.de
www.landfrauen-bw.de

✗ LandFrauenverband Württemberg-Hohenzollern
Gartenstrasse 63, 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 360760
Mail: landfrauenverband-wh@lbv-bw.de
www.landfrauenverband-wh.de

✗ LandFrauenverband Südbaden
Friedrichstraße 41, 79098 Freiburg
Tel.: 0761 27133 - 28
Mail: landfrauenverband@blhv.de
www.landfrauenverband-suedbaden.de

✗ www.infoboersen-fuer-frauen.de

✗ www.mamifest.de
Initiative, die Frauen für die Politik mobilisiert

Politische Bildung

✗ Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Staffenbergstr. 38, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711 164099-0
Mail: lpb@lpb-bwl.de
www.lpb-bw.de

✗ Mehr Demokratie
Landesverband Baden-Württemberg
Rotebühlstr. 86/1, 70178 Stuttgart
Tel.: 0711 5091010
Mail: info@buergerentscheid-bw.de
www.mitentscheiden.de

✗ Volkshochschulverband
Baden-Württemberg e. V.
Raiffeisenstr. 14
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711 7590040
Mail: info@vhs-bw.de
www.vhs-bw.de

Kommunalpolitik

✗ www.gemeindetag-bw.de

✗ www.staedtetag-bw.de

✗ www.landkreistag-bw.de

✗ www.demowahl.de

✗ www.kommunalwahl-bw.de

✗ www.landkreise-bw.de

Land Baden-Württemberg

✗ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
www.statistik-bw.de

✗ Ministerium für Arbeit und Soziales
Baden-Württemberg
www.sozialministerium-bw.de

✗ www.frauen-aktiv.de
Serviceportal des Ministeriums für Arbeit und Soziales zu frauenpolitischen Themen

Kommunalpolitische Vereinigungen

✗ Kommunalpolitische Vereinigung der CDU (KPV), Landesgeschäftsstelle
Hasenbergstr. 49 b, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 66904 -0
Mail: josef.mueller@cdu-bw.de
www.kpv-bw.de

✗ Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik e.V. Baden-Württemberg
Untere Neckarstr. 50, 74072 Heilbronn
Tel.: 07131 783620-25
Mail: sgkbawue@spd.de
www.sgk-online.net/servlet/

✗ Grüne und Alternative in den Räten von Baden-Württemberg (GAR)
Forststr. 93, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 99359-90
Mail: gar@gar-bw.de
www.gar-bw.de

✗ Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker Landesverband Baden-Württemberg
Karlstr. 1, 70734 Fellbach
Tel.: 0711 582808
Mail: info@vlk-bw.de
www.vlk-bw.de

✗ Freie Wähler Landesverband Baden-Württemberg e.V., Landesgeschäftsstelle
Alte Weinsteige 48, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 6404835
Mail: freie-waehler-bw@t-online.de
www.freie-waehler-bw.de

Literatur

✗ Taschenbuch Baden-Württemberg. Hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart 2004

✗ Tandem in der Politik. Projektinfo Mentoring-Projekt. Hg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart 2004

Parteiahe Stiftungen

✗ Bildungswerk Stuttgart
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Lange Str. 18, 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 8703093
Mail: kas-stuttgart@kas.de
www.kas.de/proj/home/home/99/1/

✗ Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg
Landesbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung
Werastr. 24, 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 248394-3
Mail: info.stuttgart@fes.de
www.fritz-erler-forum.de

✗ Heinrich Böll-Stiftung
Baden-Württemberg e.V.
Rieckestr. 26, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 26339410
Mail: info@boell-bw.de
www.boell-bw.de

✗ Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Regionalbüro Stuttgart
Rotebühlstr. 64, 70178 Stuttgart
Tel.: 0711/22070733
Mail: stuttgart@fnst-freiheit.org
www.stuttgart.fnst-freiheit.org

Frauenlisten

✗ Landesverband freier Frauenlisten Baden-Württemberg e. V.
Marktplatz 18, 73439 Ellwangen
Tel.: 07961 9007-0
Mail: info@frauenliste-online.de
www.frauenliste-online.de

✗ Dachverband Frauenlisten Baden-Württemberg e. V.
Oetingerstr. 7, 72141 Walddorfhäslach
Tel.: 07127 31453
Mail: piaheim@t-online.de

Aus Platzgründen können wir auf diesen Seiten nur eine Auswahl an Adressen und Links bieten. Wir bitten um Verständnis.

Bündnis "Demokratie braucht Männer und Frauen – Kommunalwahlen Baden-Württemberg"

- ✗ **Arbeitsgemeinschaft der LandFrauenverbände Baden-Württemberg**
- ✗ **EFW, Evangelische Frauen in Württemberg**
- ✗ **FKF Fachkonferenz Frauenbildung Baden-Württemberg**
- ✗ **Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbeauftragten Baden-Württemberg**
- ✗ **Landesfrauenrat Baden-Württemberg**
- ✗ **Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg**
- ✗ **Mütterforum**
- ✗ **Volkshochschulverband Baden-Württemberg**
- ✗ **Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg**

In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung

Anlage 10: Artikel – BBW Magazin

Quelle: BBW (Hrsg.): Parität in den Parlamenten/Frauen machen den Unterschied, in: BBW Magazin, 71. Jahrgang
Dezember 2019, S. 26 bis 27.

Parität in den Parlamenten

Frauen machen den Unterschied

Wie kann es gelingen, den Frauenanteil in den Länderparlamenten und im Bundestag zu erhöhen? Diese Frage wird in Deutschland derzeit intensiv diskutiert. Einige Bundesländer gehen mit ersten gesetzlichen Regelungen voran. Die dbb bundesfrauenvertretung wirft einen Blick auf die aktuelle Situation und stellt klar, warum Parität in der Politik so wichtig für unsere Demokratie ist.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im Grundgesetz Art. 3 klar geregelt: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Doch durch das bloße Bekenntnis zur Gleichstellung ist die gleiche Teilhabe von Männern und Frauen längst nicht geregelt.

Im Jahr 2019 ist die Gleichstellung nicht nur nicht vollständig umgesetzt. Der unvollständige Status quo steht, 100 Jahre nachdem Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhalten haben, auf der Kippe. Neben geschlechterbedingten Verdienstunterschieden und einem Überhang an männlichen Führungskräften ist auch die Beteiligung von Frauen an politischen Führungspositionen in Bund und Ländern nach wie vor ungleich verteilt. Zudem ist der Anteil weiblicher Abgeordneter im Bundestag und den Länderparlamenten erstmals seit vielen Jahren rückläufig. Nach den Bundestagswahlen 2017 lag der Anteil an weiblichen Bundestagsabgeordneten bei 30,7 Prozent (aktuell 31,3 Prozent) und damit auf dem niedrigsten Stand seit 1998.

■ Woran liegt's?

Einen Grund für die abnehmende Zahl an Parlamentarierinnen sieht Prof. Dr. Silke Ruth Laskowski, die Parteien und Landesregierungen in Sachen Parität berät, in der sich verändernden Parteienlandschaft: „Seit 1998 finden wir regelmäßig drei Parteien mit einem relativ hohen Frauenanteil im Bundestag, weil diese Parteien in ihrem Satzungsrecht, also in dem internen Recht der Parteien, für die Listennominierung paritätische Regelungen vorgeben. Das sind die Parteien Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und im Kern auch die SPD, die für jedes Geschlecht einen Nominierungsanteil von mindestens 40 Prozent auf der Liste vorgibt.“ Mit der Rückkehr der FDP und dem Einzug der AfD in den Bundestag sei der Anteil an Parteien gestiegen, die deutlich männlich dominiert sind und zum Zeitpunkt der Wahlen über keine Quotenregelung verfügten. Dies wirke sich wiederum negativ auf den Frauenanteil im Bundestag aus. Hinzu komme die stark selektierende Wirkung von Direktmandaten: „Bei den Direktkandidaturen überwiegen die von Männern überall ganz deutlich, denn es fehlen in allen Parteien paritätische Satzungsregelungen für die Direktkandidaturen. Und das wirkt sich sofort nachteilig für die Frauenkandidaturen aus“, so Laskowski.

Ähnliches gilt für den Anteil an Frauen in den Länderparlamenten. „Hier befinden wir uns gerade sogar in einem ‚Rollback‘“, betont Laskowski. Das zeigten die aktuellen Ergebnisse der Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern: Dort liegt der Frauenanteil momentan unter 30 Prozent.

Am niedrigsten ist die Anzahl an weiblichen Vertreterinnen übrigens in der Kommunalversammlung. Ihr Anteil liegt dort bei 24 Prozent. Dabei gilt: Je kleiner die Gemeinde, desto niedriger ist auch der Frauenanteil im Stadt- oder Gemeinderat.

■ Was wird diskutiert?

Im Wesentlichen konzentriert sich die verfassungsrechtliche Auseinandersetzung auf die Frage, ob und in welchem Umfang gesetzliche Vorgaben zur Parität in die Wahlrechtsgrundsätze der allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen (Art. 38 Abs. 1 GG) sowie in die Parteienfreiheit (Art. 21 Abs. 1 GG) eingreifen. Des Weiteren wird diskutiert, inwiefern mögliche Eingriffe durch das Gleichberechtigungsgebot von Art. 3 Abs. 2 GG und seine 1994 erfolgte Ergänzung zu rechtfertigen sind.

Mit der Verabschiedung des ersten Paritätsgesetzes in Brandenburg hat die Debatte weiter an Fahrt aufgenommen. Gleichzeitig wird der Ton in der Auseinandersetzung um die Rechtmäßigkeit rauer. Von der NPD und der Piratenpartei wurde Klage gegen das Bran-

denburgische Paritätsgesetz eingereicht. Auch in Thüringen, das im Juli 2019 als zweites Bundesland ein Paritätsgesetz für die Landtagswahlen verabschiedete, hat die AfD ein Gutachten erstellen lassen, das verfassungsrechtliche Bedenken an dem Gesetz einräumt.

■ Warum ist Parität in den Parlamenten so wichtig?

Die Durchsetzung des Gleichstellungsgrundsatzes ist hier wichtigstes Argument, stellt auch die dbb bundesfrauenvertretung heraus. „So lange Frauen in Entscheidungspositionen fehlen, fehlt auch die weibliche Perspektive in beinahe allen gesellschaftlichen Bereichen. Das gilt nicht nur für die Politik, sondern auch für die Wirtschaft, den öffentlichen Dienst und die Gesetzgebung. Erst wenn Frauen so selbstverständlich wie Männer in den Parlamenten vertreten sind und partei- und fraktionsübergreifend zusammenarbeiten, können entscheidende Fortschritte für die Gleichstellung erzielt werden“, betont Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung. Frauen verfügten über andere Lebenserfahrungen und seien bis heute anders sozialisiert als Männer. Damit brächten sie andere Perspektiven in den politischen Diskurs ein.

„Frauen lenken den politischen Fokus automatisch auf Bereiche, die vor allem Frauen und damit sie selbst betreffen. Fragen wie etwa die gleichwertige Bezahlung bei gleichwertiger Arbeit oder die Verbesserung

der Situation von Rentnerinnen und Pensionärinnen sowie Alleinerziehenden würde auf praktischer politischer Ebene energischer verhandelt werden.“ Um gute Vorbilder zu finden, müsse man nur nach Skandinavien schauen. Dort sind Frauen in den Parlamenten gut vertreten und deshalb wird auch die Gleichberechtigung auf vielen Ebenen der Gesellschaft sehr viel selbstverständlicher umgesetzt. „Ein Indikator sind die institutionellen Rahmenbedingungen wie gute Kinderbetreuung, aber auch partnerschaftlich orientierte Elternzeitgesetze und ein diskriminierungsfreies Steuerrecht“, so Wildfeuer.

■ Von anderen lernen

Im europäischen Vergleich liegt Deutschland hinsichtlich des Frauenanteils im Parlament im Mittelfeld. In Frankreich und Spanien, in Schweden und Finnland bewegt sich der

Frauenanteil in den nationalen Parlamenten zwischen 40 und 47 Prozent und damit über dem EU-Durchschnitt. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hatte im September 2019 die unterschiedlichen Vorgehensweisen der vier EU-Staaten analysiert und zwei unterschiedliche Erfolgsstrategien ausgemacht.

Während in Schweden freiwillige interne Regelungen in den Parteien eine lange Tradition haben und die gängige Praxis der meisten Parteien die abwechselnde Besetzung der Wahllisten mit Frauen und Männern ist, besteht in Finnland eine feste Quotenregelung. Sie setzt für alle staatlichen und kommunalen Verwaltungsinstanzen voraus, dass jeweils mindestens 40 Prozent der Stellen von Frauen und Männern besetzt werden. Diese Regelung wurde von einigen Parteien adaptiert.

In Frankreich hingegen hat die Regierung die Möglichkeit, bei

Verstößen gegen das Paritätsgesetz finanzielle Sanktionen zu verhängen. Zudem führte die Besetzung der Wahllisten der Partei von Emmanuel Macron, La République En Marche, mit 50 Prozent Frauen in aussichtsreichen Positionen zu einem höheren Frauenanteil in der Nationalversammlung.

In Spanien wurde bereits 2007 ein Paritätsgesetz verabschiedet, das zu einer kontinuierlichen Erhöhung des Frauenanteils im Parlament geführt hat. Die paritätische Besetzung der Wahllisten ist in allen Parteien zu finden.

■ Was lässt sich daraus für Deutschland ableiten?

EU-Länder, in denen die Frauenanteile in den Parlamenten über 40 Prozent liegen, verfügen über gesetzliche Regelungen beziehungsweise implizite Quotenregelungen und ein hohes geschlechtersensibles

Selbstverständnis. Letztlich ist aber auch der Wille der Parteien maßgeblich. Die Konrad-Adenauer-Stiftung folgert daraus, dass in vielen Staaten der EU eine veränderte politische Kultur notwendig sei, damit sich Frauen und Männer in gleichem Maße engagieren. Gleichberechtigung an der Spitze der EU anzustreben, habe unter anderem auch im EU-Wahlkampf eine Rolle gespielt.

„Der europäische Vergleich zeigt: Es gibt nicht den einen richtigen Weg zur Gleichstellung“, lautet das Fazit der Vorsitzenden der dbb bundesfrauenvertretung. „Wichtig ist, dass ein Weg eingeschlagen wird, der zu paritätischen Geschlechterverhältnissen führt. Die Bundesregierung sollte aus den Erfahrungen unserer europäischen Nachbarn lernen. Von einer gleichgestellten Gesellschaft können Frauen wie Männer nur profitieren.“

bas

dbb Fachbroschüre #Geschlechtergerechtigkeit: Da geht noch mehr!

Vor mehr als 100 Jahren haben Frauen in Deutschland das Recht erhalten, zu wählen und gewählt zu werden. Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist aber bis heute unvollendet. Was jetzt zu tun ist, nimmt die aktuelle Fachbroschüre der dbb bundesfrauenvertretung in den Blick.

Die Fachpublikation fasst die Ergebnisse der 15. Frauenpolitischen Fachtagung vom 3. Juni 2019 zusammen. Ausgewählte Fachbeiträge, darunter von Professorin Dr. Silke Ruth Lasowski (Universität Kassel), Dr. Ulrike Spangenberg (Institut für gleichstellungsorientierte Prozesse e. V.), Juliane Seifert (Staatsekretärin BMFSFJ) sowie Helene Wildfeuer (Vorsitzende dbb bundesfrauenvertretung) geben einen Überblick über die rechtliche Ausgangssituation von Frauen in Deutschland und

vermitteln Handlungsempfehlungen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen im öffentlichen Dienst und darüber hinaus. Neben dem Steuerrecht steht das Wahlrecht im Fokus. Die fachspezifischen Einschätzungen und Erkenntnisse befassen sich mit folgenden Fragen: Welche rechtlichen beziehungsweise politischen Maßnahmen sind notwendig, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft, der Politik und der Verwaltung zu

vollenden? Wie können Frauen ihre Rechte durchsetzen? Und was steht auf dem Spiel?

Die Broschüre richtet sich an Personal- sowie Betriebsrätinnen und -räte, Gleichstellungsbeauftragte und Führungskräfte aus den unterschiedlichen Bereichen des öffentlichen Dienstes ebenso wie an Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Verwaltung, Zivilge-

sellschaft und Politik. Sie steht auf der dbb Homepage zum kostenlosen Download bereit unter: <https://bit.ly/372CIXm>

dbb Mitglieder können die Broschüre als Druckexemplar bei der dbb bundesfrauenvertretung per Mail (frauen@dbb.de) bestellen – solange der Vorrat reicht. ■



Anlage 11: Rohdaten der EvaSys-Auswertung

Quelle: Auszug aus EvaSys.

Rohdaten der EvaSys-Auswertung

Anmerkung: Die Ergebnisse der Frage "Welcher Altersgruppe gehören Sie an" sind nicht angeführt, damit keine Rückschlüsse auf die Umfrageteilnehmerinnen möglich sind.

Bogen	Welcher Altersgruppe gehören Sie an?	Wie ist Ihr Familienstand?	Haben Sie ein Kind bzw. Kinder?	Kind(er) im Alter zwischen 0 bis 2 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 3 bis 6 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 7 bis 12 Jahre	Kind(er) im Alter zwischen 13 bis 18 Jahre	Kind(er) über 18 Jahre	Seit wann leben Sie in Ihrer Gemeinde / Stadt?	Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?
1		2	1	0	0	0	0	1	3	4
2		2	1	0	0	0	0	1	2	4
3		2	1	0	0	0	0	1	2	2
4		1	2						1	4
5		2	1	0	0	0	0	1	1	1
6		2	1	0	1	1	0	0	1	5
7		2	2						1	2
8		2	1	0	0	0	1	0	1	3
9		3	1	0	0	0	0	1	3	4
10		2	1	1	1	0	0	0	1	4
11		2	1	0	0	0	0	1	1	3
12		2	1	0	1	1	0	0	1	2
13		2	1	1	0	0	0	0	1	3
14		2	1	0	0	0	0	1	3	2
15		2	1	0	0	1	1	0	4	4
16		2	1	0	0	0	0	1	1	2
17		2	1	0	0	0	0	1	3	3
18		1	2						1	3
19		2	1	0	0	0	0	1	1	1
20		2	1	0	0	0	0	1	1	2
21		2	1	0	0	0	0	1	2	2
22		2	2						2	2
23		2	1	0	0	0	0	1	3	3
24		2	1	0	0	0	0	1	2	1
25		2	1	0	0	1	1	0	1	2
26		2	1	0	0	0	0	1	2	4
27		2	1	0	0	0	0	1	2	4
28		2	1	0	1	1	0	0	5	4

29		2	1	0	0	1	1	0	1	4
30		2	1	1	1	0	0	0	1	2
31		2	1	0	0	0	0	1	1	3
32		2	1	0	0	0	0	1	3	2
33		2	1	0	0	0	0	1	2	2
34		2	1	1	1	0	0	0	3	4
35		3	1	0	0	0	1	0	4	4
36		2	1	1	0	0	0	0	1	2
37		2	1	0	0	1	0	1	1	2
38		2	1	0	0	1	1	0	4	2
39		2	1	0	0	0	0	1	2	4
40		4	1	0	0	0	0	1	2	4
41		2	1	0	0	0	0	1	1	4
42		2	1	0	0	1	1	0	3	3
43		2	1	0	0	0	0	1	1	1
44		1	1	0	0	0	1	0	1	3
45		1	1	0	0	0	0	1	1	4
46		3	1	0	0	1	1	0	3	4
47		2	1	0	0	0	1	0	3	5
48		2	1	0	1	1	0	0	1	4
49		2	1	0	0	0	1	1	4	4
50		2	1	0	1	0	0	0	1	5
51		3	2						3	2
52		3	1	0	0	0	1	0	2	4
53		2	1	0	0	0	0	1	3	4
54		2	1	0	0	0	1	0	3	2
55		2	1	0	1	0	0	0	1	4
56		2	1	0	0	0	0	1	1	2
57		2	1	0	0	0	0	1	3	4
58		2	1	0	0	0	0	1	3	4
59		2	1	0	0	0	0	1	2	3
60		2		0	0	1	0	1		2
61		1	2						1	4
62		2	1	0	0	0	0	1	1	4
63		2	1	0	0	1	1	0	1	2
64		2	1	0	0	0	0	1	1	4
65		2	1	0	0	0	0	1	3	3
66		2	1	1	1	0	0	0	1	4
67		2	1	0	0	0	0	1	1	4

68		2	1	0	0	1	1	0	1	4
69		4	1	0	0	0	0	1	2	5
70		2	1	0	0	0	1	0	1	1
71		1	2						1	4
72		2	1	0	0	1	1	0	4	4
73		2	1	0	0	0	0	1	1	2
74		2	1	0	0	0	0	1	2	1
75		2	1	0	0	0	0	1	1	2
76		2	1	0	0	0	0	1	2	2
77		2	1	0	0	0	0	1	4	2
78		2	1	1	1	0	0	0	1	4
79		2	1	0	0	0	0	1	1	2
80		2	1	0	0	0	0	1	2	2
81		1	2						2	4
82		2	2						2	4
83		2	1	0	0	0	0	1	1	2
84		1	2						1	4
85		1	2						1	4
86		2	1	0	0	0	1	0	1	1
87		2	1	0	0	0	0	1	1	2
88		1	2						1	1
89		2	1	0	0	0	0	1	1	2
90		4	1	0	0	0	0	1	2	4
91		2	1	0	0	0	0	1	3	4
92		2	1	0	0	0	1	1	3	2
93		3	1	0	0	0	1	0	4	3
94		2	1	0	0	0	0	1	1	3
95		2	1	0	0	0	0	1	2	4
96		2	1	0	0	0	0	1	2	5
97		2	1	0	0	0	0	1	2	3
98		1	2						1	3
99		2		0	0	0	1	1	2	4
100		2	1	0	0	0	0	1	1	4
101		2	1	0	0	1	1	1	4	4
102		2	1	0	0	0	0	1	3	2
103		2	1	0	1	0	1	0	2	2
104		2	1	0	0	0	0	1	1	2
105		2	1	0	0	0	0	1	2	1
106		2	1	0	0	0	0	1	3	3

107		3	1	0	0	0	0	1	2	4
108		2	1	0	0	0	1	1	1	3
109		2	1	0	0	0	0	1	2	2
110		2	1	0	0	0	1	1	1	2
111		2	1	0	1	0	0	0	1	2
112		2	1	1	0	1	0	0	4	4
113		2	1	0	0	1	1	0	1	4
114		1	2						1	2
115		1	1	0	0	0	0	1	1	4
116		2	1	0	0	0	0	1	3	4
117		2	1	0	0	0	0	1	2	1
118		2	1	0	0	0	0	1	2	2
119		2	1	0	0	0	0	1	1	1

Bogen	Sonstiges	Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?	Sonstiges	Es wurde kein ehrenamtliches Engagement ausgeübt	Elternbeirat (z.B im Kindergarten, in der Schule)	Schüler- bzw. Studienvertretung	Kirche	Vereine (z.B. im Musikverein, im Sportverein etc.)
1	[BILD]		5 [BILD]	1	0	0	0	0
2	[BILD]		4 [BILD]	0	1	0	0	1
3	[BILD]		3 [BILD]	0	1	0	0	1
4	[BILD]		5 [BILD]	0	0	1	1	1
5	[BILD]		5 [BILD]	0	0	0	1	1
6	Dipl.-Ing. (FH) Gebäudetechnik		4 [BILD]	0	0	0	0	1
7	[BILD]		4 [BILD]	0	0	0	0	1
8	[BILD]		5 [BILD]	0	1	0	1	1
9	[BILD]		7 Freiberuflich tätig	0	1	0	0	1
10	[BILD]		3 [BILD]	0	0	0	0	1
11	[BILD]		5 [BILD]	0	0	0	0	0
12	[BILD]		3 [BILD]	0	1	0	0	0
13	[BILD]		7 Elternzeit	0	0	0	0	1
14	[BILD]		3 [BILD]	1	0	0	0	0
15	[BILD]		5 [BILD]	0	1	0	0	1
16	[BILD]		4 [BILD]	0	1	0	0	1
17	[BILD]		5 [BILD]	0	1	0	0	1
18	[BILD]		1 [BILD]	0	0	1	1	1
19	[BILD]		3 [BILD]	0	1	0	0	0
20	[BILD]		3 [BILD]	0	0	0	0	1
21	[BILD]		5 [BILD]	0	1	0	1	1
22	[BILD]		5 [BILD]	1	0	0	0	0
23	[BILD]		7 Selbständig	0	1	0	0	1
24	[BILD]		3 [BILD]	0	0	0	0	1
25	[BILD]		5 [BILD]	0	1	1	1	1
26	[BILD]		6 [BILD]	0	0	0	0	1
27	[BILD]		4 [BILD]	0	1	1	1	0
28	[BILD]		2 [BILD]	1	1	0	0	0
29	[BILD]		4 [BILD]	0	1	0	0	1

30	[BILD]	7	Elternzeit	1	0	0	0	0
31	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	0
32	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
33	[BILD]	6	[BILD]	0	1	0	1	0
34	[BILD]	4	[BILD]	0	0	0	0	1
35	[BILD]	4	[BILD]	0	1	1	1	1
36	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	0	1
37	[BILD]	3	[BILD]	0	0	0	1	1
38	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	0	0
39	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	1	0
40	[BILD]	3	[BILD]	0	1	1	0	1
41	[BILD]	4	[BILD]	0	1	1	1	1
42	[BILD]	3	[BILD]	0	0	0	1	0
43	[BILD]	4	[BILD]	0	0	0	1	1
44	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
45	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	1
46	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	0
47	Meisterbrief	4	[BILD]	0	1	0	0	1
48	[BILD]	4	[BILD]	0	1	1	0	1
49	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	0	1
50	Realschulabschluss und Fachbetriebswirt	4	[BILD]	0	0	1	0	1
51	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	0	0
52	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
53	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
54	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
55	[BILD]	3	[BILD]	0	0	0	0	1
56	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	0	1
57	[BILD]	3	[BILD]	0	0	1	1	1
58	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
59	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
60	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
61	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	1	1
62	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
63	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
64	[BILD]	2	[BILD]	0	0	0	0	1
65	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
66	[BILD]	3	[BILD]	0	0	0	0	0

67	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	1	1
68	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
69	Weiterbildung, Fachschule für Erzieherinnen	6	[BILD]	0	0	0	0	0
70	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	1
71	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	1	1
72	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
73	[BILD]	6	[BILD]	0	1	0	0	1
74	[BILD]	6	[BILD]	0	1	0	0	1
75	[BILD]	7	Landwirtschaft / Rente	0	1	0	0	1
76	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
77	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	0
78	[BILD]	3	[BILD]	0	0	0	1	1
79	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
80	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	1
81	[BILD]	4	[BILD]	0	0	0	1	0
82	[BILD]	6	[BILD]	1	0	0	0	0
83	[BILD]	4	[BILD]	0	0	0	1	1
84	[BILD]	5	[BILD]	1	0	0	0	0
85	[BILD]	5	[BILD]	0	0	1	1	0
86	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	0	1
87	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
88	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	1	0
89	[BILD]	7	[BILD]	0	1	0	0	0
90	[BILD]	7	Rente und freiberuflich tätig	0	1	0	0	1
91	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
92	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
93	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	0
94	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	1
95	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
96	Ausbildung zur Industrie-Kauffrau und Europa- Sekretärin	6	[BILD]	0	1	0	1	1
97	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	1	0

98	[BILD]	7	Vollzeit erwerbstätig + parallel berufsbegleitendes Masterstudium	0	0	0	1	0
99	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
100	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
101	[BILD]	3	[BILD]	0	1	0	1	0
102	[BILD]	4	[BILD]	0	0	0	0	1
103	[BILD]	4	[BILD]	1	1	0	0	1
104	[BILD]	7	Ortsvorsteherin	0	1	0	0	1
105	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	0
106	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
107	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	0
108	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	0	1
109	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
110	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	1
111	[BILD]	3	[BILD]	0	1	1	0	1
112	[BILD]	7	Elternzeit, demnächst wieder berufstätig (Teilzeit)	0	1	0	0	1
113	[BILD]	5	[BILD]	0	1	1	0	0
114	[BILD]	5	[BILD]	0	0	0	0	1
115	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	0	1
116	[BILD]	2	[BILD]	0	1	1	0	1
117	[BILD]	4	[BILD]	0	1	0	1	0
118	[BILD]	5	[BILD]	0	1	0	1	1
119	[BILD]	3	[BILD]	0	0	1	0	1

Bogen	Freiwillige Feuerwehr	Wohlfahrts- verbände und andere soziale Träger	Sonstiges	Sonstiges	Welcher politischen Gruppierung fühlen Sie sich am ehesten zugehörig?	Sonstiges	Sind Sie Mitglied in einem politischen Ortsverband? (Ortsverband = Eine auf örtlicher Ebene bestehende Einheit einer Partei)	In welcher Amtsperiode befinden Sie sich?	Wie viele Stunden wenden Sie im Durchschnitt pro Monat für Ihre gesamte kommunalpolitische Tätigkeit auf?
1	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	2	2
2	0	0	1	Mitglied in Partei, Vorstand		1 [BILD]	1	3	3
3	0	0	1	Maibaumfreunde		8 [BILD]	2	3	3
4	0	0	0	[BILD]		1 [BILD]	1	1	3
5	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	2	2
6	0	0	0	[BILD]		1 [BILD]	2	2	4
7	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	1	3
8	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	2	2
9	0	0	0	[BILD]		3 [BILD]	2	1	2
10	0	0	0	[BILD]		7 [BILD]	2	2	2
11	0	0	1	Bürgerinitiative		2 [BILD]	1	6	2
12	0	0	0	[BILD]		9 [BILD]	2	1	2
13	1	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	1	2
14	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	1	2
15	0	0	1	Partei		1 [BILD]	1	1	3
16	0	0	1	Natur		3 [BILD]	1	1	3
17	0	1	1	Politische Gremien Land Baden- Württemberg		1 [BILD]	2	3	2
18	0	0	0	[BILD]		1 [BILD]	2	1	2
19	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	6	2
20	0	0	0	[BILD]		7 [BILD]	2	6	3
21	0	0	0	[BILD]		2 [BILD]	1	4	2
22	0	0	0	[BILD]		8 [BILD]	2	4	2
23	0	0	0	[BILD]		9 [BILD]	2	1	2
24	0	0	0	[BILD]		3 [BILD]	1	5	3

25	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	2
26	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	2	2
27	0	0	1	Ich habe mit anderen Personen einen gemeinnützigen Verein gegründet	2	[BILD]	1	1	2
28	0	0	0	[BILD]	4	[BILD]	2	1	2
29	0	1	0	[BILD]	1	[BILD]	2	2	2
30	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	2	2
31	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	2	1
32	0	1	0	[BILD]	8	[BILD]	2	1	2
33	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	1	6	2
34	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	2	2	2
35	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	2	2
36	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	1	2
37	1	0	1	[BILD]	4	[BILD]	1	1	3
38	0	1	0	[BILD]	7	[BILD]	2	1	2
39	0	0	1	Bildungsträger	3	[BILD]	2	6	2
40	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	1	5	4
41	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	4	2
42	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	3	1
43	0	1	0	[BILD]	2	[BILD]	1	2	2
44	0	0	1	Vorstandsmitglied Flurneuordnung	8	[BILD]	2	1	2
45	0	0	0	[BILD]	6	[BILD]	2	3	2
46	0	1	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	2
47	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]		1	4
48	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	1	3	2
49	0	0	1	Flüchtlingshilfe	3	[BILD]	1	1	2
50	0	0	0	[BILD]	10	Jahrelang CDU, inzwischen parteilos	2	4	3
51	1	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	2	2
52	0	1	0	[BILD]	9	[BILD]	2	1	2
53	0	0	0	[BILD]	10	SPD und Bündnis 90/Die Grünen	2	3	2
54	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	2	2

55	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	2	1
56	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	3	2
57	0	1	0	[BILD]	1	[BILD]	1	3	3
58	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	2	1	2
59	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	2	3
60	0	0	0	[BILD]		[BILD]	2		3
61	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	1	2
62	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	1	2
63	0	0	0	[BILD]	10	Freie Wähler	2	1	2
64	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	1	2
65	0	1	1	[BILD]	8	[BILD]	2	3	3
66	1	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	1	2
67	0	0	1	Parteipolitik	1	[BILD]	1	4	3
68	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	2
69	0	0	1	Vorlesekreis für Senioren, Strickkreis für soziale Zwecke, Unterstützung bedürftiger Kinder	2	[BILD]	1	2	2
70	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	2	2	3
71	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	1	1	3
72	0	1	0	[BILD]	3	[BILD]	1	1	3
73	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	6	4
74	0	0	1	Vhs Leitung der Außenstelle in Spraitbach		[BILD]	2	3	2
75	0	0	1	Vorsitzende eines überregionalen Verbandes	1	[BILD]	2	5	3
76	0	1	0	[BILD]	1	[BILD]	2	2	2
77	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	2	1	2
78	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	2
79	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	2	2
80	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	3	2
81	0	1	0	[BILD]	3	[BILD]	1	2	3
82	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	3	3
83	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	1	5	2

84	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	5	2
85	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	1	3
86	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	1	2
87	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	4	2
88	0	0	1	Café 70 + Jagstzell, Ferienprogramm Schule, Montagstreff von der katholischen Sozialstation in Jagstzell	9	[BILD]	2	1	2
89	0	0	1	[BILD]	3	[BILD]	1	1	3
90	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	4
91	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	1	2
92	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	2	1	2
93	0	0	1	DLRG	8	[BILD]	2	1	2
94	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	2
95	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	1	3	2
96	0	0	0	[BILD]	10	Bürgerliste	2	6	3
97	0	1	0	[BILD]	7	[BILD]	1	1	2
98	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	1	2
99	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	2	1	2
100	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	1	2	3
101	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	1	1	2
102	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	5	2
103	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	2	1	2
104	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	1	2	4
105	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	2	6	3
106	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	1	2	4
107	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	1	3	3
108	0	1	0	[BILD]	3	[BILD]	2	1	1
109	0	0	0	[BILD]	8	[BILD]	2	4	3
110	0	0	0	[BILD]	2	[BILD]	1	3	3
111	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	2	1	1
112	0	0	0	[BILD]	3	[BILD]	1	1	3
113	0	0	0	[BILD]	1	[BILD]	1	2	2
114	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	1	1	1
115	0	0	1	Naturschutzverband	3	[BILD]	1	2	4
116	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	2	3	2

117	0	0	0	[BILD]	9	[BILD]	2	2	2
118	0	0	0	[BILD]	7	[BILD]	2	3	2
119	0	1	0	[BILD]	7	[BILD]	1	3	2

Bogen	Entspricht der Zeitaufwand Ihren vorherigen Erwartungen?	Keine zusätzliche Funktion	Stellvertretung Bürgermeister*in	Fraktionsvorsitzende	Stellvertretung Fraktionsvorsitz	Fraktions-sprecherin	Ausschuss-sprecherin	Ortsvorsteherin	Sonstiges
1	1	0	0	0	0	0	0	0	1
2	1	0	0	0	0	0	0	0	1
3	1	0	1	0	0	0	0	0	0
4	3	1	0	0	0	0	0	0	0
5	1	0	0	0	1	0	0	0	0
6	3	0	0	0	0	0	0	1	0
7	1	0	0	0	0	0	1	0	0
8	1	1	0	0	0	0	0	0	0
9	3	0	0	0	0	0	0	0	1
10	1	0	1	0	0	0	0	0	0
11	1	1	0	0	0	0	0	0	0
12	1	0	0	0	0	0	0	0	1
13	3	0	0	0	0	0	0	0	1
14	1	1	0	0	0	0	0	0	0
15	1	1	0	0	0	0	0	0	0
16	1	1	0	0	0	0	0	0	0
17	1	0	0	0	0	0	0	0	1
18		1	0	0	0	0	0	0	0
19	1	1	0	0	0	0	0	0	0
20	1	0	0	0	1	0	1	0	0
21	1	0	1	0	0	0	0	0	0
22	1	0	0	1	0	1	0	0	0
23	1	1	0	0	0	0	0	0	0
24	1	0	0	0	0	1	0	0	0
25	3	1	0	0	0	0	0	0	0
26	1	0	1	0	0	0	0	0	0
27	1	1	0	0	0	0	0	0	0
28	1	0	0	0	0	0	0	0	0
29	3	0	0	0	0	0	1	0	0
30	1	1	0	0	0	0	0	0	0
31	2	0	1	0	0	0	0	0	0
32	3	1	0	0	0	0	0	0	0
33	1	0	1	1	0	1	0	1	0
34	2	1	0	0	0	0	0	0	0

74	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
75	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
76	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
77	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
78	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
79	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
80	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
81	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
82	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
83	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
84	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
85	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
86	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
87	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
88	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
89	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
90	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
91	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
92	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
93	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
94	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
95	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1
96	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
97	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
98	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99		1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
100	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
101	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
102	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
103	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
104	3	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
105	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
106	3	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
107	3	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
108	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
109	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
110	3	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0
111	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
112	3	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0

Bogen	Sonstiges	Bürokratischer Aufwand und Zeitbedarf	Sitzungs- und Redekultur	Mangelnde Unterstützung der Parteien / Fraktionen / Gruppierungen	Partei-disziplin / Fraktions-zwang	Männlich dominierte Strukturen / Männlich geprägtes Nominierungsverhalten	Vertretung der eigenen Interessen mancher Mandatsträger*innen	Fehlende Anerkennung / Wertschätzung	Sonstiges
1	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
2	Ausschussmitglied, stellvertretende Fraktionsvorsitzende	0	0	0	0	0	1	0	0
3	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
4	[BILD]	1	1	0	0	0	0	0	0
5	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
6	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	1
7	[BILD]	0	0	0	0	0	0	1	0
8	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
9	2 versch. Ausschüsse	0	1	0	0	0	1	1	0
10	[BILD]	1	0	0	0	1	0	0	0
11	[BILD]	0	0	0	0	1	0	1	0
12	Ausschussmitglied Kindertagenausschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
13	Verwaltungsausschuss	0	0	0	0	0	1	1	1
14	[BILD]	0	0	0	0	1	0	0	0
15	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
16	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	1
17	Bildungsausschuss, Fachliche Begleitung der Schulbetreuung	0	0	0	0	1	0	0	1
18	[BILD]	0	0	0	0	0	0	1	0
19	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
20	[BILD]	0	1	0	0	1	1	1	0
21	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
22	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
23	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
24	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
25	[BILD]	1	0	0	0	0	0	1	1
26	[BILD]	0	1	0	0	0	0	1	0
27	[BILD]	0	1	0	1	1	1	0	0

28	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
29	[BILD]	0	0	0	0	1	1	1	0
30	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
31	[BILD]	0	0	0	0	0	0	1	0
32	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
33	[BILD]	0	0	0	0	1	1	1	0
34	[BILD]	0	1	0	0	1	0	0	0
35	Vertreter GVV	0	0	0	0	0	1	0	0
36	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
37	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	1
38	[BILD]	1	0	0	0	0	1	0	0
39	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
40	[BILD]	0	0	0	0	1	1	0	0
41	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
42	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	1
43	[BILD]	0	0	0	0	1	1	0	0
44	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	1
45	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
46	[BILD]	1	1	0	1	1	1	0	0
47	[BILD]	0	0	0	1	0	0	0	1
48	[BILD]	1	1	0	0	0	1	0	0
49	[BILD]	0	0	0	0	1	0	0	0
50	Stellvertretende Ortsvorsteherin	1	0	0	1	0	0	0	1
51	Wir sind eine so kleine Gemeinde, dass jede/r für alles zuständig ist	0	0	0	0	0	1	0	0
52	[BILD]	1	0	0	0	0	1	0	0
53	[BILD]	0	0	0	0	1	0	0	0
54	[BILD]	0	0	0	0	1	1	0	0
55	[BILD]	0	0	0	0	0	0	1	0
56	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
57	[BILD]	0	0	0	0	0	1	1	0
58	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
59	Stellvertretende Ortsvorsteherin	0	0	0	1	0	1	0	0
60	[BILD]	1	0	0	0	1	0	0	0
61	[BILD]	1	1	0	0	0	0	0	0
62	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
63	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0

64	Im Ortschaftsrat mit beratender Stimme	0	0	0	0	1	1	1	0
65	[BILD]	0	1	0	0	1	0	1	0
66	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
67	[BILD]	0	1	0	0	1	0	1	1
68	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
69	[BILD]	1	1	0	0	0	1	0	0
70	[BILD]	0	0	0	1	1	0	0	0
71	Beratendes Mitglied im Ortschaftsrat	1	0	0	0	0	0	0	1
72	[BILD]	0	0	1	0	1	0	0	0
73	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	1
74	[BILD]	0	0	0	0	0	0	1	0
75	[BILD]	0	0	0	1	0	1	1	0
76	[BILD]	0	1	1	0	1	0	1	0
77	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
78	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
79	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	1
80	[BILD]	1	0	0	1	0	1	0	0
81	[BILD]	0	1	0	0	1	0	0	0
82	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
83	Mitglied verschiedener Ausschüsse und Arbeitsgruppen	0	1	0	0	0	1	1	0
84	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	1
85	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
86	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
87	Verwaltungsausschuss, Mitglied im Gemeindeverwaltungsverband	0	0	0	0	1	1	0	0
88	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
89	[BILD]	1	1	0	0	0	0	0	0
90	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
91	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
92	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
93	[BILD]	0	0	0	0	1	1	0	0
94	Kindergartenausschuss	1	0	0	0	0	0	0	1
95	Ausschussmitglied	0	1	0	0	1	0	0	0
96	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	0
97	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0

98	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	1
99	[BILD]	0	1	1	0	1	0	1	0
100	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
101	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
102	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	0
103	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
104	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
105	[BILD]	0	0	1	1	0	1	0	0
106	[BILD]	1	1	0	0	0	1	0	0
107	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
108	[BILD]	0	1	0	0	0	1	0	0
109	[BILD]	0	0	0	0	1	0	0	0
110	[BILD]	0	1	0	0	1	1	0	0
111	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
112	[BILD]	1	1	0	0	1	0	0	0
113	In verschiedenen Asschüssen tätig	0	0	0	0	0	0	0	0
114	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
115	[BILD]	0	0	0	0	0	1	1	0
116	Ausschussmitglied	0	0	0	0	0	1	1	0
117	Seniorenrat	1	0	0	1	0	1	0	0
118	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
119	[BILD]	1	0	0	0	1	0	0	0

Bogen	Sonstiges	Bisher keine Diskriminierung erfahren	Offene Diskriminierung (z.B. abfällige Bemerkungen, Zwischenrufe, Unterbrechungen bei Redevorträgen)	Diskriminierung aufgrund der Zuschreibung von Rollenmustern (z.B. Reduktion auf die Mutterrolle, mangelnde Fachkenntnisse aufgrund des weiblichen Geschlechts)	Unterschwellige Diskriminierung (subjektiv empfundene Diskriminierung)	Sonstiges	Sonstiges
1	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
2	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
3	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
4	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
5	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
6	Dass die Bürger sich nur im 1. Tagesordnungspunkt 'Bürgerfragestunde' zu Wort melden dürfen.	1	0	0	0	0	[BILD]
7	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
8	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
9	[BILD]	1	1	0	0	0	[BILD]
10	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
11	[BILD]	0	1	1	1	0	[BILD]
12	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
13	Hoher Altersdurchschnitt und damit verbundener Wille alte Strukturen aufrecht zu erhalten.	0	0	0	0	1	Alter: wenn man jung ist und keine Erfahrung hat, soll man sich zurückhalten und nichts sagen.
14	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
15	[BILD]	0	0	1	0	0	[BILD]
16	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]

17	m.E. könnte effizienter gearbeitet werden (Themenauswahl)	1	0	0	0	0	[BILD]
18	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
19	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
20	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
21	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
22	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
23	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
24	[BILD]	0	1	0	1	0	[BILD]
25	Verbale Angriffe von Gemeindemitgliedern	1	0	0	0	0	[BILD]
26	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
27	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
28	[BILD]	1	0	0	1	0	[BILD]
29	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
30	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
31	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
32	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
33	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
34	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
35	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
36	[BILD]	1	0	0	1	0	[BILD]
37	Die Unehrlichkeit, Selbstdarstellung und Wettbewerb der Fraktionen. In dieser Ebene sollte es nicht um Politik gehen, sondern um ein Miteinander. Es geht um das Gemeindewohl und nicht um Selbstverherrlichung.	0	0	0	0	1	Ausgenutzt durch Ehrlichkeit und zu viel Vertrauen
38	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
39	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
40	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
41	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]

42	Äußere Zwänge wie keine Spielräume / Alternativen bei Kostendeckung / Zugehörigkeiten zu Verbänden etc...	1	0	0	0	0	[BILD]
43	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
44	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
45	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
46	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
47	In meiner Fraktion "Unabhängige" gibt es den Zwang nicht aber in den anderen Fraktionen.	0	0	0	0	0	[BILD]
48	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
49	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
50	Bürokratie in der Verwaltung, Veraltete Strukturen, Fehlende Digitalisierung	1	0	0	0	0	[BILD]
51	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
52	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
53	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
54	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
55	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
56	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
57	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
58	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
59	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
60	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
61	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
62	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
63	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
64	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
65	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
66	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
67	"Majestätsstatus" des Bürgermeisters	0	1	1	0	1	Negative "Frauenwitze"
68	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
69	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
70	[BILD]	0	0	0	0	1	[BILD]

71	Manchmal sehr aufbrausende, teils beleidigende Bürger	1	0	0	0	0	[BILD]
72	[BILD]	0	0	1	0	0	[BILD]
73	Alles soweit ok	1	0	0	0	0	[BILD]
74	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
75	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
76	[BILD]	0	1	0	1	0	[BILD]
77	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
78	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
79	Angriffe aus der Bevölkerung	0	0	1	0	0	[BILD]
80	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
81	[BILD]	0	1	0	0	0	[BILD]
82	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
83	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
84	Mangelndes Interesse breiter Bevölkerungsschichten	0	0	0	1	0	[BILD]
85	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
86	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
87	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
88	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
89	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
90	[BILD]	0	0	0	0	1	Als Grüne in einem extrem konservativen Gemeinderat
91	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
92	[BILD]	0	0	1	0	0	[BILD]
93	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
94	Für Belange und Anfragen der Bürger der Gemeinde bleibt fast keine Zeit mehr, da die Sitzungsprotokolle so umfangreich sind.	1	0	0	0	0	[BILD]
95	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
96	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
97	[BILD]	0	1	0	0	0	[BILD]

98	Gremiumsmitglieder, welche sich zu wenig einbringen bzw. mit den Themen auseinandersetzen.	1	0	0	0	0	[BILD]
99	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
100	[BILD]	0	1	0	0	0	[BILD]
101	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
102	[BILD]	0	0	1	0	0	[BILD]
103	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
104	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
105	[BILD]	1	0	1	0	0	[BILD]
106	[BILD]	0	1	0	1	0	[BILD]
107	[BILD]	0	0	1	0	0	[BILD]
108	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
109	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
110	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
111	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
112	[BILD]	0	0	1	1	0	[BILD]
113	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
114	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
115	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
116	[BILD]	0	0	0	1	0	[BILD]
117	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
118	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]
119	[BILD]	1	0	0	0	0	[BILD]

Bogen	Wer hat Sie persönlich am meisten motiviert auf kommunalpolitischer Ebene aktiv zu werden?	Sonstiges	Eigenes Interesse an der Kommunalpolitik	Persönliche Weiterentwicklung aufgrund neuer Herausforderungen	Einflussnahme im Sinne der kommunalpolitischen Mitgestaltung	Nähe zu den Bürger*innen	Sprungbrett für eine politische Karriere	Interessen der Frauen vertreten	Voranbringen eines konkreten Projekts	Sonstiges
1	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
2	4	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
3	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
4	1	[BILD]	1	1	0	0	0	0	0	0
5	2	[BILD]	1	0	0	0	0	1	0	0
6	4	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
7	2	[BILD]	1	1	1	1	0	1	0	0
8	1	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
9	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
10	2	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
11	1	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
12	4	[BILD]	1	0	1	0	0	0	1	0
13	2	[BILD]	0	1	1	1	0	1	0	0
14	2	[BILD]	0	0	0	1	0	1	1	0
15	1	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
16	2	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
17	4	[BILD]	0	0	1	1	0	0	1	1
18	4	[BILD]	0	1	0	1	0	1	0	0
19	2	[BILD]	1	0	0	1	0	0	0	0
20	1	[BILD]	0	0	1	1	0	0	1	0
21	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	1	0
22	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
23	1	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
24	4	[BILD]	1	0	1	1	0	1	0	0
25	5	Wurde schon mehrmals von Gremiumsmitgliedern "angeworben"	0	1	1	0	0	1	0	0
26	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0

27	2	[BILD]	1	0	1	1	0	0	0	0
28	2	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
29	1	[BILD]	1	1	1	0	0	0	1	0
30	2	[BILD]	1	1	1	0	0	1	0	0
31	1	[BILD]	1	0	1	1	0	0	0	0
32	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	1	0
33	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	1	0
34	4	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
35	1	[BILD]	1	1	1	1	0	1	0	0
36	2	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
37	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	1	0
38	2	[BILD]	0	0	1	0	0	1	1	0
39	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	1
40	4	[BILD]	1	0	1	1	0	0	0	0
41	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
42	2	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
43	2	[BILD]	0	0	1	0	0	1	0	0
44	2	[BILD]	1	1	1	1	0	0	1	0
45	2	[BILD]	1	0	0	0	0	0	0	0
46	2	[BILD]	0	1	0	0	0	1	1	0
47	2	[BILD]	0	0	1	1	0	0	0	0
48	4	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
49	1	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
50	2	[BILD]	0	1	1	0	0	0	1	0
51	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
52	2	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
53	1	[BILD]	1	1	0	1	0	0	0	0
54	2	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
55	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
56	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
57	1	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
58	4	[BILD]	0	0	1	1	0	0	0	0
59	1	[BILD]	1	1	0	1	0	0	0	0
60	4	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
61	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
62	1	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
63	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
64	1	[BILD]	0	0	0	0	0	1	0	1
65	2	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0

66	2	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
67	4	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
68	4	[BILD]	0	1	0	1	0	0	0	0
69	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
70	4	[BILD]	0	1	0	1	0	0	0	0
71	1	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	1
72	1	[BILD]	1	1	1	0	0	1	1	0
73	4	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
74	4	[BILD]	0	1	1	0	0	1	1	0
75	4	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
76	4	[BILD]	0	1	1	0	0	1	1	0
77	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	1	0
78	4	[BILD]	1	1	1	1	0	1	0	0
79	4	[BILD]	1	0	1	1	0	0	0	0
80	4	[BILD]	1	1	0	1	0	0	0	0
81	1	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
82	4	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
83	1	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
84	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
85	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
86	2	[BILD]	0	0	0	0	0	0	0	1
87	4	[BILD]	1	0	1	1	0	1	0	1
88	2	[BILD]	1	1	0	1	0	0	0	0
89	4	[BILD]	1	1	0	1	0	0	0	0
90	4	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
91	1	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
92	2	[BILD]	0	1	0	1	0	0	0	0
93	2	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	0
94	2	[BILD]	0	1	0	0	0	0	0	1
95	4	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
96	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
97	4	[BILD]	0	0	1	1	0	0	0	0
98	2	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	0
99	2	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
100	1	[BILD]	1	0	1	0	0	1	0	0
101	2	[BILD]	0	0	1	0	0	0	0	0
102	4	[BILD]	0	1	1	0	0	1	0	0
103	4	[BILD]	0	1	0	1	0	0	0	0
104	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0

105	4	[BILD]	1	0	1	0	0	0	1	0
106	1	[BILD]	0	1	0	1	0	1	0	0
107	4	[BILD]	1	0	1	0	0	0	1	0
108	1	[BILD]	1	0	1	0	0	0	0	0
109	1	[BILD]	1	1	1	1	0	0	0	0
110	1	[BILD]	1	0	1	1	0	0	0	0
111	4	[BILD]	0	1	1	0	0	1	0	0
112	5	Arbeitskollege (Fraktions- vorsitzender)	0	0	0	0	0	0	0	1
113	4	[BILD]	1	1	1	0	0	0	0	1
114	4	[BILD]	0	1	0	1	0	0	0	0
115	4	[BILD]	1	1	0	0	0	0	1	0
116	1	[BILD]	0	1	1	1	0	0	0	0
117	4	[BILD]	0	1	1	0	0	0	0	0
118	4	[BILD]	1	0	1	1	0	1	1	0
119	4	[BILD]	0	0	0	1	0	0	0	0

Bogen	Sonstiges	Partner*in / Familie	Freundes- kreis	Andere Frauen	Partei / Fraktion	Keine Unterstützung	Sonstiges	Sonstiges
1	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
2	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
3	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
4	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
5	[BILD]	0	1	1	0	0	0	[BILD]
6	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
7	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
8	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
9	[BILD]	0	0	1	0	0	0	[BILD]
10	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
11	[BILD]	0	0	0	1	0	0	[BILD]
12	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
13	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
14	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
15	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
16	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
17	Verjüngung der Gemeinderatsmitglieder – ein Ziel, dass ich bei jeder Wahl verfolge, um Nachfolger*in zu finden.	1	0	0	0	0	0	1 Zu Beginn der 1. Legislatur-Periode durch von mir bezahlte Babysitter, da Vater der Kinder beruflich hierzu verhindert war!
18	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
19	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
20	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
21	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
22	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
23	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
24	[BILD]	1	0	1	0	0	0	[BILD]
25	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
26	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
27	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
28	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
29	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
30	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
31	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
32	[BILD]	0	0	0	0	1	0	[BILD]

33	[BILD]	1	0	1	1	0	0	[BILD]
34	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
35	[BILD]	0	0	0	0	1	0	[BILD]
36	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
37	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
38	[BILD]	0	0	0	0	1	0	[BILD]
39	Entscheidungen des Gemeinderats bzgl. bestimmter Themen	1	0	0	0	0	0	[BILD]
40	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
41	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
42	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
43	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
44	[BILD]	0	0	0	0	1	0	[BILD]
45	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
46	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
47	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
48	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
49	[BILD]	1	0	1	1	0	0	[BILD]
50	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
51	[BILD]	1	0	1	0	0	0	[BILD]
52	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
53	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
54	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
55	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
56	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
57	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
58	[BILD]	1	0	1	0	0	0	[BILD]
59	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
60	[BILD]	0	0	0	0	0	1	[BILD]
61	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
62	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
63	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
64	Ich wollte mit meiner Kandidatur der Aussage entgegenreten, dass man ja keine Frauen wählen könne, da keine auf der Liste stünden.	0	0	0	0	1	0	[BILD]

65	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
66	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
67	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
68	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
69	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
70	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
71	Die jüngere Bürgerschaft im Stadtrat repräsentieren	1	0	0	0	0	0	[BILD]
72	[BILD]	0	1	0	0	0	0	[BILD]
73	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
74	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
75	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
76	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
77	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
78	[BILD]	1	0	1	0	0	0	[BILD]
79	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
80	[BILD]	1	0	0	1	0	1	Bürgermeister / Verwaltungsmitarbeiter / Ortschaftsräte
81	[BILD]	1	0	1	1	0	0	[BILD]
82	[BILD]	0	0	0	1	0	0	[BILD]
83	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
84	[BILD]	1	1	0	0	0	1	Bürgerinnen und Bürger
85	[BILD]	0	0	0	1	0	0	[BILD]
86	Ich habe mich nur aufstellen lassen, da man mit neuen Gesichtern werben wollte.	1	0	0	1	0	0	[BILD]
87	Mich für meine Heimatgemeinde einzusetzen	1	1	0	0	0	0	[BILD]
88	[BILD]	0	1	0	0	0	0	[BILD]
89	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
90	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
91	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
92	[BILD]	1	1	1	0	0	0	[BILD]
93	[BILD]	0	1	0	0	0	0	[BILD]

94	Aufrechterhaltung der unechten Teilortswahl	0	1	0	0	0	0	[BILD]
95	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
96	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
97	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
98	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
99	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
100	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
101	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
102	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
103	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
104	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
105	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
106	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
107	[BILD]	1	1	0	1	0	0	[BILD]
108	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]
109	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
110	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
111	[BILD]	1	1	1	1	0	0	[BILD]
112	Ich habe eigentlich nur die Liste unterstützt und bin unerwarteterweise gewählt worden.	1	1	0	1	0	0	[BILD]
113	Stadt.-Heimatsverbundenheit, wir sind im ländlichen Raum.	1	1	0	0	0	0	[BILD]
114	[BILD]	1	0	0	1	0	0	[BILD]
115	[BILD]	0	0	0	1	0	0	[BILD]
116	[BILD]	1	1	0	0	0	0	[BILD]
117	[BILD]	0	0	0	0	1	0	[BILD]
118	[BILD]	1	0	1	0	0	0	[BILD]
119	[BILD]	1	0	0	0	0	0	[BILD]

Bogen	Inwiefern stimmen Sie nachfolgender Aussage zu? "Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Privatleben, Beruf und dem Amt als Gemeinderätin ist problemlos möglich."	Mangelndes politisches Interesse seitens der Frauen	Mangelndes Selbstvertrauen der Frauen	Traditionelle Rollen- vorstellungen	Mangelnde Vereinbarkeit von Familie, Privatleben, Beruf und Ehrenamt	Fehlende Unterstützung des privaten Umfelds	Fehlende Unterstützung seitens des Arbeitgebers	Fehlende Unterstützung seitens der Partei / Fraktion / Gruppierung
1	3	3	1	3	4	4	5	5
2	6	6	1	1	1	1	4	6
3	2	4	4	3	3	3	4	5
4	5	6	5	3	1	6	5	6
5	1	3	5	3	4	4	4	4
6	4	3	1	3	3	5	6	6
7	3	6	6	6	5	6	5	
8	3	2	2	2	2	3	2	6
9	1	2	1	1	6	3	6	3
10	3	3	3	1	2	3	2	3
11	5	6	3	3	1	1	4	3
12	2	2	1	4	2	2	6	5
13	4	5	4	2	2	4	6	6
14	2	3	3	5	3	3	5	3
15	5	6	3	3	2	4	4	5
16	3	5	4	4	3	3	3	3
17	4	3	2	6	1	4	3	2
18	4	5	2	1	1	4	5	4
19	1	2	5	5	2	4	4	4
20	3	3	5	3	3	3	5	3
21	3	3	5	3	3	5	6	6
22	6	1	3	6	3	1	6	6
23	1	3	3	6	5	3	5	5
24	1	1	1	1	2	4	3	6
25	5	4	2	3	1	2	6	4
26	5	5	1	5	1	3	1	6
27	4	3	5	6	2	3	2	5
28	4	5	3	3	1	3	3	6
29	2	2	4	2	2	4	5	3
30	3	2	2	5	2	3	3	3
31	1	4	6	6	1	6	3	3
32	4	2	4	3	3	3	3	4

33	4	4	2	4	4	4	4	4	2
34	4	3	2	2	4	3	4	4	5
35	4	4	3	4	2	3	3	3	5
36	2	5	4	4	2	3	4	4	4
37	1	5	5	5	4	4	4	4	5
38	3	4	5	4	1	1	1	1	5
39	2	3	2	4	3	4	3	3	3
40	4	4	2	4	3	4	5	5	5
41	1	4	3	3	6	4	5	2	2
42	2	2	5	3	5	2	6	6	6
43	2	4	2	2	3	4	4	4	4
44	2	2	2	4	3	5	6	5	5
45	1	1	2	2	6	2			5
46	6	2	2	1	1	3	4	4	4
47	2	4	4	6	3	6	6	6	6
48	5	5	5	5	1	2	3	3	3
49	6	4	1	1	2	3	2	2	6
50	3	4	2	2	1	3	2	2	6
51	2	3	2	2	4	3	5	3	3
52	4	5	3	3	1	2	3	3	3
53	3	2	2	2	1	2	5	5	5
54	2	4	3	2	5	2	5	2	2
55	4	3	2	5	2	2	6	2	5
56	2	4	4	4	2	5	5	2	6
57	5	5	3	3	2	2	3	2	4
58	3	6	2	2	3	5	5	2	4
59	2	4	4	4	2	3	6	2	5
60	5	3	2	2	2	5	1	2	4
61	2	5	5	5	3	6	6	2	6
62	3	3	2	5	2	3	4	2	4
63	2	4	5	3	2	2	5	2	5
64	3	5	1	2	2	5	4	2	2
65	1	3	3	2	5	4	5	2	5
66	4	4	4	5	2	2	6	2	6
67	4	2	1	1	5	6	6	2	6
68	1	2	1	1	6	4	6	2	6
69	4	1	1	3	1	4	3	2	6
70	1	5	6	5	3	6	6	2	1
71	5	3	2	4	2	3	2	2	5

72	3	3	2	2	2	2	2	2	2
73	3	2	3	3	2	3	3	4	
74	3	5	5	3	3	4			
75	4	3	3	3	4	4	3	3	
76	1	6	4	4	6	4	6	4	
77	5	5	5	5	1	2	2	6	
78	2	5	3	5	3	4	5	5	
79	3	2	2	2	3	6	6	2	
80	2	3	3	4	1	2	1	3	
81	5	2	1	1	1	2	5	3	
82	3			3	3				
83	2	3	2	4	2	4	6	6	
84	2	3	2	2	3	3	5	5	
85	5	6	4	6	2	1	3	6	
86	2	3	2	3	4	5	2	5	
87	1	3	2	2	2	4	4	6	
88	3	5	6	6	4	4	6	6	
89	3	5	4	6	2	3	4	2	
90	6	6	2	2	2	4	6	5	
91	4	4	2	5	2	4	4	4	
92	3	6	3	2	3	3	2		
93	2	5	1	2	5	2	5	4	
94	3	2	5	5	3	4	5	5	
95	5	6	1	1	2	2	1	6	
96	4	4	4	4	1	3	2	3	
97	3	2	2	3	2	3	4	5	
98	2	6	2	3	6	6	3	3	
99	2	3	3	4	4	3	5	5	
100	4	3	1	2	3	2	4	6	
101	3	5	3	6	2	5	5	5	
102	4	4	3	2	3	3	5	5	
103	2	4	4	5	4	3	5	5	
104	4	3	2	3	2	3	3	5	
105	3	4	5	5	3	3	3	6	
106	6	5	4	5	2	4	4	6	
107	3	6	5	3	3	2	2	5	
108	1	3			2	2			
109	1	3	2	2	2	2	2	5	
110	3	3	3	4	3	5	2	5	

111	4	3	2	4	2	3	5	5
112	3	6	3	5	1	4	4	4
113	3	5	5	3	4	4	3	3
114	3	4	3	3	4	4	3	4
115	6	4	4	3	1	2	3	6
116	4	4	4	2	3	3	4	3
117	3	3	2	3	3	3	3	2
118	3	5	3	3	2	2	3	3
119	5	4	4	2	1	3	5	5

Bogen	Männlich geprägtes politisches Umfeld / Männlich dominierte Nominierungsprozesse	Sonstige Gründe	Ermöglichung der Kinderbetreuung zu den Sitzungszeiten	Elternzeit für Mandats-trägerinnen im Bedarfsfall	Andere Sitzungs-zeiten	Gut strukturierte, zeitlich eingegrenzte, effektive Sitzungen	Offenere und transparentere Nominierungsprozesse	Gezielte Ansprache von Frau zu Frau
1	5	[BILD]	1	0	0	1	0	0
2	1	Keine Vorstellung vom Zeitaufwand, Keine Kenntnis von den tatsächlichen Abläufen in der Mandatsarbeit, Stichwort: was kann ich bewegen, worauf kann ich Schwerpunkte setzen.	0	0	0	1	1	1
3	6	[BILD]	0	0	0	1	0	1
4	2	Ich glaube, dass vor allem die Rollenverteilung (Kindererziehung etc.) ein großes Thema ist. Da vor allem junge Frauen aufgrund der Familienverhältnisse keine Zeit haben Gemeinderätin zu sein.	1	1	0	1	0	0
5	4	[BILD]	1	0	1	0	0	0
6	5	Nach meiner Auffassung trauen sich viele Frauen ein politisches Amt nicht zu oder sind schon aufgrund der familiären Situation stark eingespannt. Das habe ich bei der Suche von Kandidatinnen für die letzte Kommunalwahl festgestellt. Es ließ sich keine Frau davon überzeugen.	0	0	1	0	0	1
7	6	[BILD]	0	0	0	0	0	1
8	6	[BILD]	0	0	0	0	0	0
9	1	[BILD]	0	0	0	1	1	0
10	1	[BILD]	0	0	0	1	0	1
11	1	[BILD]	1	0	0	1	0	0
12	4	[BILD]	0	0	0	0	0	0
13	2	[BILD]	1	0	0	1	0	0
14	3	[BILD]	0	1	0	1	0	1
15	2	[BILD]	0	0	1	1	1	0
16	3	Heraustreten aus der Masse – Standing zur Meinung	0	0	1	0	0	0

17	2	Zur Entscheidungsfindung sollte eine offene, ehrliche Begleitung für das Wahlamt erfolgen, von einer Praxisexpertin (damit sind NICHT die zwischenzeitlich angebotenen Lehrgänge für GR durch die Verw. Schule gemeint) Jede GR sollte die Chance haben, einen ihr wichtigen Punkt während der Legislatur-Periode im Gremium vorzustellen, um etwas in der Ortspolitik zu bewegen.	0	0	1	1	1	0
18	3	[BILD]	1	0	1	1	0	0
19	6	[BILD]	0	0	0	0	0	0
20	3	[BILD]	1	0	1	0	1	0
21	6	[BILD]	1	1	0	0	1	1
22	2	[BILD]	0	0	0	0	0	0
23	5	[BILD]	0	0	0	0	1	1
24	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1
25	3	[BILD]	0	0	1	1	0	1
26	6	[BILD]	0	0	1	1	0	1
27	1	[BILD]	1	1	1	1	0	0
28	6	[BILD]	1	0	1	1	0	0
29	2	[BILD]	0	0	0	1	0	0
30	3	[BILD]	0	0	0	0	1	1
31	5	6,5; 6,6; 6,6 können so nicht beantwortet werden, weil das doch individuell sehr verschieden ist.	0	0	0	0	0	1
32	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1
33	1	[BILD]	1	0	0	1	0	1
34	1	[BILD]	1	0	1	0	1	0
35	4	[BILD]	0	0	0	1	0	1
36	6	[BILD]	0	0	0	1	0	1
37	5	[BILD]	1	0	0	1	0	0
38	3	[BILD]	1	1	0	0	0	1
39	4	[BILD]	1	0	0	0	1	1
40	3	[BILD]	1	0	0	0	0	1
41	1	[BILD]	0	0	0	0	0	1
42	3	[BILD]	0	0	1	1	0	1
43	1	[BILD]	0	0	0	0	0	1
44	5	[BILD]	0	0	0	1	0	1

45	2	[BILD]	0	0	0	0	0	1
46	1	[BILD]	1	0	1	1	0	0
47	1	[BILD]	0	0	0	0	0	0
48	6	[BILD]	1	1	1	1	0	1
49	1	[BILD]	1	0	0	1	1	1
50	3	Für mich funktioniert die Ausübung des Ehrenamts nur aufgrund eines sehr starken familiären Rückhaltes. Ich habe Eltern, Mann und 2 große Stieftöchter die mich hier unterstützen. Denke für viele Mamas die diese familiäre Unterstützung nicht haben, wird es schwierig das zu organisieren. Die Mamas aus meinem Umfeld sind alle beruflich eingespannt, haben Haushalt und Kinder und kämpfen hier schon mit der Organisation. Vor allem wenn dann mehrere kleine Kinder da sind, nehme ich es als stressig für die Eltern wahr.	0	1	0	1	0	1
51	4	[BILD]	0	0	0	0	1	1
52	3	[BILD]	1	0	1	1	0	0
53	1	Ausreden – wie zu große Belastung, Vorgeschobene Gründe – wie Familie und Beruf, "Das kann ich nicht"	0	0	0	1	1	1
54	1	[BILD]	0	0	1	1	1	0
55	4	[BILD]	1	1	0	0	0	1
56	5	[BILD]	0	0	0	0	0	1
57	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1
58	2	[BILD]	1	1	0	1	1	0
59	5	[BILD]	0	0	0	1	0	1
60	3	[BILD]	0	0	0	1	0	1
61	4	Keine	0	0	0	1	0	1
62	4	[BILD]	1	0	0	1	0	1
63	2	[BILD]	0	0	1	1	0	1
64	2	[BILD]	0	0	0	1	1	1
65	3	[BILD]	1	0	0	0	0	0
66	5	[BILD]	0	0	0	0	0	0
67	1	[BILD]	0	0	0	1	0	1

68	1	[BILD]	0	0	0	1	0	0
69	5	[BILD]	1	0	0	1	0	0
70	1	[BILD]	0	0	0	0	0	0
71	4	Oft ist es während des Studiums schwer, ein politisches Ehrenamt auszuüben und man weiß nicht, wohin man nach dem Studium zieht bzw. wo man einen Job bekommt.	1	1	0	1	0	0
72	2	[BILD]	0	0	0	1	1	1
73	3	[BILD]	0	0	0	1	0	1
74		[BILD]	0	0	0	1	0	0
75	3	[BILD]	0	0	0	0	1	1
76	1	Frauen werden von Frauen weniger oft gewählt	0	0	0	0	0	1
77	3	[BILD]	0	0	0	1	0	0
78	2	[BILD]	0	1	0	0	0	1
79	6	[BILD]	0	0	0	1	0	0
80	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1
81	1	[BILD]	1	1	1	1	0	0
82		Gewählt werden gelingt nur wenigen	0	0	0	0	1	0
83	2	[BILD]	0	0	0	1	0	1
84	6	[BILD]	0	0	0	0	0	1
85	5	Das Ehrenamt als solches wird in der jüngeren Generation nicht mehr ausreichend geschätzt, Eigene Interessen und Freizeit ist oftmals wichtiger	0	0	0	1	0	1
86	5	[BILD]	1	1	1	0	0	0
87	3	Egoismus mit der Ausrede, keine Zeit zu haben	0	0	1	0	0	1
88	6	[BILD]	0	0	0	1	0	0
89	4	[BILD]	1	0	1	1	0	1
90	3	[BILD]	1	0	0	1	0	0
91	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1

92	2	Ich denke in den nächsten Jahren wird die Anzahl der Frauen im Gemeinderat zunehmen. Durch die klassische Rollenverteilung in den früheren Jahren obliegt die Oberhand noch bei den Männern. Wie bei der Kindererziehung, Haushalt, Beruf kommt die Gleichberechtigung in den nächsten Jahren.	0	0	0	0	0	1
93	3	[BILD]	0	0	0	0	1	0
94	4	[BILD]	0	0	0	1	1	1
95	1	[BILD]	0	0	0	1	1	0
96	4	[BILD]	1	0	0	1	0	0
97	4	[BILD]	0	0	0	0	0	0
98	6	[BILD]	0	0	0	1	0	0
99	3	[BILD]	1	0	0	1	0	1
100	4	[BILD]	0	0	1	1	0	0
101	5	[BILD]	0	0	0	1	0	1
102	4	[BILD]	1	0	0	1	0	1
103	5	[BILD]	0	0	0	1	0	0
104	4	[BILD]	1	0	0	1	0	1
105	5	[BILD]	0	0	0	0	1	0
106	1	Aufgrund des erheblichen Zeitaufwandes (Lesen der Sitzungsvorlagen, Besichtigungstermine, Sitzungen...) wird die gemeinsame Zeit mit den eigenen Kindern erheblich reduziert. Da diese nur einmal klein sind, entscheiden sich viele junge Frauen schon im Vorfeld gegen eine Kandidatur.	0	0	1	1	1	0
107	1	[BILD]	0	0	0	1	1	0
108		[BILD]	0	0	1	1	0	0
109	3	[BILD]	1	0	0	0	1	0
110	2	[BILD]	0	0	0	1	0	0
111	3	[BILD]	0	0	0	0	1	1

112	2	Keine Kinder- und Familienfreundlichkeit von Sitzungen, z. B. keine Möglichkeit online an Sitzungen teilzunehmen (bis vor Corona) Die große Männerdomäne, Altersstrukturen wirken abschreckend.	1	1	1	1	0	1
113	3	Sie wollen keine Verantwortung übernehmen und sich an etwas ständiges / verbindliches Binden.	0	0	0	0	0	0
114	4	[BILD]	0	0	0	0	0	1
115	5	[BILD]	1	0	0	0	0	1
116	2	[BILD]	0	0	0	1	0	1
117	2	[BILD]	0	0	0	1	0	1
118	3	[BILD]	0	0	0	1	0	1
119	2	[BILD]	0	1	0	0	0	0

Bogen	Kommunales Mentoring (erfahrene Gemeinderätinnen fungieren als Coaches)	Weiterbildungen / Schulungen für interessierte Frauen	Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit	Parteiinterne Quoten (Freiwillige Verpflichtung politischer Parteien selbst festgelegte Quoten auf den Wahllisten einzuhalten)	Paritätsgesetz (Ein Gesetz, welches dazu verpflichtet die Plätze auf den Wahllisten in gleichem Verhältnis mit Frauen und Männern zu besetzen)	Sonstiges	Sonstiges
1	0	0	0	0	0	0	[BILD]
2	1	1	1	1	0	0	[BILD]
3	0	0	1	0	0	0	[BILD]
4	0	0	0	0	0	1	Ein Paritätsgesetz bringt m.E. gar nichts, weil es oft an Kandidatinnen mangelt, Die Betreuung zu Sitzungsterminen bringt m.E. nur bedingt was. Ist abhängig vom Alter des Kindes.
5	1	0	1	0	0	0	[BILD]
6	0	0	0	1	1	0	[BILD]
7	1	1	1	1	1	0	[BILD]
8	0	0	1	0	0	0	[BILD]
9	0	0	1	0	0	0	[BILD]
10	1	0	1	0	0	0	[BILD]
11	0	0	0	0	1	0	[BILD]
12	0	0	0	0	0	0	[BILD]
13	0	0	1	0	0	0	[BILD]
14	0	0	0	0	0	0	[BILD]
15	0	0	0	0	0	0	[BILD]
16	1	0	0	0	0	0	[BILD]
17	1	1	0	0	0	1	Ideen siehe Vorseite
18	1	0	0	0	0	0	[BILD]
19	0	1	0	0	0	0	[BILD]
20	1	0	0	0	0	0	[BILD]
21	1	1	1	0	0	0	[BILD]
22	0	0	0	1	1	0	[BILD]
23	1	1	1	0	0	0	[BILD]
24	1	0	0	0	1	0	[BILD]

25	0	0	1	0	0	1	Höhere Wertschätzung auch von den Gemeindegliedern
26	0	0	0	0	0	0	[BILD]
27	0	0	0	1	1	0	[BILD]
28	1	0	0	0	0	0	[BILD]
29	1	0	0	0	0	0	[BILD]
30	0	0	1	0	0	0	[BILD]
31	0	0	1	0	0	0	[BILD]
32	0	1	1	0	0	0	[BILD]
33	0	1	0	1	1	0	[BILD]
34	0	0	1	0	0	0	[BILD]
35	1	1	1	1	0	0	[BILD]
36	1	0	0	0	0	0	[BILD]
37	0	0	0	0	0	0	[BILD]
38	1	1	0	1	0	0	[BILD]
39	1	0	1	0	0	0	[BILD]
40	1	0	0	0	1	0	[BILD]
41	1	0	0	1	1	0	[BILD]
42	0	0	0	0	0	0	[BILD]
43	1	1	1	1	1	0	[BILD]
44	0	1	0	0	0	0	[BILD]
45	0	0	1	0	0	0	[BILD]
46	1	0	0	0	1	0	[BILD]
47	1	1	0	0	0	0	[BILD]
48	0	0	0	0	0	0	[BILD]
49	0	1	0	1	0	0	[BILD]
50	1	1	0	0	0	1	Von Quoten halte ich persönlich nichts. Denke das muss eine Frau einfach wollen. Zäh sind oft die Sitzungen, die teilweise bis zu 5 Stunden gehen. An der Sitzungskultur sehe ich sehr viel Potenzial
51	0	1	1	0	0	0	[BILD]
52	0	0	1	0	1	0	[BILD]

53	1	1	1	0	0	1	Selbst gezielte Ansprache von Frau zu Frau ist äußerst schwierig, auch das Angebot einer Sitzung beizuwohnen wird vorneherein nicht angenommen. Das Interesse für Politik bzw. gesellschaftspolitische Themen sollte evtl. früher, auch in der Schule, gefördert werden. Die Bereitschaft ein Ehrenamt zu bekleiden, wird leider immer schwieriger, die Egoismen der Einzelnen sind da stärker. Meiner Meinung nach ist dies ein gesamtgesellschaftliches Problem.
54	0	0	0	0	1	0	[BILD]
55	0	0	1	0	0	0	[BILD]
56	0	1	0	0	0	0	[BILD]
57	1	1	1	0	0	0	[BILD]
58	1	1	0	0	0	0	[BILD]
59	0	1	0	0	0	0	[BILD]
60	1	0	0	0	0	0	[BILD]
61	0	0	0	0	0	0	[BILD]
62	0	0	0	0	0	0	[BILD]
63	0	0	0	0	0	0	[BILD]
64	1	1	1	1	1	1	0 [BILD]
65	0	1	1	0	0	0	0 [BILD]
66	0	0	0	0	0	0	0 [BILD]
67	1	0	0	0	1	1	1 Änderung des Wahlrechts dahingehend, dass die Listen paritätisch besetzt sein müssen und der / die Wahlberechtigte 50 v.H. seiner / ihrer Stimmen an Männer und die andere Hälfte an Frauen vergeben werden MÜSSEN oder die Vorgabe, dass alle Sitze in den Parlamenten und Gemeinderäten jeweils zur Hälfte mit Frauen und zur Hälfte mit Männern besetzt werden. Bei der unechten Teilortswahl beispielsweise sind feste Quoten für Teilorte festgelegt. Warum soll das dann für Männer und Frauen nicht gehen?
68	1	1	0	0	0	0	0 [BILD]
69	0	1	0	0	0	0	0 [BILD]
70	0	1	1	0	0	0	0 [BILD]
71	0	1	0	0	0	0	0 [BILD]
72	1	0	1	0	0	0	0 [BILD]

73	0	0	0	0	0	0	1	Frauen sind schwieriger für solche Ämter zu finden
74	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
75	0	1	1	0	0	0	0	[BILD]
76	1	1	1	1	0	0	0	[BILD]
77	1	0	0	0	0	0	0	[BILD]
78	1	1	0	0	0	1	0	[BILD]
79	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
80	1	0	0	0	0	1	0	[BILD]
81	0	0	0	1	1	0	0	[BILD]
82	0	1	0	0	0	0	0	[BILD]
83	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
84	0	1	1	0	0	0	0	[BILD]
85	0	1	1	0	0	0	0	[BILD]
86	0	0	0	0	0	1	0	[BILD]
87	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
88	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
89	0	1	1	1	1	1	0	[BILD]
90	1	1	0	0	0	0	0	[BILD]
91	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
92	0	1	0	0	0	0	0	[BILD]
93	1	1	0	0	0	0	0	[BILD]
94	0	1	0	0	0	0	0	[BILD]
95	1	1	0	0	0	0	0	[BILD]
96	0	1	1	0	0	0	0	[BILD]
97	1	1	1	0	0	0	0	[BILD]
98	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
99	0	1	1	0	1	0	0	[BILD]
100	1	0	0	0	0	1	0	[BILD]
101	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
102	1	0	0	0	0	1	0	[BILD]
103	0	1	0	0	0	0	0	[BILD]
104	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
105	0	0	1	0	0	0	0	[BILD]
106	1	0	0	0	0	1	0	[BILD]
107	1	0	0	1	1	0	0	[BILD]
108	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
109	0	0	0	0	0	0	0	[BILD]
110	0	1	0	0	0	0	0	[BILD]
111	1	0	1	0	0	0	0	[BILD]

112	1	1	0	1	1	1	Empowerment-Programme
113	0	0	1	0	0	1	Das Interesse müsste schon viel früher (wie z.B. in der Schule geweckt werden)
114	1	1	0	0	0	0	[BILD]
115	1	0	0	1	0	0	[BILD]
116	0	0	0	0	0	0	[BILD]
117	1	0	0	0	0	0	[BILD]
118	0	1	0	0	0	0	[BILD]
119	1	1	1	0	0	0	[BILD]

Bogen	Unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung Anstrengungen, um den Wahlvorschlag in gleichem Verhältnis (paritätisch) mit Frauen und Männern zu besetzen?	Welche Maßnahmen unternimmt Ihre Partei oder Wählervereinigung, um den Wahlvorschlag paritätisch zu besetzen?	Erwägen Sie eine erneute Kandidatur im Gemeinderat?	Haben Sie Tipps / Ermutigungen für Frauen, die eine Kandidatur in Erwägung ziehen?
1	3	[BILD]	3	[BILD]
2	1	Gezielte Ansprache an mögliche Kandidaten, Persönlicher Kontakt	3	Eigeninitiative zeigen, das Gespräch mit den Fraktionen im Gemeinderat suchen und keine Angst vor dem Zeitaufwand haben. Eine gut organisierte Fraktion verteilt die Aufgaben gleichmäßig.
3	1	Wir suchen nicht Männerspezifisch oder Frauenspezifisch, sondern wer überhaupt bereit ist das Amt zu übernehmen. Was sich immer schwieriger gestaltet.	2	[BILD]
4	2	[BILD]	2	[BILD]
5	3	[BILD]	1	[BILD]
6	1	Natürlich wird versucht, möglichst viele Frauen von der Kandidatur zu überzeugen. Das gestaltet sich aber oftmals schwierig. Besetzung der CDU Fraktion: insgesamt 13 Mitglieder davon 3 Frauen und 10 Männer.	1	Einfach machen! Es lohnt sich – die Sichtweise der Frauen ist unheimlich wichtig!
7	1	[BILD]	1	Zum einen mehr eigenes Selbstbewusstsein demonstrieren, Zum anderen wurde ich noch nie auf Grund meines Geschlechts negativ konfrontiert – ganz im Gegenteil, bezogen auf mein Amt als Gemeinderätin. Ich bekomme ausschließlich nur positiven Zuspruch von Männern und Frauen, wie auch Anerkennung dass ich mich dieser Aufgabe gestellt habe und mein Amt persönlich so authentisch Ausübe.
8	1	[BILD]	1	[BILD]
9	2	[BILD]	1	[BILD]
10	2	[BILD]	3	[BILD]

11		2 [BILD]		1	Die Frauen sagen mir: In der Zeit wo ich meine Kinder allein lasse, muss ich arbeiten gehen. Darauf habe ich keine Antwort...
12		[BILD]		1	[BILD]
13		2 [BILD]		1	Frauen können mit ihren Lebenserfahrungen bei sehr vielen Themen positiv beitragen.
14		3 [BILD]		3	[BILD]
15		2 [BILD]		1	[BILD]
16		1	Es werden gezielt junge Frauen angesprochen. Bei denen meist jedoch (mit kleineren Kindern) die Familie der Mittelpunkt ist. In freier Zeit ist Engagement in Kindergarten, Schule im Fokus. Evtl. noch Unterstützung der Vereine in denen die Kinder aktiv sind.	3	Erst mal einige Sitzungen besuchen, sich ein Bild machen von Struktur und Kultur der Sitzungen. Kontakt suchen zu sympathischen Räten/innen. Vielleicht gibt es auch Fraktionen, die sich vor den Sitzungen offen treffen, daran teilnehmen, hier ist ein Kennenlernen meist ungezwungen möglich und man passt ja vielleicht prima in die Gruppe und findet auch Außerparlamentarische Aktionen zum mitmachen.
17		1	1 Jahr vor jeder Wahl werden geschlechtsneutral Personen angesprochen und angeboten, dass diese sich mit einer Person ihrer Wahl zusammensetzen können, um nähere Informationen zu erhalten, Es wird demokratisch abgestimmt, in welcher Reihenfolge die Kandidaten auf der Liste erscheinen.	3	Nur wenn Frauen sich zur Wahl aufstellen lassen, können Themen politisch gesetzt werden, die Frauen interessieren / aus Sicht von Frauen notwendig sind. Jede Frau kann während einer Legislaturperiode unwahrscheinlich viel lernen und Zusammenhänge verstehen, die zu politischen Entscheidungen führen. Durch den Austausch mit anderen GR, Netzwerkbindung kann tatsächlich etwas bewegt werden. Es erschließt sich durch die politische Arbeit ein komplett neuer Personenkreis, mit dem Frau ansonsten nicht in Kontakt gekommen wäre.
18		3 [BILD]		1	Man sollte sich einfach trauen und an sich selber glauben. Auch wir Frauen können Kommunalpolitik machen.
19		1 [BILD]		3	[BILD]
20		1	Persönliche Ansprache	3	[BILD]
21		1 [BILD]		1	[BILD]
22		1 [BILD]		3	[BILD]
23		1	Direkte Ansprache	1	Einfach trauen und ausprobieren

24	1	Frauenquote, Gleichberechtigung	2	Selbstbewusstsein stärken. Es gibt keine bessere Möglichkeit im eigenen Lebensraum, in Kultur, Soziales und Lebensqualität mit zu gestalten.
25	3	[BILD]	3	Die Kinder sollten schon etwas älter sein. Man darf nicht alles persönlich nehmen Frauen im Gemeinderat sind wichtig, um bestimmte Themen besser / überhaupt zu thematisieren und zu erarbeiten.
26	1	In unserer Wählervereinigung sind schon 2 Frauen. Diese werben häufig wieder Frauen an. Wir hatten bei unserer letzten Liste Frauenüberhang!!! Wo sind die Männer?	3	1. Einfach mal versuchen. Es dauert seine Zeit, fast gar eine Legislaturperiode, bis man die Aufgaben durchdringt. Diese Zeit muss man sich zugestehen. 2. Sich einen guten Gesprächskreis aufbauen, in dem die Themen der Sitzungen vorbesprochen werden können. 3. Seine eigenen Stärken ausloten und diese besonders einbringen, z. B. Berufserfahrung, besondere Interessen. Das bringt Sicherheit. 4. Nicht dem Verhalten der erfahrenen Räte nachjagen und sich ständig klein und unerfahren fühlen, sondern eigenes Profil zeigen.
27	2	[BILD]	3	Redegewandtheit erlangen, Sich immer einzumischen, Sich trauen zu sagen was einem nicht passt
28	3	[BILD]	1	[BILD]
29	2	[BILD]	1	[BILD]
30	2	[BILD]	3	[BILD]
31	3	[BILD]	2	In unserer kleinen Gemeinde müssen und können die Frauen gezielt angesprochen werden. Vom Zeitaufwand ist diese Tätigkeit für jede Frau machbar. Von Parität halte ich gar nichts. In unserer Gesellschaft muss es selbstverständlich sein eine Rolle einzunehmen ohne Beachtung des Geschlechts, der Religion oder der Herkunft. Die Fähigkeit eine Tätigkeit auszuüben muss maßgeblich sein.
32	2	[BILD]	3	Ziele vorzeigen, für die es sich einzusetzen lohnt, Vereinbarung mit Familie, Möglichkeiten vorzeigen

33	1	Nur möglich, wenn genügend Frauen kandidieren. Frauen bekommen bei uns die vorderen Listenplätze.	2	Sich nicht selbst klein reden und nicht klein reden lassen, Frauen haben ein großes Potential und einen anderen Blick auf viele Dinge, Frauen brauchen einen größeren Kampfgeist als Männer, Oft wird man in den Gremien belächelt, weil die Männer nicht glauben können, dass Frauen auch z. B. von einer Straße Ahnung haben und mitreden können.
34	1	Ansprache von Frauen vor Gemeinderatswahl	1	Interesse an Kommunalpolitik, Man lernt sich ein. Nicht jede muss gleich Expertin im Haushaltsrecht o.ä. sein, Nicht unterkriegen lassen, Je mehr Frauen desto besser können Interessen von Frauen und Familien durchgesetzt werden.
35	2	[BILD]	1	[BILD]
36	1	[BILD]	1	[BILD]
37	1	[BILD]	3	[BILD]
38	3	[BILD]	3	[BILD]
39	2	[BILD]	3	Es ist noch keine Meisterin vom Himmel gefallen, d. h. in so ein Mandat kann / muss man hineinwachsen. Nach jeder Wahl werden Seminare für Gemeindrät*innen angeboten, Jedes Gremiumsmitglied kann etwas beitragen, eine Vielfalt der Perspektiven kann zu einem ausgewogenen und guten Ergebnis führen, unabhängig davon, ob das Mitglied weiblich oder männlich ist. Schreiben Sie nach Abschluss Ihrer Arbeit doch einen Presseartikel über das Ergebnis der Umfrage bzw. zu Ihrem Thema.
40	1	Per Gesetz	1	Die Frauen sollten sich mehr zutrauen und sich nicht ständig hinterfragen, ob sie gut genug für ein Mandat sind. Sie sind es nämlich!
41	2	[BILD]	1	Brauchen hohen Bekanntheitsgrad am besten durch Ehrenamt.

42	3	[BILD]	3	Es geht allein darum es wirklich zu wollen und sich und seinen persönlichen (nicht irgendwelchen parteipolitischen) Ansichten und Meinungen treu zu bleiben.
43	1	[BILD]	2	[BILD]
44	3	[BILD]	3	[BILD]
45	1	Direkte Ansprache möglicher Kandidatinnen	3	Es ist besser selbst zu denken, als denken zu lassen, also bringt euch ein und lasst die "faulen" Ausreden, ihr hättet keine Zeit.
46	1	Gezielte "Anwerbung" von Kandidatinnen	2	Legt euch ein dickes Fell zu und genügend Sitzfleisch für die Endlossitzungen...
47	1	Sie geht auf Suche nach passenden Personen Männlein wie auch Weiblein.	1	Was man nicht weiß, kann man nachfragen. Man wächst mit seinen Aufgaben und lernt schnell dazu.
48	1	[BILD]	3	[BILD]
49	1	Bei den Grünen ist es eigentlich Prinzip, die Gremien paritätisch zu besetzen, so dass bei gleicher Eignung Frauen im Allgemeinen der Vortritt gelassen wird.	1	Es ist unbedingt nötig, den Frauenanteil im Gemeinderat zu erhöhen, um die Lebensrealität der Frauen auch abzubilden. Niemand ist perfekt und muss es auch nicht sein, insbesondere sind die Männer, die dort sitzen auch nicht besser oder schlechter für die Mandate geeignet als Frauen.
50	1	Gezielte Ansprache, Mund zu Mund Propaganda	3	Es macht unheimlich Spaß etwas zu bewegen und mitzugestalten, Für mich gehören Seminare im Bau- und Verwaltungsrecht dazu... ansonsten ist zu Beginn schwierig zu folgen, Ein Pate / Coach / erfahrener Gemeinderat/in der einen am Anfang begleitet. Man fühlt sich am Anfang auf dieser Plattform schon etwas verloren und versteht nicht wirklich was, Es kochen alle nur mit Wasser ;-) traut Euch zu fragen, auch wenn blöde Kommentare oder Gesichter kommen.
51	3	[BILD]	1	[BILD]
52	1	Spezielle Ansprache von Frauen für die Wählerliste und intensive Gespräche sowie anbringen im Gemeinderat dass Kinderbetreuungskosten für Sitzungszeiten übernommen werden.	3	[BILD]

53	1	Persönliche Ansprache	3	Es hilft nur das persönliche Gespräch und bedarf langer Vorbereitung vor der nächsten Kommunalwahl.
54	2	[BILD]	3	Politik für Frauen wird überwiegend von Männern bestimmt. Alle Frauen die ein selbst bestimmtes Leben als Frau führen wollen, müssen selbst Politik machen. Jede Frau kann das und kann vor allem in der Kommunalpolitik (Basis) viel bewirken.
55	1	[BILD]	1	[BILD]
56	3	[BILD]	1	[BILD]
57	3	[BILD]	3	[BILD]
58	3	[BILD]	3	[BILD]
59	1	Unterstützung in jeglicher Hinsicht, Einsatz in Gremien nach Interesse	1	Den Mut haben sich der Wahl zu stellen
60		Die Parteimitglieder, bzw. -vorstand spricht gezielt Frauen an	2	Die Zeit ist absolut entscheidend! Meine "Freizeit" reicht nie im Leben für dieses Amt. Das wusste ich im Vorfeld nicht, sonst hätte ich niemals kandidiert. Es bereitet mir überhaupt keine Freude und wirkt erdrückend. Mit genügend Zeit.....nach Job, Familie, Haus, Großeltern, Garten, etc. ist es sicherlich super interessant. Diskriminierung, weil ich eine Frau bin, habe ich so nicht erlebt. Die Männer in unserem Gemeinderat gehen mit mir eher vorsichtig und anständig um.
61	3	[BILD]	3	[BILD]
62	3	[BILD]	3	[BILD]
63	3	[BILD]	1	[BILD]

64	1	Wenig. Leider. Wir sind zwar paritätisch besetzt, aber auch nur deshalb, weil ich als Nachrückerin in den Gemeinderat gekommen bin. Bei der Aufstellung zur Wahl 2019 waren es 14 Männer und 5 Frauen für den Ortschafts- bzw. Gemeinderat, die für unsere Wählervereinigung kandidierten. Ich wurde von niemandem bezüglich einer Aufstellung angesprochen, jedoch war es mir wichtig, dass Frauen auf der Liste stehen, damit Frauen (und natürlich auch Männer!) Frauen wählen können.	3	Das ist ein schwieriges Thema, was auch mit dem Wählerverhalten zu tun hat. Männer sind in unserer Gesellschaft / Gemeinde öffentlich i.d.R. präsenter als Frauen. Nach wie vor traut man einem Mann mehr zu als einer Frau, da leben wir fast noch im Mittelalter und dieser Zustand ändert sich leider nur sehr langsam. In unserem Ortschaftsrat mit 6 Sitzen ist nur eine Frau (die berufsbedingt alle Einwohner des Ortes persönlich kennt). Wichtig ist für eine Wahl ein hoher Bekanntheitsgrad in der Gemeinde und eine gute Vernetzung. Man muss präsent sein, Hinz und Kunz kennen und natürlich von der Partei / Wählervereinigung entsprechend unterstützt werden.
65	3	[BILD]	2	Ich rate allen Frauen mutig zu sein und sich den Herausforderungen zu stellen.
66	3	[BILD]	3	[BILD]
67	1	Wir versuchen immer die Liste zur Hälfte mit Männern und zur Hälfte mit Frauen zu besetzen. Das gelingt meist nicht, weil aus den o.g. Gründen mehr Frauen gefragt werden, aber sehr viel weniger zusagen als Männer.	2	Frauen können Kommunalpolitik ganz genauso gut wie Männer! Sie müssen endlich aus ihrer tradierten Rolle raus und einfach kandidieren und ihr "Licht" nicht immer unter den Scheffel stellen. Seit über 30 Jahren bin ich frauenpolitisch aktiv und sehr engagiert. Wenn ich junge Frauen aber auf eine Kandidatur anspreche, habe ich das Gefühl jedes Mal bei Null zu beginnen.
68	2	[BILD]	3	[BILD]
69	3	[BILD]	2	[BILD]
70	2	[BILD]	1	[BILD]
71	2	[BILD]	3	Man benötigt etwas Zeit, bis man sich in das Ehrenamt einarbeitet, aber wenn man es wirklich will, klappt das auch. Und es gibt für jeden Themenbereiche, die einen sehr interessieren und in welchen man sich auch auskennt.
72	2	[BILD]	1	[BILD]
73	2	[BILD]	2	Es funktioniert nur bei Frauen mit Familie, wenn der Partner dahintersteht.
74	3	[BILD]	3	Auch ohne besondere Fachkenntnisse mitmachen. Den gesunden Menschenverstand einsetzen.

75	1	[BILD]	2	[BILD]
76	2	[BILD]	2	Persönliche Weiterentwicklung, Verbesserung der Gesprächspraktik, Erweiterung der politischen Meinung
77	2	[BILD]	3	[BILD]
78	2	[BILD]	1	[BILD]
79	2	[BILD]	3	[BILD]
80	2	[BILD]	1	Selbstvertrauen, Keine Angst vor Verständnisfragen, Mitgestaltung und Voranbringung von Frauenthemen
81	1	Auf Platz 1 steht immer eine Frau, alle weiteren ungeraden Plätze werden, wenn verfügbar auch mit Frauen besetzt, Bei Nominierungsveranstaltungen finden Frauenwahlgänge statt.	2	Zuallererst müssen Frauen endlich Frauen, die sich zur Wahl stellen, wählen!!!!!! Sich nicht mit "Mann" vergleichen, sich Rat und Hilfe bei Ortsverbänden der Parteien holen, selbstbewusst sein, sich bekannt machen und sich in der Kommune engagieren, sich schulen lassen, was die Kommunikation und den persönlichen Vortrag betrifft. Sich mehr als die Männer trauen, Frauenpositionen unterstützen, eigene Intuition einbringen und aus der Sicht der Frau in der Männerwelt der Stadträte agieren.
82	3	[BILD]	3	[BILD]
83	1	Gleiche Anzahl von Männer und Frauen auf der Liste.	2	[BILD]
84	1	Persönliche Ansprachen, Gesprächsangebote, Informative Gespräche	2	Kommunalpolitik sind direkte und örtliche Entscheidungen, die sichtbar und präsent sind. So ist es nach einer gewissen Einarbeitungszeit und durch die Unterstützung von Bürgermeister, GR-Kollegium und beteiligte Fachleute möglich, sich einzufinden und seine Erfahrungen, Wissen, Überzeugungen einzubringen zum Wohl der Allgemeinheit. Und es ist gut und für die demokratischen Entscheidungen wichtig, dass sich Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen, Altersklassen, gesellschaftlichen Schichten und Lebensbereichen einbringen und engagieren.

85	1	Gezielte Ansprache von Frau zu Frau, Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auch in Social Media	3	Wer sich nicht engagiert, hat auch keinen Grund sich zu beschweren.
86	2	[BILD]	3	[BILD]
87	3	[BILD]	3	Auf jeden Fall bestärken, dass man auch für sich selbst viel mitnimmt und oft einen anderen Blickwinkel bekommt.
88	3	[BILD]	1	[BILD]
89	1	Wir haben fast immer genügend Frauen und Männer!	3	Frauen sind im Gemeinderat sehr wichtig und werden auch im Gemeinderat dringend gebraucht!
90	2	[BILD]	2	[BILD]
91	3	[BILD]	1	[BILD]
92	3	[BILD]	1	Für mich ist es eine unglaublich schöne Erfahrung. Es erweitert das Allgemeinwissen und man kann Entscheidungen besser verstehen. Hatte davor keine politischen Vorkenntnisse. Für alles offen sein hilft bei der Entscheidungsfindung. Habe 3 Teenager zuhause, bin also voll im Familien-, Berufs- und Ehrenamtsleben. Auch die Lebenserfahrung mit fast 50 Jahre hilft bei der Ausübung als Gemeinderätin.
93	3	[BILD]	1	[BILD]
94	2	[BILD]	3	Wir leben in einer kleinen Gemeinde, der Aufwand für den Gemeinderat ist zu schaffen. Die Themenvielfalt ist auch eine persönliche Bereicherung des Wissens.
95	1	Gezielte Ansprache, Verteilung der Aufgaben innerhalb der Fraktion	3	Mehr Selbstvertrauen in die eigene Stärke
96	1	[BILD]	2	Es erweitert den Horizont ungemein. Man begegnet sehr interessanten Personen

97	1	Öffentlichkeitsarbeit, Frauen auf Wahlliste (nicht nur "eine" Quotenfrau)	3	Dickes Fell zulegen, Sprechkultur entwickeln, Sachbezug betonen, Machtgehabee entfernen, Wertschätzung und Respekt auch bei oppositionellen Meinungen, Gemeinwohl höher als Parteibuch oder Sonstiges betrachten, Trotz aller Differenzen ein angenehmes Klima im Gemeinderat zu erhalten und pflegen, das von Wertschätzung und Respekt gegenüber den anderen Ratsmitgliedern getragen wird, ist wichtig und Wert, dass man daran arbeitet. Es ist mühsam, aber dringend nötig!!! Let's do it! ;-)
98	3	[BILD]	1	[BILD]
99	1	[BILD]	3	[BILD]
100	1	Bei den Grünen ist das überhaupt kein Problem, da wir ein Frauenstatut haben. Ich erlebe das Miteinander bei den Grünen weitaus frauenfreundlicher als bei den anderen Gruppierungen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ohne gesetzliche Regelung die Männer keine Plätze frei machen bzw. sich auch nicht bemühen, Frauen mit ins Boot zu holen. Das gilt für Familie, Beruf und Ehrenamt.	3	Da ich schon in der 2. Periode bin und wir seit der letzten Wahl einen neuen Bürgermeister haben, der die Sitzungsleitung nicht besonders gut und effizient gestaltet, bin ich noch unentschlossen für eine weitere Kandidatur. Mein Rat an Frauen: Mischt Euch ein, vertrittet Eure Standpunkte, gebt Euren Anliegen eine Stimme, es wird sonst niemand freiwillig für Euch tun. In der Familie müssen Freiräume für diese Arbeit geschaffen werden, Übertragung von Aufgaben an Kinder und Ehemann. Wichtig ist, dass die Frauen ihre Schwerpunkte anders setzen.
101	1	Gezielte Ansprache von Frauen	1	[BILD]
102	1	Ansprache von Frauen / Männern im gleichen Verhältnis und dies 1 - 2 Jahre vor der Wahl	2	Freude an neuen Themen haben. Es stärkt das Allgemeinwissen und man trifft immer wieder auf neue Menschen, Ideen
103	1	[BILD]	3	[BILD]
104	1	[BILD]	3	[BILD]
105	1	[BILD]	2	Mut haben zur Kandidatur

106	1	Bei Bündnis 90/Die Grünen werden die ungeraden Zahlen mit Frauen besetzt, sofern sich genügend Frauen für eine Kandidatur bereit erklären.	1	Um ein allgemeines Bewusstsein für Frauenrechte zu schaffen ist es zwingend notwendig in kommunalen Gremien vertreten zu sein, Mit der Ausübung eines Amtes werden auch andere Perspektiven – Umfang mancher Aufgaben – wahrgenommen und realisiert, Je mehr Frauen in Gremien vertreten sind, umso mehr wird die Meinung und Macht "alter weißer Männer" keine Kraft mehr haben, Es macht Spaß zu debattieren.
107	1	[BILD]	1	[BILD]
108	3	[BILD]	3	[BILD]
109	1	Konkrete Ansprache der Frauen	2	[BILD]
110	1	[BILD]	3	[BILD]
111	3	[BILD]	3	Man wächst mit seinen Aufgaben!!, Die Sicht einer Frau ist oftmals bei Kinder / Familienthemen gefragt, weil die Männer oft nicht in dieser Rolle stecken und auch bei vielen anderen Entscheidungen. Wir brauchen daher definitiv mehr Frauen!
112	1	Auf der Wahlliste stehen paritätisch, abwechselnd Männer und Frauen.	3	Zeitaufwand nicht unterschätzen!, Man lernt seine Gemeinde / Stadt auf einer ganz anderen Ebene kennen, wird mit einer Vielfalt an Themen und Inhalten konfrontiert, lernt vielerlei städtische / kommunale Zusammenhänge und Strukturen kennen, hat viel mit Ideen, Zielen, Wünschen, Lösungen und Kompromissen zu tun. Insgesamt ist es eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe.
113	1	Wir sprechen immer zuerst die Frauen an und besetzen auch so unsere Wahlliste, In unserer Partei sind wir 3 Frauen und wir bieten uns immer zum Informationsaustausch an.	1	Nein, aber ich würde mich hier über hilfreiche Tipps als Rückmeldung freuen :-)
114	1	Persönliche Ansprache	3	[BILD]
115	1	Kandidatenliste wird immer abwechselnd mit Frau und Mann besetzt	1	[BILD]

116	3 [BILD]	1 [BILD]
117	1 [BILD]	3 Im Vorfeld richtige Information über die Tätigkeit im Gemeinderat
118	2 [BILD]	1 Mehr Selbstvertrauen in sich haben, Keine Angst vor Niederlagen, Gelassenheit – keine Erwartungshaltung
119	2 [BILD]	1 [BILD]

Bogen	Üben Sie ein Kreistagsmandat aus?	Ziehen Sie ein Kreistagsmandat in Erwägung?	Haben Sie sonstige Anregungen / Anmerkungen?	Zeitstempel	Datensatz-Ursprung
1	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 09:05:33	O
2	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 10:35:07	O
3	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 10:41:33	M
4	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 11:06:01	M
5	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 11:13:30	M
6	2	2	Nach meiner Auffassung werden Frauen im Gemeinderat nicht diskriminiert. Es liegt sehr stark an der eigenen Einstellung und am "Temperament". Wer eine Meinung hat und sich traut etwas zu sagen, wird genauso ernst genommen wie die männlichen Mitglieder des Gemeinderats.	17.06.2021 um 11:14:21	O
7	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 12:01:02	M
8	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 12:34:27	O
9	2	1	[BILD]	17.06.2021 um 13:00:07	O
10	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 13:34:12	M
11	1		[BILD]	17.06.2021 um 13:34:23	M
12	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 14:00:34	M
13	2	2	Ich denke das Problem ist weniger das Geschlecht, sondern oft mehr das Alter. Es gibt viele erfahrene Gemeinderäte, die sehr eingefahren sind und sich schwierig von Neuem überzeugen lassen. Vor allem, wenn es von jungen unerfahrenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten kommt.	17.06.2021 um 14:28:49	M
14	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 14:38:22	M
15	1		[BILD]	17.06.2021 um 15:10:29	M
16	2	2	Selbstbewusstsein, Redegewandtheit und Sitzfleisch um sich in Themen einzuarbeiten und das gewonnene Wissen vertreten zu können, sollte man mitbringen.	17.06.2021 um 15:27:51	M
17	2	2	Ich würde mich freuen, wenn Sie / Ihre Studienkolleg*innen die Chance nutzen würden, vor allem junge Frauen durch eine Image-Kampagne anzusprechen, sich für ein politisches Mandat zu bewerben. Zum Beispiel würde die Vorstellung Ihrer Auswertung dieser Umfrage in der für den Ostalbkreis bekannten Tageszeitung oder ein Artikel in der GR-Zeitung des Städte- und Landkreistages und / oder in den Veröffentlichung der "Lokalen Bündnisse für Familie" usw. ein absoluter Gewinn sein. Es würde mich freuen, von Ihnen zu lesen / zu hören. Viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!	17.06.2021 um 15:43:44	O

18	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 16:16:40	M
19	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 16:25:26	O
20	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 16:32:15	M
21	2	1	[BILD]	17.06.2021 um 16:38:15	M
22	2	1	[BILD]	17.06.2021 um 17:03:48	O
23	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 17:12:28	O
24	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 17:43:36	O
25	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 18:15:01	M
26	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 18:50:45	O
27	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 19:48:10	O
28	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 20:11:02	M
29	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 20:44:44	M
30	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 21:09:08	M
31	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 21:27:17	M
32	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 21:33:52	M
33			Ich habe 13 Jahre ein Kreistagsmandat ausgeübt. Hier wird man von den eigenen Kollegen gerne für die weniger interessanten Ausschüsse eingesetzt. Ist man erfolgreich hat man unter den Männern ganz schnell Neider.	17.06.2021 um 22:02:41	M
34	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 22:12:29	M
35	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 22:27:47	M
36	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 22:45:55	M
37	2	1	[BILD]	17.06.2021 um 22:52:21	M
38	2	2	[BILD]	17.06.2021 um 23:05:35	M
39	2	2	Berufliche Belastung schreckt oft Frauen wie auch Männer gleichermaßen von einer Kandidatur ab, Frauen werden aus ihrem Umfeld evtl. seltener zu einer Kandidatur ermuntert. Könnte an der politischen Wahrnehmung der Frauen durch ihr Umfeld liegen, bzw. man sieht sie nicht als Mandatsträgerin, Frauen sind zu wenig mutig zu sagen: "Ich mach das!" – Männer überschätzen sich in dieser Hinsicht eher, Ich würde mich freuen, wenn Sie nach Abschluss Ihrer Arbeit einen Presseartikel über das Ergebnis der Umfrage bzw. zum Thema schreiben würden.	17.06.2021 um 23:27:09	O

40	1		In den kommunalpolitischen Gremien kann man sehr viel ändern und erreichen, um das Leben und das Umfeld der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Da Frauen und Männer unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen haben, ist es ungeheuer wichtig, dass beide Seiten ihr Wissen, ihre Verbesserungsvorschläge und ihre Erfahrungen miteinbringen.	17.06.2021 um 23:54:04	M
41	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 05:42:42	M
42	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 08:09:02	O
43	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 08:41:49	M
44	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 09:24:40	O
45	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 09:54:09	M
46	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 10:11:02	O
47	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 11:17:27	O
48	2		[BILD]	18.06.2021 um 11:38:15	O
49		2	Leider muss ich sagen, dass die Lebensrealität von Frauen, insbesondere wenn sie kleinere Kinder und einen Job haben, ein politisches Mandat im Allgemeinen ausschließt. Frauen sind in den Augen der Gesellschaft für so viele Details zuständig. Vom Terminkalender der Familie über die schulische Organisation der Kinder bis hin zum Bügeln der Männerhemden, sodass hier ein Mindload entsteht, der kaum Platz für politisches Engagement lässt. Das ist meines Erachtens die Wurzel des Übels. Es muss in der Gesellschaft ein Traditionsbruch entstehen, damit Männer sich endlich für ihre Bügelfalten selbst zuständig fühlen, oder für die Geburtstagsgeschenke ihrer Kinder, oder für die richtige Stramplergröße ihrer Babys. Dann entstehen für Frauen Freiräume, in denen auch kommunalpolitisches Engagement möglich ist.	18.06.2021 um 12:02:03	O
50	2	2	Ich denke die ehrenamtliche Tätigkeit wäre um einiges attraktiver, wenn die Rahmenbedingungen etwas moderner wären... und auch die Verwaltungen digitalisierter werden. Das hemmt unheimlich. Ich finde Ihre Umfrage eine super Sache!	18.06.2021 um 12:19:10	O
51	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 13:53:48	M
52	2	2	[BILD]	18.06.2021 um 16:50:46	M
53	2	2	Was viel mehr stört, sind die parteipolitischen Spielchen. Wenn in einer kleinen Gemeinde "große Politik" nachgespielt wird. Parteipolitik hat hier nichts zu suchen, es sind Sachentscheidungen gefragt.	18.06.2021 um 17:14:28	O
54	2	2	Schön, dass ich Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen darf.	18.06.2021 um 18:13:05	O

55	2	2	[BILD]	19.06.2021 um 10:18:07	O
56	2	2	[BILD]	20.06.2021 um 10:22:28	O
57	2	2	[BILD]	20.06.2021 um 11:12:27	M
58	2	2	[BILD]	20.06.2021 um 18:45:19	O
59	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 09:09:44	M
60	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 09:23:18	O
61	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 09:41:26	M
62	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 12:40:04	M
63	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 14:03:19	O
64	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 14:19:21	O
65	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 15:54:48	O
66	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 17:28:19	M
67	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 18:31:14	O
68	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 19:27:42	O
69	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 19:52:17	O
70	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 20:25:56	M
71	2	2	[BILD]	21.06.2021 um 21:12:45	O
72	2	1	[BILD]	22.06.2021 um 09:34:30	M
73	2	2	Aus der Tätigkeit in so einem Gremium bekommt man einen objektiveren Blick für die Kommunalpolitik und eine positive Erweiterung des eigenen Horizonts.	22.06.2021 um 15:28:05	M
74	2	2	[BILD]	22.06.2021 um 16:48:01	O
75	2	2	[BILD]	22.06.2021 um 18:56:00	O
76	2	2	[BILD]	22.06.2021 um 19:42:01	M
77	2	2	[BILD]	22.06.2021 um 21:32:45	O
78	2	2	[BILD]	23.06.2021 um 10:49:23	O
79	2	2	[BILD]	23.06.2021 um 15:08:56	O
80	2	2	[BILD]	24.06.2021 um 00:19:09	O
81	2	2	Super, dass Sie dazu eine Bachelor - Arbeit machen!!!!!!!!!!!!!! Da muss sich endlich was ändern und Frauen müssen zu gleichen Teilen wie Männer in der Kommunalpolitik präsent sein!!!!	24.06.2021 um 14:41:51	O
82	2	2	[BILD]	24.06.2021 um 15:27:27	M
83	2		[BILD]	24.06.2021 um 20:45:29	M
84	2	2	[BILD]	25.06.2021 um 19:24:53	M
85	2	2	[BILD]	27.06.2021 um 10:24:16	O
86	2	2	[BILD]	28.06.2021 um 15:44:07	M
87	2	2	[BILD]	28.06.2021 um 16:03:10	M
88	2	2	[BILD]	28.06.2021 um 16:37:18	O
89	2	2	[BILD]	28.06.2021 um 16:46:45	O

90	2	2	[BILD]	30.06.2021 um 14:02:40	M
91	2	2	[BILD]	30.06.2021 um 19:31:12	M
92	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 08:31:37	M
93	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 09:58:14	O
94	2	2	Ich habe das Gefühl, dass Frauen und auch Männer immer weniger Interesse am Gemeinderat haben. Durch die umfangreichen Sachthemen kommen bürgerliche Belange zu kurz. Da die finanzielle Lage angespannt ist, kann nur wenig von den persönlichen Vorhaben umgesetzt werden. Und nur Ja oder Nein - Sager bei den Abstimmungen zu sein, ist nicht sehr befriedigend.	01.07.2021 um 10:28:48	O
95	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 11:23:53	O
96	1		[BILD]	01.07.2021 um 11:56:40	O
97	2	2	Ich bin gegen eine Frauenquote in wirtschaftlichen und politischen Bereichen, da m.E. die Qualifikation und Eignung über die Besetzung der entsprechenden Stellen entscheiden sollen. Damit der Anteil von Frauen in entsprechenden Ämtern und Positionen gesteigert wird, braucht es vielmehr: Unterstützung von Frauen in der Kinderphase in vielfältiger Hinsicht (Habe selber 4 Kinder und unter den damaligen Betreuungszeiten sehr gelitten ["flexibel" nur gegen viel Geld], gut: Betriebskindergärten, aber was, wenn Kinder erkranken?), Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen: Ihr seid gut in dem was ihr tut!, Mut auch Fehler zu machen und die Größe, daraus zu lernen, Oft kommt die meiste Kritik an Frauen von Frauen – es geht um Optimierung, Verbesserung und Weiterentwicklung (nicht Fehlersuche um persönliche Mängel aufzuzeigen oder sich auf Kosten anderer zu profilieren)	01.07.2021 um 15:17:31	M
98	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 15:39:05	O
99	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 16:02:56	O
100	2	1	[BILD]	01.07.2021 um 16:24:43	O
101	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 17:17:40	M
102	2	2	Den Aufwand eines Mandates darf man nicht unterschätzen. Schwanger und mit kleinem Kind war es ein paar Jahre ein schwerer Spagat. Mit heranwachsenden Kindern ist es einfacher zu gestalten. Die Freude am Amt hat bei mir trotzdem überwiegt dazu hat die Akzeptanz durch meine männlichen Kollegen wesentlich dazu beigetragen.	01.07.2021 um 18:57:44	O

103	2	2	[BILD]	01.07.2021 um 20:54:56	M
104	1		[BILD]	01.07.2021 um 23:57:14	O
105	2	2	[BILD]	02.07.2021 um 11:52:05	O
106	2	2	[BILD]	02.07.2021 um 12:43:23	O
107	2	2	[BILD]	02.07.2021 um 14:07:08	M
108	2	2	[BILD]	04.07.2021 um 06:48:35	M
109	2	2	[BILD]	04.07.2021 um 11:46:17	O
110	2	2	[BILD]	04.07.2021 um 14:42:08	M
111	2	2	[BILD]	04.07.2021 um 15:51:59	M
112	2	2	[BILD]	04.07.2021 um 21:06:07	M
113	2	2	[BILD]	05.07.2021 um 18:43:12	O
114	2	2	[BILD]	05.07.2021 um 19:23:57	M
115	2	2	[BILD]	05.07.2021 um 19:58:10	O
116	2	2	[BILD]	07.07.2021 um 10:01:06	O
117	2	2	[BILD]	13.07.2021 um 14:55:41	O
118	2	2	[BILD]	13.07.2021 um 22:59:00	O
119	2	2	Frauen sind in der Kommunalpolitik sehr wichtig, da Frauen durch ihre Mentalität eher zu Kompromissen und Konfliktlösungen bereit sind. Diese emotionale Ebene fehlt oftmals, wenn Frauen in der Minderheit sind. Schön, dass Sie sich in Ihrer Arbeit mit diesem Thema auseinandersetzen!	15.07.2021 um 20:06:39	M